Regio aktu

Die grösste Zeitschrift der Nordwestschweiz. März 2025

Kickerin trifft Comic

Nati-Star Coumba Sows gezeichnetes Leben

ESC in Basel

Aufwärmen für die Megaparty

EUROVISION SONG CONTEST BASEL 2025

Gewinne Tickets fürs Grand Final

Weg ins Glück

Ohne Deutschkenntnisse wanderte Mustafa Atici nach Basel ein. Als Bildungsdirektor ist er heute auf dem Gipfel seiner Karriere angekommen.

AB INS GRÜNE

MIT 14 EXTRASEITEN IN DEN FRÜHLING

Hausmesse in Therwil

22.3. bis 12.4.2025

Seit über 30 Jahren steht das Betten-Haus Bettina in Therwil mit Kurt Hasenfratz und seinem Team für Beratung und innovative Lösungen für hochwertigen Schlafkomfort.

Besuchen Sie uns an der Hausmesse und lassen Sie sich persönlich und individuell beraten.

Betten-Haus Bettina



Willkommen in unserer aktuellen Ausstellung des schönen Schlafens in Therwil.

Öffnungszeiten
Mo: 13.30–18.30 Uhr
Di bis Fr: 9–12 und 13.30–18.30 Uhr
Sa: 9–16 Uhr

Betten-Haus Bettina AG
Wilmattstrasse 41, 4106 Therwil,
Telefon 061 401 39 90

Parkplätze vorhanden, Tram Nr. 10/17
(Haltestelle Therwil)

www.bettenhaus-bettina.ch

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Vor bald einem Jahr ist mit Mustafa Atici erstmals ein Politiker mit Migrationshintergrund in die Basler Regierung eingezogen. Und das ist prima so. Ohne die Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft hier kleinreden zu wollen: Am Ende profitiert die Schweiz in hohem Masse von Menschen mit Migrationshintergrund in Kultur, Sport und Wirtschaft. In hohen politischen Ämtern aber noch viel zu wenig. Insofern ist Atici ein Gewinn und eine Chance.

Auf den Punkt gebracht

Fraglos sollten wir Menschen und deren Identitäten nicht an einer nationalen Herkunft festmachen. Jemanden auf seine Wurzeln, seinen Pass zu reduzieren, wäre zu kurzsichtig. Das wird keinem Menschen und damit auch keiner Gesellschaft gerecht. Würden Sie sich als Baslerin oder als Baselbieter bezeichnen – und damit ist's für Sie erledigt? Selbstverständlich nicht. Jede Identität setzt sich immer aus persönlichen, sozialen und kulturellen Komponenten zusammen, die sich im Laufe des Lebens entwickeln und verändern.

Machen Sie für sich selbst eine kleine ABC-Probe an einem Sonntagnachmittag. Hinter jeden Buchstaben des Alphabets ein Schlagwort, das Ihre Persönlichkeit beschreibt oder prägt, frei assoziiert. Ich mache es Ihnen kurz vor: A wie Autor, B wie Basler mit Zürcher Migrationshintergrund, C wie Christ, D wie Demokrat, E wie Essensresteverwerter, usw. Da kommt rasch einiges zusammen. Banales wie Tiefgründigeres. Auch Widersprüchliches. Eine Identität ist eben komplex. Wenn Sie das erkannt haben, dann wissen Sie auch, weshalb wir alle unsere Komplexe haben.

Nun gut, eine Reduktion sei hier erlaubt: Wenn man in unserem Land geboren und sozialisiert wurde oder für längere Zeit hier gelebt und sich integriert hat, dann hat der 2022 verstorbene Endo Anaconda natürlich recht. Als singender Mundart-Poet und Sohn eines Schweizers und einer Österreicherin hat er es in einem seiner Stiller-Has-Songs auf den Punkt gebracht: Ob Oberwiler oder Lengwiler, ob Niederbipper, Oberdeppe, Usterner oder Fruster: Tief in uns drinnen sind wir alle Walliseller!

Thomas Kramer, Chefredaktor
thomas.kramer@birsforum.ch



WELLER News

MODESCHAU
Samstag, 29. März
11.30, 13.30, 15.30 Uhr

modeva.
zeigt mit zehn Models die neue Frühlings- und Sommermode

WELLER
zeigt mit drei Dressmen eine Auswahl, was Mann im Sommer trägt.

Modeschau-Grill

Übrigens
Unsere Kunden sind jung, egal wie alt sie sind!

WELLER mode ch
Hauptstrasse 72, 4132 Muttenz
T 061 461 58 11
info@weller-mode.ch, weller-mode.ch
Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di–Fr 10–12, 13.30–18 Uhr
Sa 10–16 Uhr

Wir suchen per sofort eine Modeverkäuferin und/oder eine Änderungsschneiderin. Auch teilzeit möglich.

ABA
AESCHENPLATZ ZAHNKLINIK



Wir nehmen uns auch schwieriger Patienten an.

Feste Zähne – ein Leben lang! Spezialisiert auf Implantate & Zahnersatz für jedes Alter.

Persönliche Beratung und Behandlung in Basel.
Jetzt Termin vereinbaren.

AESCHENGRABEN 26, BASEL
061 226 60 00

Virtuelle Art-Darstellung © Dr. Marschall – by AI Direction

INHALT

12–17
MUSTAFA ATICI
VOM EINWANDERER ZUM REGIERUNGSRAT



Foto: Dominik Plüss



Foto: Cédric Bloch

32
BLICKFANG
IM ATELIER VON TIMBERS CERAMICS



Illustration: zVg

20
EUROVISION SONG CONTEST IN BASEL
WIR STIMMEN SIE EIN!

INHALT

Editorial	Identitäts-ABC und Wallisellen	4
Aufgelesen	News aus der Region	6
Sagen Sie doch mal	FCB-Spielerin Coumba Sow über ihren eigenen Comic	7
Community	Reise in die nordische Malerei	10
Titelgeschichte	Das ist Bildungsdirektor Mustafa Atici	12
Porträt	Das Keramikerpaar Susanne und Stephan Timbers	32
Sport	Nishka Sharma: die Badminton-Newcomerin	48
Getestet	Spitze Güüfeli: unser Tester im Nähatelier	64
Menschen	Raju Schwarz auf Herkunftssuche	68
Gesehen!	Menschen aus der Region	84
All das mag ich	Professor Raoul Furlano	90
Kultur und Unterhaltung		
Auftakt	Schrille Köpfe: Das Cartoonmuseum zeigt Thomas Ott	70
Events & Tipps	Rock, Pop, Club, Jazz, Klassik, Theater, Ausstellungen	72
Rätselspass	Knobeln mit der ganzen Familie	82
Empfehlungen		
Essen & Trinken	Endlich Spargel!	26
Gesundheit	So meistern Sie die Heuschnupfen-Saison	50
Sonderseiten		
ESC-Special	Stars, Stories, Finaltickets	20
Ab ins Grüne	Der Garten als Lebensraum und Wohlfühloase	34
Impressum		80

Titelbild: Dominik Plüss. Editorialbild: Christian Jaeggi. Die nächste Ausgabe erscheint am 15. April 2025

SANER
APOTHEKE

Märzig motiviert?



Exklusiv bei uns

Eine einzigartige Mischung aus wertvollen Mikronährstoffen und einheimischen Pflanzen für mehr Power im Alltag.

Deine Saner Apotheke, dein natürlich gesundes Leben.

Wissen, Erfahrung und Leidenschaft für die Naturheilkunde und exklusiven Marken wie SanerNatur. Zweimal in der Stadt Basel, in Dornach, Liestal, Olten und online.

www.saner.health

*Eisen trägt zu einem normalen Energiestoffwechsel und zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung bei.

AUFGELESEN



Foto: zVg

Das war's: Arnold Gjergjaj (40), der den Boxsport in der Schweiz wie kaum ein anderer geprägt hat, verlässt den Ring. Sein Palmarès zieren 38 Siege in 41 Kämpfen. Höhepunkt war zweifelsohne der WBF-Weltmeistertitel im Schwergewicht 2023. In seinem Gym «Arnold BoxFit» in Pratteln ist Gjergjaj – wegen seiner blitzschnellen Angriffe «The Cobra» genannt – weiterhin als Trainer und Motivator tätig.
arnoldboxfit.ch *luc*

Die Cobra zischt ab



Performen unter dem Himmel Gran Canarias: Nicole Bernegger, Zian und Marc Lynn.

Fotos: zVg

Drei auf Zack

Nicole Bernegger (48), Zian (31) und Marc Lynn (60): Gleich dreimal ist die Region Basel in der neusten Staffel des Musik-TV-Formats «Sing meinen Song» vertreten. Den Anfang machen in der ersten Folge vom 17. März Gotthard mit dem Baselbieter Marc Lynn am Bass. Die Aufgabe: Rap in einen Hardrock-Song zu verpacken. Wie sich Pop-Melancholiker Zian aus Basel und die Birsfelder Retro-Soul-Queen Nicole Bernegger beim Schweizer Tauschkonzert metzgen, ist dann am 31. März und 14. April auf 3+ zu erleben. Dies vorweg: Es wird emotional. *tok*



Immer gut bei Stimme: US-Sängerin Ariana Grande.

Foto: zVg

Zu den Grether's Pastillen aus Basel hat sich Ariana Grande (31) schon bekannt. Jetzt schwört der US-Superstar auch auf die Kräuterbonbons von Ricola. Im Vogue-Videoformat «In The Bag» präsentierte sie vor laufender Kamera den Inhalt ihrer Handtasche – und zaubert dabei eine gelbe Packung der Laufener Kult-Bonbons hervor. «Sie liegen alle auf dem Boden meiner Tasche verteilt», kommentiert der «Wicked»-Star. Mit welchem Dääfeli die Sängerin ihre Stimmbänder wohl für den nächsten Auftritt vorbereitet? *mak*

Bonbon-Bekenntnis



SAGEN SIE DOCH MAL



Foto: Pino Covino

Der Name Coumba bedeutet in den Sprachen Wolof und Bambara «edle Frau»; er wird in Westafrika gern vergeben, um friedlichen und starken Frauen Respekt zu zollen.

«ICH HABE MICH IN IHRE HERZEN GESCHOSSEN»

Eigentlich ist Coumba Sow ja Fussballprofi. Anfang Monat ist nun ein Comic erschienen, der ihre Lebensgeschichte erzählt – von der aufkeimenden Liebe zum Fussball, der Unterstützung ihrer Familie, dem Verlust ihrer grossen Schwester. Ein Gespräch über Träume, Mut – und «ihre Jungs».

Frau Sow, eigentlich soll es in diesem Gespräch um Ihren Comic gehen, dazu kommen wir gleich. Zuerst allerdings zur Aktualität: Im Februar wurden Sie für die Länderspiele gegen Island und Norwegen nicht für die Nati aufgeboten, und das so kurz vor der Heim-EM.
Das war tatsächlich ziemlich schwierig für mich, und im ersten Moment ging es mir nicht gut. Aber ich nehme die Challenge an und werde alles geben, um im Juli dabei zu sein. So ein riesiges Turnier ist ein Traum, natürlich will ich unbedingt ein Teil davon sein. Das Spiel gegen Island in Zürich habe ich mir übrigens auch vor Ort angesehen; mein Vater wollte unbedingt hingehen, also habe ich ihn begleitet.

Er ist ein riesiger Fussballfan.
Er ist verrückt nach Fussball, und er war immer mein grösster Förderer …

«Der Comic hat viel Mut gebraucht.»

… und wahrscheinlich auch Ihr grösster Fan.
Ja klar, das sind Väter, oder?! Dass ich nun für den FC Basel spiele, er aber der wahrscheinlich grösste Fan des FC Zürich ist, nehmen wir beide sportlich. Trotzdem hat mir anfangs niemand geglaubt, als ich erzählte, ich würde zum FCB wechseln.

Nun sind Sie seit zwei Jahren hier, in der aktuellen Saison sogar Kapitänin. Sie spielten auch schon in den USA und Frankreich: Wohin soll Ihre fussballerische Reise noch gehen?
Ich fühle mich sehr wohl in Basel und bin absolut happy. Ausserdem entsteht hier etwas Grossartiges. Ich geniesse das sehr, schliesslich weiss man nie, wann es plötzlich vorbei ist: Heute ist man hier, morgen weg, es kann schnell gehen.

SAGEN SIE DOCH MAL



Einen Wechsel ins Ausland könnten Sie sich aber sicher vorstellen.
Solche Gedanken mache ich mir aktuell nicht. Meine ganze Konzentration gilt dem FCB; wenn meine Leistung dort stimmt, werde ich auch wieder in die Nati zurückkehren. Aber klar: Ich schliesse nichts aus. Spanien hat ja angeblich etwas mehr Sonne als die Schweiz.

Wenn wir schon bei Zukunftsperspektiven sind, Sie sind immerhin «schon» 30: Wo sehen Sie sich nach der Fussballerinnenlaufbahn?
Ich studiere aktuell Sport Management und habe auch schon das Trainerdiplom C, könnte mir aber auch einen Job im sozialen Bereich vorstellen. Meine Erfahrung sagt, dass da immer eine Tür ist, die sich öffnet; ich werde meinen Weg machen, auch wenn der selten einfach so geradeaus verläuft. Ich habe ein ziemlich wildes Leben.

Das ist das richtige Stichwort, um endlich auf Ihren Comic zu sprechen zu kommen. So ein Werk zu veröffentlichen ist ja nicht gerade Daily Business für eine Fussballspielerin.
Das stimmt natürlich, und ich bin ziemlich froh, waren die ersten Rückmeldungen alle sehr positiv. Trotzdem war ich unglaublich nervös vor dem Launch …

… der ganz bewusst am 8. März, dem Internationalen Frauentag, stattfand.
Ein grosses Thema des Comics sind die Hürden, die ich als Mädchen hatte, das doch nur Fussball spielen wollte. Natürlich hat sich im Mädchen- und Frauenfussball seither unglaublich viel entwickelt. Als ich 2014 zum FC Zürich kam, war nicht daran zu denken, in der Schweiz eines Tages vom Fussball leben zu können; heute geht das. Aber es liegt noch viel Arbeit vor uns, und dabei geht es um mehr als ums Gehalt. Es geht um Infrastruktur, Trainingsbedingungen, Jugendförderung, Sichtbarkeit.

Ihr Comic ist eine Biografie, gleichzeitig aber auch ein Vermächtnis für Ihre verstorbene Schwester. Was ich sagen will: Er ist extrem persönlich. Wie viel Mut hat das gebraucht?
Ehrlich gesagt ziemlich viel. Es ist speziell, dass jetzt eigentlich jeder Zugriff auf meine Lebensgeschichte hat. Natürlich ist einiges überspitzt dargestellt, und manches haben wir natürlich auch weggelassen. Aber es sind Dinge, über die man reden muss. Und wenn ich damit nur ein Kind inspirieren kann, hat es sich schon gelohnt.

Es dauerte, bis Sie einen Club mit Mädchenteam fanden, vorher spielten Sie halt einfach mit den Jungs. Die nannten Sie sogar Ronaldinha, so gut waren Sie.
Meine Jungs haben mich schnell akzeptiert; ich habe mich in ihre Herzen geschossen. Übrigens nennen sie mich manchmal heute noch so, denn wir stehen nach wie vor in Kontakt. Nur auf den Bolzplatz darf ich natürlich nicht mehr mit ihnen; zu gefährlich.

Es geht im Comic nicht nur um ein fussballspielendes Mädchen, das um Akzeptanz kämpft, es geht auch um ihr Aussehen.
Ich habe Rassismus erlebt und erlebe ihn noch heute. Es fängt schon dort an, dass man in der Schweiz mit meiner Hautfarbe auf Englisch angesprochen wird. Mit dem Comic will ich Perspektiven eröffnen und Mut zusprechen. Allein den Weg von jemandem zu sehen, der aussieht wie du, kann dir Kraft geben. Darum geht's mir. Und darum habe ich das Projekt verfolgt. Wir haben drei Jahre daran gearbeitet. Es hat sich von einer spontanen Idee zu einer Herzensangelegenheit entwickelt.

«Ich habe ein ziemlich wildes Leben.»

Wie darf man sich den Ablauf so einer Comicentstehung vorstellen?
Ich habe meine ganze Lebensgeschichte in ein Notizbuch geschrieben, Licia – ihr gehört der Verlag – hat das dann umgesetzt. Wir haben eng zusammengearbeitet. Und Pierre, der aus Haiti stammt, habe ich Unmengen an Kinderfotos gegeben; er hat grossartige Zeichnungen gemacht. Allerdings musste er ein paar Sachen anpassen: Ich zum Beispiel hatte ursprünglich viel zu lange Wimpern (lacht).

Ist dieser Comic eigentlich eine einmalige Sache?
Wir haben keine Fortsetzung geplant, aber ich wäre sicher nicht abgeneigt gegenüber weiteren Projekten. Wir schauen, was kommt.

«Coumba Sow – Ein Weg aus Liebe zum Fussball»,
erschienen im Verlag Les Éditions Visibles (Genf), 56 Seiten, Texte: Licia Cherry, Zeichnungen: Pierre Chevelin. leseditionsvisibles.com/coumba-sow

PERSÖNLICH



Foto: Pino Covino

Coumba Sow (30) beschreibt sich selbst als lebensfroh, abenteuerlustig, grosszügig und familienorientiert. Sie wuchs in Zürich auf, ihr Vater stammt aus dem Senegal, ihre Mutter aus den Niederlanden. Seit zwei Jahren spielt sie für den FC Basel, davor war sie für den FC Zürich engagiert, Servette Chênois, den FC Zürich, den Paris FC, das Monroe Community College und die Oklahoma State University. Seit 2018 gehört sie der Schweize Nationalmannschaft an, an der EM 2022 sowie der WM 2023 gehörte sie jeweils zur Stammelf.




Illustrationen: Pierre Chevelin

Während Coumba Sow (2.v.r.) beim FCB die 18 trägt, läuft sie für die Nati mit der 11 auf. «Das ist meine Nummer, sie begleitet mich.» Darum trägt sie sie auch als Tattoo auf dem Oberarm.

3 signierte Comics gewinnen

Wir verlosen 3 signierte Exemplare von «Coumba Sow – Ein Weg aus Liebe zum Fussball». Mitmachen: regioaktuell.com/wettbewerbe, Teilnahmeschluss ist am 30. März 2025. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!



Nerven, die nerven?
Vertrauen Sie unserer integrativen Neurologie: hochpräzise Neurodiagnostik und Anthroposophische Medizin. Ambulant oder in stationärer Behandlung.
Klinik Arlesheim
Innere Medizin
Onkologie
Psychiatrie
Erfahren Sie mehr:
klinik-arlesheim.ch

Kämpfen, stärken, wärmen.
Unsere Onkologie verbindet die schulmedizinische Krebsbehandlung mit Anthroposophischer Medizin. Ambulant, in der Tagesklinik oder in stationärer Behandlung.
SAVE THE DATE
SA 24.5.2025
Klinik-Infotag und Architekturrundgang Heilmittellabor
Klinik Arlesheim
Innere Medizin
Onkologie
Psychiatrie
Erfahren Sie mehr:
klinik-arlesheim.ch

Glückliche Gewinner

Regelmässig verlosen wir Konzerttickets, Bücher und vieles mehr. Die Redaktion bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die rege Teilnahme an unseren Aktionen und Wettbewerben und gratuliert den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

3×2 Tickets Béjart Ballet Lausanne
Ingmar Braun, Bettingen
Edith Merz, Therwil
Marijke Renetseder, Bottmingen

10×2 Plätze Magische Momente
Rudolf Christen, Binningen
Tina Dimitrova, Basel
Sandra Ineichen, Basel
Margrit Lätsch, Oberwil
Beat Meyer, Pfeffingen
Florence Nätebusch, Basel
Barbara Nussbaum, Allschwil
Daniela Roncari, Bottmingen
Patrick Schärz, Frenkendorf
Beatrice Stöckli, Reinach

2×2 Tickets «Offbeat»-Doppelkonzert
Robert Baffa, Allschwil
Claude Wiedmer, Basel

2×2 Tickets Joya Marleen
Antje Bobe, Basel
Tom Vögtli, Basel

2×2 Tickets Hedera Helix
Nathalie Studer, Muttenz
Caroline Wick, Birsfelden

Schreiben Sie uns

Liebe Leserin, lieber Leser.
Was gefällt Ihnen an Regio aktuell, worüber haben Sie sich gefreut, was vermissen Sie und was können wir noch besser machen? Gerne lassen wir uns inspirieren, damit diese Zeitschrift noch lesenswerter wird. Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir freuen uns über Ihre Anregungen per Post oder E-Mail. Bitte beachten Sie, dass Zuschriften ohne genaue Namens- und Adressangaben nicht berücksichtigt werden können. BirsForum Medien GmbH, Regio aktuell, Malsmattenweg 1, 4144 Arlesheim, redaktion@regioaktuell.com



Kunstvermittlerin Julianna Filep bringt uns in der Fondation Beyeler eine neue Sicht auf die nordische Malerei näher.

ENTDECKUNGSREISE IN DEN NORDEN

Leserinnen und Leser von Regio aktuell machten sich in der Fondation Beyeler auf die Suche nach der Mystik in der nordischen Malerei. In unverrückbar-schönen Werken fanden sie diese auch.

In der gegenwärtigen Beyeler-Schau «Nordlichter» zieht sich der boreale Wald als gemeinsamer Nenner über viele Bilder hinweg. Gemeint ist der nicht enden wollende Grüngürtel, der sich in der kalten Klimazone um die Nordhalbkugel erstreckt und von dem sich Künstlerinnen und Künstler aus Skandinavien, Russland oder Kanada faszinieren liessen. Viele dieser «Nordlichter» seien in ihren Herkunftsländern populär, in südlicheren Breitengraden jedoch weniger bekannt, führt Kunstvermittlerin Julianna Filep aus. Iwan Schischkin (1832 – 1898) zum Beispiel. Der Russe eröffnet den Bilderreigen mit einer grossformatigen Kohlezeichnung – sie zeigt einen wuchtig inszenierten und fotorealistisch dargestellten Urtyp von Wald.



Foto: zVg/Finnische Nationalgalerie/Ateneum/Aleksi Taive

Typisch skandinavisch ist die Drohnenperspektive: «Blick von Pyynikki-Grat» von Helmi Biese.



Foto: zVg/Mathias Mangold

Digitale Installation: «Boreal Dreams» setzt sich mit den Auswirkungen der Klimakrise auseinander.

Frauen auf der Pirsch

Die Schwedin Anna Boberg (1864 – 1935) suchte Eis und Gletscher auf, was um 1900 sehr ungewöhnlich war für eine Frau. Die Natur genau beobachten und sie dennoch abstrahiert wiederzugeben: das macht den Zauber ihrer Malerei aus. Die in Finnland geborene Helmi Biese (1867 – 1933) fing aus der Vogelperspektive die Nadelwälder, Schnee, Wind und Weite ein. Eine Entdeckung ist auch ihr Landsmann Akseli Gallen-Kallela (1865 – 1931), der für seine Idee des Gesamtkunstwerks in seiner Heimat gefeiert wurde. Der Schwede Gustaf Fjæstad (1868 – 1948) gab sich mit fotografischer Präzision dem Schnee hin. In einem Bild ziehen sich Fussstapfen durch das ansonsten unberührte Weiss. Wurde der Mensch von vielen nordischen Künstlern bewusst ausgeklammert, finden sich bei Fjæstad auch Spuren der Zivilisation.

«Werfen Sie nun einen Blick zum Fenster», rät uns Filep. Das eigens für diese Ausstellung geschaffene Kunstwerk «Boreal Dreams» von Jakob Kudsk Steensen lässt sich über einen Link auf der Fondation-Beyeler-Seite auch von zu Hause aus betrachten. Durch das Glas ins Dunkle hinaus erscheint die digitale Installation zur Krise im Ökosystem wie eine galaktische Utopie.



Foto: zVg/Camilla Damgård

Symbolistisch-romantische «Frühlingsnacht» von Finnlands Nationalkünstler Akseli Gallen-Kallela.



Fotos: Mimmo Muscio

Klein, aber fein: Werke der kanadischen Künstlergruppe «Group of Seven».

Schnee, Wind und Weite

Munchs Seelenlandschaften

Und nun – schneller Herzschlag! Im grossen Raum hängen ausschliesslich Bilder von Edvard Munch (1863 – 1944). Wie wirken sie? Erfüllen sie die Erwartung an den berühmten Norweger? Oder war nicht alles bisher Gesehene aufregender? «Munch begann die Natur nach seinem eigenen Eindruck und Empfinden zu formen», erklärt Filep. Entstanden sind auf Leinwand gemalte Seelenlandschaften.

Der letzte Raum überrascht formal. An hohen Stelen hängen die kleinen, intuitiven Skizzen der Kanadier J. E. H. MacDonald, Tom Thomson und Lawren S. Harris, so dass dieser Raum den Werken eine interessante neue Perspektive bietet.

Claudia Kocher



Foto: zVg

Einblick in die Steinmetz-Werkstadt.

IN STEIN GEMEISSELT

Basel ist Kunststadt, Basel ist auch Architekturstadt. Am Rheinknie findet man auf Schritt und Tritt hochklassige Bauten – zeitgenössisch und historisch. Zu letzteren zählen die Elisabethenkirche im neogotischen Stil, die mittelalterliche Predigerkirche beim Unispital oder auch die im 14. Jahrhundert als Kaufhaus errichtete Hauptpost an der Freie Strasse. An diesen stadtbildprägenden Bauten werden derzeit Restaurationsarbeiten ausgeführt. Unter anderem gilt es schadhaftes Masswerk zu ersetzen. Zuständig für diese Arbeiten ist der Steinmetz – und dieses traditionsreiche Handwerk wollen wir an unserem nächsten Leserevent besser kennenlernen.

Wir besuchen am Mittwoch, 9. April 2025 die Werkstatt der Steinhauser Steinhauer AG in Oberwil. Severin Steinhauser und Tobias Gunti werden uns in die Kunst des Steinhauens einführen und gleichzeitig einen Einblick in die laufenden Restaurationsarbeiten geben. Das Besondere: Wir werden selbst Hand an den Stein anlegen und gravieren unter professioneller Anleitung ein Emblem in Rondellen der Elisabethen-Masswerke.

tok

10×2 Steinmetz-Plätze zu gewinnen

Auch Sie und Ihre Begleitung wollen einmal Steinmetz auf Zeit sein? Dann bewerben Sie sich für die 10×2 Plätze. Der Anlass findet am Mittwoch, 9. April 2025 in Oberwil in den Räumen der Firma Steinhauser Steinhauer AG statt. Dauer. 17.30 bis ca. 19 Uhr. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerbe. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 23. März 2025. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden benachrichtigt.



Foto: wikimedia/Norbert Aepli.

Wird restauriert: Elisabethenkirche Basel.

Teamplayer

Mustafa Atici

Für Schulbesuche nimmt sich der Basler Regierungsrat Mustafa Atici (55) gern Zeit. Er hört sich die Sorgen und Wünsche der Kinder an, spielt mit ihnen Fussball, spricht mit Lehrkräften. Ohne ein Wort Deutsch ist Atici 1992 nach Basel gekommen; 32 Jahre später wurde er in die Regierung gewählt. Dazwischen stehen eine Bundesratskandidatur, ein Ausscheiden aus dem Nationalrat – und viel Engagement für Bildung, Chancengerechtigkeit und Integration.

Text: Rolf Zenklusen, Fotos: Dominik Plüss

Von Kindern umringt, fühlt er sich wohl: Mustafa Atici bei einem Besuch im Primarschulhaus Lysbüchel.

Unter Leuten fühlt er sich wohl. Auch in Klassenzimmern und auf Pausenplätzen hält sich Mustafa Atici (55) gern auf. Als wir ihn treffen, ist er umringt von Kindern, spielt mit ihnen Fussball auf dem Dach des Schulhauses Lysbüchel.

Bildung, Chancengerechtigkeit und Integration prägen sein Leben seit der Kindheit. Mustafa Atici wuchs in einem 300-Seelen-Dorf in der Türkei, nahe der Stadt Elbistan mit acht Geschwistern auf. Der Vater war Grosshändler für Lebensmittel aus der Gegend. «Zum Spielen gab es wenig Zeit. Wir haben den Eltern geholfen», erzählt Atici. Schon früh war er ehrgeizig. Im Dorf wurden Sprüche gemacht über den «Kleinen», der so umtriebig ist.

«Ich höre zu, nehme die Leute mit.»

«Schon in meiner Kindheit war die Bildung sehr wichtig.» Lehrpersonen und gebildete Leute galten als die wichtigsten Menschen im Dorf; vor Büchern hatte man grossen Respekt. Atici wuchs in einer sozial geprägten Familie auf. «Meine Mutter sagt mir bis heute: Vergiss nicht die Leute, die weniger haben.»



Mit Vater Haci.

Akademische Karriere als Ziel

Atici war so gut in der Schule, dass er als einer der wenigen aus dem Dorf an die Mittelschule und das Gymnasium in Istanbul konnte. Die Gazi-Universität in Ankara verliess er 1991 mit dem Diplom als Industrieingenieur. «Mein Ziel war immer, im Ausland zu studieren und danach in der Heimat eine akademische Karriere einzuschlagen.» So kam er 1992 als 23-Jähriger nach Basel, wo bereits fünf Geschwister lebten. Sie betrieben unter anderem eine Metzgerei und Lebensmittelläden. «Bereits unser Grossvater war Unternehmer.»

Kaum in Basel und ohne ein Wort Deutsch, engagierte er sich sofort auf verschiedenen Ebenen, machte bei Vereinen mit, verkaufte Würste an der Fasnacht – und abonnierte nach einigen Monaten eine Tageszeitung. «Man hat mich ausgelacht.» Nichtsdestotrotz habe er versucht, auch andere Menschen mit Migrationsgeschichte für gute Integration zu motivieren. «Warum besucht ihr keinen Deutschkurs, warum lasst Ihr Euch nicht einbürgern?, fragte ich sie. Dabei konnte ich unangenehm sein.» Atici studierte Wirtschaftswissenschaften an der Uni Basel und hängte einen Lehrgang am Europainstitut an, den er 1998 mit einem Master abschloss.



Mustafa Atici (vorne) mit Freundinnen und Freunden von der Uni.



Mit Mutter Besey (93), Mustafas grosses Vorbild.

Folgs: zVg

Die Ordnung, der Fleiss

Zurückzugehen war dann keine Option mehr: «Vieles hat gepasst: Die Ordnung, der Fleiss, das frühe Aufstehen.» Er lernte seine Frau Cennet (50) kennen. Inzwischen sind die beiden fast 30 Jahre verheiratet und wohnen mit den beiden Söhnen auf dem Bruderholz.



Eine Spende für den Ueli: Mustafa Atici am Vogel Gryff.

«Bildungspolitik ist auch die beste Sozialpolitik.»



Der Kontakt mit den Menschen ist ihm wichtig: Auch am Vogel Gryff schüttelte Mustafa Atici viele Hände.



Im Januar übergaben im Basler Rathaus 40 Kinder ihre Wünsche an den Bildungsdirektor.

Atici gilt in Basel als Kebabpionier. «Alles reiner Zufall», erzählt er. 1996 fragte ihn ein junger Koch um Unterstützung an. Mit ihm eröffnete er im selben Jahr die erste Kebabbude in Basel. Im neuen St. Jakob-Park, der 2001 eröffnet wurde, betrieb er zuerst einen und später mehrere Imbissstände. Dort persönlich mitzuhelfen, war ihm sehr wichtig. So wurde er auch zum FCB-Fan. Als im Jahr 2000 der erste Sohn zur Welt kam, verkaufte er die Gastrobetriebe und konzentrierte sich aufs Catering in Fussballstadien und an grossen Anlässen.

Die Erfolgsgeschichte fusst auf harter Arbeit. Neben seinem Engagement als Unternehmer hat er vielen Menschen geholfen – bei der Integration, beim Schritt zur Selbstständigkeit, als Vorstandsmitglied in Vereinen und Institutionen, mit einer Hilfsaktion nach einem Erdbeben in der Türkei – und natürlich in der Politik, nach dem Motto: «Wenn etwas um mich herum passiert, jammere ich nicht. Ich über-



Im Gespräch mit Isabelle Neuenschwander, HR Bereichsleiterin: Der Austausch mit Mitarbeitenden ist dem Bildungsdirektor wichtig.





Sabine Horvath, Projektleiterin UEFA Women's Euro 2025 in Basel, bringt Mustafa Atici auf den neuesten Stand.

nehme selber Verantwortung, mische mich ein, frage mich, was ich machen kann.»

So trat er 2001 – eher untypisch für einen Unternehmer – der SP Basel-Stadt bei, aus humanistischen, sozialen Gründen. Ab 2005 politisierte er 14 Jahre im Grossen Rat; 2019 zog er in den Nationalrat ein. Im Sommer 2023 wollte er als Nachfolger von Alain Berset Bundesrat werden: «Rund 40 Prozent der in der Schweiz lebenden Bevölkerung haben Migrationserfahrung – mit oder ohne Schweizer Pass. Diese sollten im Bundesrat vertreten sein.» Statt einer Wahl in die Landesregierung verlor er im Herbst 2023 seinen Sitz als Basler Nationalrat – Basel-Stadt konnte aufgrund der langsamer wachsenden Bevölkerung im Vergleich zu anderen Kantonen nur noch vier statt fünf Sitze besetzen. «Auch in der Politik muss man damit rechnen, dass man verliert», sagt er dazu.

«Bildungspolitik ist auch die beste Sozialpolitik.»

Die nächste Chance kam unerwartet schnell: Im September 2023 kandidierte der damalige Regierungspräsident Beat Jans (60) für den Bundesrat. Als Jans gewählt war, fing Atici an, sich Gedanken über eine Regierungsratskandidatur zu machen: «Jetzt muss ich schauen, was das bedeutet.» Er liess die Familie mitentscheiden, ob er kandidieren soll. Frau und Söhne waren einstimmig dafür. Am 7. April 2024 wurde er im zweiten Wahlgang mit knapp 3000 Stimmen Vorsprung auf den Gegenkandidaten Luca Urgese (FDP) neu in die Basler Regierung gewählt.

«Mustafa, der erste», titelte die Basler Zeitung. Diese Anspielung auf einen Sultan im Osmanischen Reich war für Atici «völlig überhöht». Aber auch mit Kritik musste er natürlich umgehen. Immer noch hört er den Vorwurf, er spreche kein Schweizerdeutsch (obwohl sich im Gespräch mit ihm immer wieder Basler Ausdrücke wie «jo» und «Lüt» einschleichen). «Diese Kritik hat mich wenig beeindruckt. Für meine Motivation waren meine Sprachkenntnisse nie ein Hindernis.» Insgesamt bereut Atici nichts: «Ich wäre heute nicht so glücklich, wenn ich nicht in die Politik gegangen wäre.»

Gut gefüllter Rucksack

Mit dem Erziehungsdepartement hat Mustafa Atici in der Basler Regierung sein Wunschressort bekommen. Die Bildungspolitik zählte immer zu seinen politischen Schwerpunkten. «Bildungspolitik ist auch die beste Sozialpolitik», betont er. Da sein politischer Rucksack gut mit bildungspolitischen Dossiers gefüllt ist, kann er direkt loslegen. «Mein oberstes Ziel ist, die Abschlussquote an den Schweizer Durchschnitt anzunähern.» Ein hohes Ziel, denn der Stadtkanton liegt schweizweit auf Rang 25: Nur 85,4 Prozent der über 25-jährigen Baslerinnen und Basler haben einen Abschluss auf Sekundarstufe II, während der Schweizer Durchschnitt bei knapp 91 Prozent liegt.

Einen weiteren Schwerpunkt will Atici mit der Umsetzung des Massnahmenpakets für die integrative Schule setzen – unter anderem mit Fördergruppen, Förderklassen, Lerninseln und zusätzlichen Förderressourcen durch Doppelbesetzungen. Das 13,7-Millionen-Paket wird seit Januar 2025 schrittweise umgesetzt. Zusätzlich setzt sich Atici für eine Stärkung der Frühförderung, genügend Raum für den Breitensport und für eine bessere Zukunft der Universität Basel ein.



FCB-Fan Mustafa Atici vor dem St. Jakob-Park.



Mit seiner Frau Cennet (vorne) und weiteren Familienmitgliedern trifft er sich im alevitischen Kulturzentrum.

Als Vorsteher des Erziehungsdepartements führt Mustafa Atici rund 7000 Menschen. «Ich höre zu, nehme die Leute mit», beschreibt er seinen Führungsstil. Wenn etwas nicht wie gewünscht läuft, fragt er nicht, was habt ihr falsch gemacht, sondern: «Wie kann ich Euch besser unterstützen?». Bei den Schulbesuchen hat er gesehen, dass die Lehrkräfte stark herausgefordert sind. «Man muss sie entlasten, damit sie mehr auf die Inhalte fokussieren können.» Auch die Chancengerechtigkeit ist ihm sehr wichtig. «Das alles wird sehr viel Energie und Geld kosten.»

«Ich konnte in diesem Land etwas Tolles aufbauen.»

Viel Kraft schöpft Mustafa Atici aus dem Zusammensein mit seiner Familie. Mit ihnen zusammen besucht er ab und zu das alevitische Kulturzentrum. «Dort herrscht ein offener Geist. Es wird viel Integrationsarbeit geleistet. Das gefällt mir.»

Mustafa Atici verkörpert eine Erfolgsgeschichte sondergleichen. Noch nie wurde jemand, der erst als Erwachsener in die Schweiz eingewandert ist, in eine Kantonsregierung gewählt. Atici kommentiert das nüchtern: «Ich habe in diesem Land viele Chancen bekommen und konnte etwas Tolles aufbauen. Jetzt will ich etwas zurückgeben.» Er sieht seine Geschichte als einen realen Teil der Schweiz. «Die Sicht der Menschen mit Migrationsgeschichte in die politische Praxis einzubringen, wird für den weiteren Erfolg der Schweiz enorm wichtig sein – genauso wie eine gute Bildungspolitik», sagt Atici und spielt den Kindern den Ball zu.



Der Bildungsdirektor bedient sich am Buffet im alevitischen Kulturzentrum.

ROFRA BLEIBT FEST IN FAMILIENHAND

Nach 37 Jahren übergab Inhaber und Verwaltungsratspräsident Remo Franz die Verantwortung für das Unternehmen an Christian Hamann-Franz. Damit führt die dritte Generation die Familientradition des 1963 in Aesch gegründeten Bauunternehmens fort.


Foto: zVg

Die rund 200 Mitarbeitenden der ROFRA bauen an der Zukunft.



Foto: Cédric Bloch

Remo Franz (l.) mit seinem Nachfolger Christian Hamann-Franz.

Remo Franz, Sie übergeben die Geschäftsleitung der ROFRA an Christan Hamann-Franz. Warum ist er der richtige Nachfolger?
Remo Franz: Christian Hamann-Franz arbeitet seit zehn Jahren in unserem Unternehmen und hat in dieser Zeit bewiesen, dass er sowohl die fachlichen als auch die menschlichen Qualitäten für diese Aufgabe mitbringt. Seine strategische Denkweise, seine emotionale Kompetenz und sein Verständnis für den Markt und das Unternehmen haben mich überzeugt. Christian Hamann-Franz lebt mit seiner Familie in Aesch und ist tief in der Region verwurzelt.

Wie verlief der Übergabeprozess?
Wir haben diesen Prozess bewusst langfristig angelegt. In den vergangenen Jahren habe ich intensiv mit Christian Hamann-Franz zusammengearbeitet. Er wurde frühzeitig in strategische Entscheidungen eingebunden und hat sukzessive Verantwortung übernommen. Ich werde den Prozess weiter begleiten und stehe ihm auch nach der offiziellen Übergabe mit Rat und Unterstützung zur Seite.

Ist es für Sie schwierig, diese Verantwortung abzugeben?
Natürlich ist es ein grosser Schritt. Die ROFRA ist ein Teil meiner Familie, es steckt viel persönliches Engagement in diesem Unternehmen. Nach 37 intensiven und schönen Jahren ist dies der richtige Schritt, die operative Verantwortung abzugeben. Als Verwaltungsratspräsident werde ich weiter an der strategischen Ausrichtung des Unternehmens mitarbeiten und meine Erfahrung in langfristige Entscheidungen einbringen. Gleichzeitig ziehe ich mich bewusst aus dem operativen Tagesgeschäft zurück.

«Die Abwechslung und Dynamik dieser Position sind für mich sehr spannend.»

Christian Hamann-Franz, Geschäftsführer ROFRA-Gruppe

Christian Hamann-Franz, wollten Sie schon immer Geschäftsführer werden?
Christian Hamann-Franz: Ja, ich hatte tatsächlich die Ambition, beruflich etwas zu erreichen und Verantwortung zu übernehmen. Ich sehe es als grosse Verantwortung, aber auch als eine Chance, die Entwicklung des Unternehmens aktiv und erfolgreich mitzugestalten.

Was sind Ihre grössten Stärken?
Meine Stärken liegen in meiner analytischen Denkweise, meiner Disziplin und meiner Fähigkeit, Neues schnell zu erfassen. Zudem mag ich Menschen und kann mich in unterschiedliche Perspektiven hineinversetzen.



Worauf freuen Sie sich am meisten?
Besonders reizt mich an der Rolle als CEO, gesamtheitlich über das Unternehmen nachdenken zu können, Zusammenhänge in Entscheidungen zu berücksichtigen und mich mit einer hohen Vielfalt an Themen auseinanderzusetzen. Die Abwechslung und Dynamik dieser Position sind für mich sehr spannend.

Was wird sich unter Ihrer Leitung ändern?
Mein Ziel ist es, die ROFRA noch agiler und zukunftssicherer aufzustellen. Dazu gehört, Prozesse zu optimieren, die Digitalisierung weiter voranzutreiben und gleichzeitig den Teamgeist zu stärken. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, die ROFRA in allen Standbeinen weiter auszubauen und nachhaltiges Wachstum sicherzustellen. Ich möchte eine Unternehmenskultur fördern, die Innovationen und langfristigen Erfolg ermöglicht. Die Unternehmenswerte der ROFRA-Gruppe sind klar festgelegt, an diesen Werten werde ich mich orientieren.

«Die Rofra ist Teil meiner Familie.»

Remo Franz, Verwaltungsratspräsident

Wie hat Ihr beruflicher Werdegang Sie auf diese Rolle vorbereitet?
Ich bin seit zehn Jahren Teil von ROFRA und habe in dieser Zeit verschiedene Positionen durchlaufen. Zusätzlich habe ich in meiner Karriere mit verschiedenen Vorgesetzten zusammengearbeitet und aus diesen Erfahrungen viel gelernt – das Gute versuche ich mitzunehmen, das Schlechte lasse ich bewusst weg. Meine bisherigen Erfahrungen im Bereich Finanzen und die sehr enge Zusammenarbeit mit Remo Franz und dem Ver-waltungsrat haben mich gut auf die neue Aufgabe vorbereitet.

Die ganze Welt spricht von KI und Digitalisierung. Welche konkreten Veränderungen erwarten Sie in der Arbeitsweise?
Die Digitalisierung ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Bei der ROFRA sehe ich grosses Potenzial, durch den Einsatz moderner Technologien effizientere Prozesse zu schaffen und die Kundenerfahrung zu verbessern. Aktuell gibt es Projekte, die Effizienz in der Administration zu erhöhen oder mit Unterstützung von Drohnen die Arbeiten auf der Baustelle effizienter zu gestalten. Konkret wollen wir verstärkt auf KI-gestützte Lösungen setzen, um Abläufe zu automatisieren und datenbasierte Entscheidungen zu optimieren. Gleichzeitig ist es mir wichtig, unsere Mitarbeiter in diesem Wandel mitzunehmen und gezielt weiterzubilden, um die Vorteile der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen.

Remo Franz, wie sehen Ihre eigenen Pläne für die Zukunft aus?
Remo Franz: Ich werde mich nun mehr privaten und persönlichen Projekten, z.B. der Pferdezucht, widmen. Darauf freue ich mich sehr. Es erfüllt mich mit Stolz, dass die Zukunft des Unternehmens weiter in den Händen meiner Familie liegt.

ROFRA baut

ROFRA-Gruppe
Weidenring 34, 4147 Aesch, T 061 756 94 94
rofra@rofrabaut.ch, rofra.ch

EUROVISION SONG CONTEST
BASEL 2025

Die Welt zu Gast in Basel
10. – 17. Mai 2025



Mit dem Velo gelangt Beat Läuchli am schnellsten von Termin zu Termin.


Die Phase der Detailplanung beginnt: Beat Läuchli im Meeting mit dem Host City Team und der SRG.

Fotos: Cédric Bloch

Im Windschatten von «Mr. ESC»

Eventmanager Beat Läuchli ist als Gesamtprojektleiter für den ESC unterwegs. Regio aktuell konnte ihn einen Nachmittag begleiten und einen Einblick in die Vorbereitungsphase gewinnen.

Es ist einer dieser ganz normalen Wahnsinnstage von Beat Läuchli. Zehn Stunden Termine nonstop. Und danach? «Wird noch gearbeitet.» Zwischen zwei Meetings macht «Mister ESC» eine kurze Kaffeepause im Hotel Set am Basler Leonhardsgraben und ist auch da immer für einen lockeren Spruch zu haben. Nach einem SRG-Meeting darf er heute an einem After-Work-Talk der BVB über den Stand der Dinge des Eurovision Song Contest berichten.

«Wir sind gut unterwegs», meint Läuchli daher entspannt beim Cappuccino. Er und sein Team sind nun in der Detailkonzeptphase. Viele konkrete Probleme tauchen auf, die zu lösen sind. Zusammen mit der SRG müssen die Gebiete der Verantwortung abgesteckt und definiert werden, damit die Kompetenzen klar verteilt sind.

Das grosse Volksfest

Läuchli und sein Team haben sich auf die Fahne geschrieben, den ESC nicht nur für die Fans auszurichten, sondern auch der Bevölkerung etwas zu bieten. «Die Vorfreude in der Stadt ist riesig.» So werde er oft angesprochen, auch von Unbekannten. «Da haben Sie sich aber ein verrücktes Projekt ausgesucht.» Solche Sprüche höre er immer wieder. Doch an jedem Anlass, den er besuche, seien die Leute ausnahmslos positiv gestimmt. «Es ist schon klar, dass nicht alle am ESC interessiert sind. Aber jene, die mich ansprechen, sind voller Vorfreude. In diesem Ausmass hätte ich das nicht erwartet.»


Ein kurzer Halt vor dem nächsten Meeting: Beat Läuchli macht in der Lobby des Hotel Set eine Kaffeepause.

Mit dem Bespielen der öffentlichen Plätze setzt Basel eine neue Messlatte für den ESC. «Es freut uns natürlich, wenn wir neue Massstäbe in der Nutzung öffentlicher Räume setzen.» Doch habe auch Liverpool vor zwei Jahren beeindruckende Projekte gezeigt. Dass Läuchli diese Entwicklung in Zukunft mit Interesse beobachten wird, ist selbstredend.

> *«Die Vorfreude in der Stadt ist riesig.»*

Ruhige Tage sind eher die Ausnahme. So sagt Beat Läuchli: «Die enge Taktung der Meetings, die Notwendigkeit, rasch Entscheidungen zu treffen und Probleme umgehend zu lösen, kann manchmal anstrengend sein.» Doch genau diese Intensität und die inspirierende Zusammenarbeit im Team sei das, was Spass mache. «Das verleiht meinem Alltag einen besonderen Reiz.»

Guter Schlaf und persönlicher Favorit

Abschalten gelingt Läuchli am besten im Kreise seiner Familie. Sei dies bei den Handballspielen seiner Söhne oder bei einem Waldspaziergang mit seiner Frau. «In der Regel schlafe ich gut, auch wenn mir gelegentlich ESC-Themen im Kopf herumkreisen. Dank gezielten Atemtech-

bitte einmal blättern…

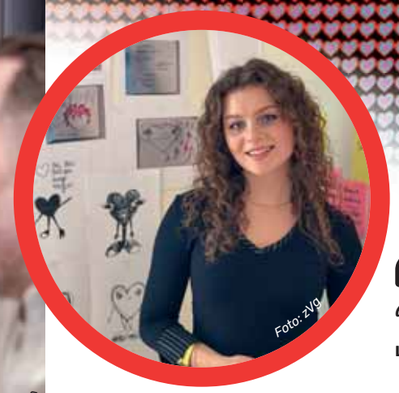


Foto: zVg

> *«Für mich ist das eine Riesenchance.»*
>
> **Lynn Brunner, Design-Studentin HGK Basel**

Lumo zündet das Feuer an

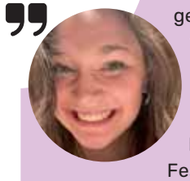
Licht und Energie: Dafür steht Lumo, das Maskottchen des Eurovision Song Contest 2025. Die pulsierende Herzfigur mit den treuherzigen Augen verkörpert das Motto «United by Music». Flammende Haarbüschel und Strähnen auf dem Kopf versprühen die elektrisierende Euphorie, die vom ESC ausgeht, die Menschen berührt und zueinander bringen soll. Entworfen wurde Lumo von Lynn Brunner (20), Thuner Studentin an der Hochschule für Gestaltung in Basel.


Illustration: zVg/SRG, Illustration: Adobe Stock

UNSER STAR IN BASEL ZOË MË

> *«Das ist ein ‹Full-Circle-Moment›, wie er im Bilderbuch steht.»*
>
> **Zoë Më**

Halbes Heimspiel



Wer singt wohl für die Schweiz am ESC? Dieses gut gehütete Geheimnis wurde anfangs März gelüftet: es ist Zoë Më aus Fribourg. Die 24-Jährige singt auf Deutsch und Französisch, bewegt sich zwischen poetischem Pop und Chanson und trat bereits beim Montreux Jazz Festival auf. 2024 wurde sie zum «SRF 3 Best Talent» erkoren. «Es ist irgendwie surreal», sagt die gebürtige Baslerin, deren Grosseltern noch immer am Rheinknie leben. «Das ist ein ‹Full-Circle-Moment›, wie er im Bilderbuch steht», freut sich die ausgebildete Lehrerin über die Wahl. *tok*


Foto: SRF/Maurice Haas
Zoë Më tritt für die Schweiz die Mission Titelverteidigung an.



Bruno Stehrenberger, BVB-Direktor, und Beat Läuchli nach dem Informationsanlass: Die Vorfreude auf den ESC steigt.

Foto: Cédric Bloch

niken gelingt es mir aber in den meisten Fällen, wieder in den Schlaf zurückzufinden.»

Mit seiner Familie hat er auch schon alle bisher angekündigten Songs gehört, die am ESC präsentiert werden. Besonders angetan ist die Familie vom Beitrag aus Estland. «Obwohl die italienischen Passagen nicht ganz lupenrein sind.» Als Teenager hörte Läuchli Rap, heute hört er alles Mögliche und ist nicht mehr auf ein Genre fokussiert. Als Kind habe er Cembalo gespielt. «Das glaubt mir heute kaum noch jemand.»

«Es freut uns natürlich, wenn wir neue Massstäbe in der Nutzung öffentlicher Räume setzen.»

Volle Konzentration gefragt

Seine ganze Energie und Aufmerksamkeit gelten nun dem ESC. Das ursprüngliche Mandat für die Frauen-Europameisterschaft hat er zugunsten des ESC niedergelegt. Nach diesem Mega-Event wird er ein letztes Mal aktiv bei Young Stage und dem Flâneur-Festival mitwirken. Ob er danach weitere Events organisiere, stehe noch in den Sternen. «Im Herbst plane ich eine kurze Auszeit, danach bin ich wieder offen für neue und spannende Projekte.»

Nach dem BVB-Talk geht Beat Läuchli weiter zur Delegiertenversammlung von Sport Basel. Das Vizepräsidium, das er dort innehat, legt er noch am selben Abend nieder. Denn auch sein Tag hat nur 24 Stunden. *Claudia Kocher*



Beat Läuchli gibt dem BVB-Kader ein Update über den aktuellen Stand des Projekts.



Marco traf ESC-Star Nemo an einem Fanclub-Dinner in Malmö.

Foto: zVg

SUPER-FAN MARCO BURKARD

«Einfach crazy!»

Beim Jubeln habe ich meinen Ehering verloren!» Marco Burkard (34) aus Aesch erinnert sich an den Schweizer ESC-Gewinn vor einem Jahr, als ob es gestern war. «Der Ring liegt wohl immer noch in der Malmö Arena – aber das war es mir wert», lacht er. Nemos Sieg war

«Der Ehering liegt noch in Malmö.»

zweifelsohne das ESC-Highlight für Fan Marco. Mit rund 100 Mitgliedern des ESC-Fanclubs Schweiz reiste er nach Schweden. Erst traf er Nemo, danach heizte er die Arena an vorderster Front mit ein. Als nach langem Zittern Punkt für Punkt an die Schweiz ging, war die Sensation perfekt. «Sieg für die Schweiz! Einfach crazy!»

Marco hat schon als Kind vor dem Fernseher mitgefiebert; vor zehn Jahren hat es ihn dann definitiv gepackt. Der Rock-Fan hört ESC-Playlists, fachsimpelt in Gruppenchats und Podcasts und verfolgt alle nationalen Vorentscheide live mit. Seit 2022 ist er Teil des Fanclubs und reist, wenn immer möglich, an den ESC-Final. «Der Vibe am Austragungsort ist immer magisch.»

Dass der ESC nun in die eigene Stadt kommt, sei völlig surreal – «Der Traum eines jeden ESC-Fans!» Finaltickets hat er zwar keine, dafür ist er an der Generalprobe dabei und fiebert danach mit beim Public Viewing in der Arena Plus. Und: Als EHC Basel-Mitarbeiter – im Moment mit Playoff-Bart – ist er auch hinter den Kulissen nahe am Geschehen: Das ESC-Medienzentrum quartiert sich im Eisstadion ein.

Im Vordergrund seiner Faszination steht die Musik; aber natürlich auch die Gemeinschaft, Diversität und ein fairer Wettbewerb. «Die ESC-Community hat mich zu einem empathischeren und toleranteren Menschen gemacht», ist er sich sicher. Zuletzt gibt er seinen Geheimtipp ab: «Finnland traue ich vieles zu!» Aber sein Herzenssong, der kommt aus Griechenland. *Matti Kopp*



Foto: tok



Marcos «12 Points» gehen 2025 an die Griechin Klavdia und den Song «Asteromata».

Foto: zVg/ERT

MEIN LIEBSTER SONG NUBYA

«Amar Pelos Dois»



Die Basler Sängerin Nubya verfolgt den ESC Jahr für Jahr.

Foto: zVg/Patrick Mettraux

Den Eurovision Song Contest zu schauen, macht mir jedes Jahr grossen Spass. Es ist immer spannend zu verfolgen, welche Künstlerinnen und Künstler ins Rennen gehen. Der Wettbewerb ist musikalisch vielfältig und optisch toll inszeniert.

Genau deshalb ist mir Salvador Sobral mit «Amar Pelos Dois» so stark in Erinnerung geblieben. Vor und nach all den opulenten Songs mit Tänzern und Kostümen stand der Portugiese alleine auf der Bühne und schüttete in diesem zarten Lied seine Seele aus. Ich hatte Gänsehaut!



2017 triumphierte Salvador Sobral mit «Amar Pelos Dois» für Portugal.

Foto: NDR_Foto Rolf Klatt



Foto: zVg/SRG/ Almo Bengtsson-EBU

WIN

Fans in Ekstase!

Final-Tickets gewinnen

Ob für eine der TV-Shows in der Joggeli-Halle oder für die Arena Plus: Ein Ticket für den Eurovision Song Contest ist das wohl heissbegehrteste Gut der Gegenwart. Als offizieller Medienpartner aber versetzen wir einzelne ESC-Fans doch noch in Ekstase: Regio aktuell verlost folgende Tickets:

- **1×2 Tickets Grand Final Live (17.5.)**
- **4×2 Tickets Arena Plus (17.5.)**
- **1×2 Tickets Semi Final Two Live (15.5.)**
- **1×2 Tickets Semi Final One Live (13.5.)**

Und so kommst du in den Verlosungstopf: Zeige uns, dass du ein Herzblut-Fan bist. Schicke uns dein Foto im ESC-Style und begründe kurz, weshalb du ein Ticket verdienst. Foto und Bewerbung per E-Mail an: redaktion@regioaktuell.com. Teilnahmeschluss ist der Ostersonntag, 20. April. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Eine Partneraktion von

Regio aktuell × bajour

in Zusammenarbeit als Nationaler Medienpartner

EUROVISION SONG CONTEST BASEL 2025





Universität Basel
MOBITEC-ROUTES

MÖCHTEN SIE ETWAS FÜR IHRE GESUNDHEIT TUN UND IHRE NACHBARSCHAFT GENIESSEN?

Das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der **Universität Basel** sucht bislang inaktive **Menschen ab 65 Jahren** für die **MOBITEC-Routes**-Studie (Teilnahme kostenlos). Getestet wird ein 15-wöchiges persönliches **Beratungsprogramm,** das Teilnehmende in kleinen Schritten an vermehrtes Gehen im Alltag heranführen soll. Wohnumgebung und persönliche Vorlieben werden besonders berücksichtigt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns per Mail **mobitec-dsbg@unibas.ch** oder Telefon **+41 79 587 49 91.**





Fotos: Christian Jaeggi

Sie gehören zu den besten Ihres Fachs: die Wohnberaterinnen (v.l.) Sabine Bütikofer, Monica Udry und Geschäftsführer Marc Roth.



Relaxsessel in allen Facetten gehören zum grossen Angebot bei Möbel Roth.



Beim Bau individuell gestalteter Küchen geniesst Möbel Roth ebenfalls einen hervorragenden Ruf.

VIELE WOHNIDEEN AUF DREI ETAGEN

Möbel Roth präsentiert überzeugende Lösungen zum Relaxen, gesund Schlafen und schöner Wohnen. Neben der breiten Auswahl und der guten Qualität punktet das Möbelhaus vor allem mit hochstehender Wohnberatung.

Eine Vielfalt, die überrascht. Möbel Roth präsentiert in Reinach auf über 1900 Quadratmetern alles rund ums Wohnen, Essen und Schlafen. Die Ausstellung mit einer Vielzahl von Möbeln, Schlafsystemen und Küchen bekannter Marken erstreckt sich über drei Etagen und bietet etwas für jeden Geschmack. Besonders stolz ist das Möbelhaus auf das gute Sortiment von Polstermöbeln, viele davon mit Dreh- und Relaxfunktionen, individuell konfigurierbar, teilweise motorisiert, mit Aufstehhilfe oder manuell verstellbar. Das Gleiche gilt für die zahlreichen Relaxsessel, die zum Probesitzen einladen. «Der Komfort ist das oberste Gebot», unterstreicht Geschäftsführer Marc Roth.

Auch das grosse Angebot im Bereich Essen lässt kaum Wünsche offen. Tische, Stühle, Sideboards – Möbel Roth bietet sehr vieles, was Ihren Essbereich in eine Wohlfühloase verwandelt. Damit alles im schönsten Licht erstrahlt, stehen passende Leuchten bereit.

Geprüfte Qualität

Auf Wunsch fertigt die eigene Schreinerei massgefertigte Möbel an. «Für e tüüfä gsundä Schlaf» hat es Schlafsysteme von *Bico* und anderen bewährten Marken. Dazu kommen Kommoden, Nachttische und Schränke für die Verschönerung Ihres Schlafzimmers. Alles, was verkauft wird, ist geprüfte Qualität und stammt aus Schweizer oder europäischer Produktion. Faire Preise sind bei Möbel Roth ebenso selbstverständlich wie gelebte Nachhaltigkeit.

Über allem steht eine absolut hochstehende, kostenlose Beratung. Monica Udry, Sabine Bütikofer und Marc Roth gehören im Bereich Wohnberatung zu den besten ihres Fachs. Die Beratung beginnt – falls gewünscht – sogar mit einem Hausbesuch, führt über die massgeschneiderte Planung bis hin zur fachgerechten Montage. Auch im Bereich Küchenbau geniesst Möbel Roth einen hervorragenden Ruf. Von der einfachen Schreinerküche über Ausführungen in Massivholz bis hin zu Designer-Küchen von *Häcker* reicht die Auswahl inklusive Planung, Bau und Montage.

Für die Zukunft gerüstet

Ein unverbindlicher Besuch lohnt sich immer. Denn Möbel Roth ist ständig in Bewegung, immer auf der Suche nach innovativen neuen Stücken. Marc Roth führt das Möbelhaus seit zehn Jahren in zweiter Generation, mit seinem Sohn Michel steht die dritte Generation schon in den Startlöchern. Gut zu wissen, dass das Familienunternehmen für die Zukunft gerüstet ist.

Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Möbel Roth
Kägenhofweg 8, 4153 Reinach
T 061 711 86 16
info@moebel-roth.ch, moebel-roth.ch
Mo – Fr 9 – 12 Uhr, 13 – 18.30 Uhr
Sa 9 – 17 Uhr
Gratisparkplätze

Fotos: Cédric Bloch

MIT KÖPFCHEN

Weisser Spargel aus der Region: Ein sicheres Zeichen, dass der kulinarische Frühling angebrochen ist.

Spargel ist eine Delikatesse, die schon die Ägypter und Römer gerne genossen, geschätzt sowohl für seine kulinarischen als auch medizinischen Eigenschaften. Viele Nährstoffe, Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe machen das Liliengewächs nicht nur zum kulinarischen Genuss; es tut auch gut.

Nicht vor über 2000, aber vor 15 Jahren hat Thomas Wiesner auf dem Bruderholz seinen ersten Spargel angebaut, wobei sein Name Geniesserinnen und Geniessern aus der Region schon vorher ein Begriff war: In seinem «Beeriland» in Bottmingen pflücken Klein und Gross von Mai bis September Beeren aller Grössen und Farben: Heidel-, Erd-, Him- und Johannisbeeren.

Als innovativer Landwirt informiert sich Thomas Wiesner an Fachmessen, wie er seinen Kunden noch bessere Produkte anbieten kann. An der Europäischen Spargel- und Erdbeermesse in Karlsruhe – ja, die gibt's – sprach ihn ein holländischer Spargelzüchter an, ob er neben den Erdbeeren nicht auch mal Spargel probieren wolle.

Was Wiesner zuerst für eine Schnapsidee hielt, ist heute ein respektables Standbein. Nach einem Spaziergang mit dem Spargelzüchter über seine Felder ein paar Wochen nach der Messe war der Entschluss gefasst, einen Versuch mit dem «asparagus officinalis» zu wagen.

Dass gleich ennet der Grenze im Südbadischen Spargelland ist, hier hingegen kaum Spargelfelder existieren, hat einen einfachen, aber wichtigen Grund: In der Rheinebene nördlich des Rheinknies sind die Böden sandig und luftig. Über Jahrtausende schwemmte der Fluss sandige Erde ins Markgräflerland. Da fällt es dem Spargel leicht, zu wachsen.

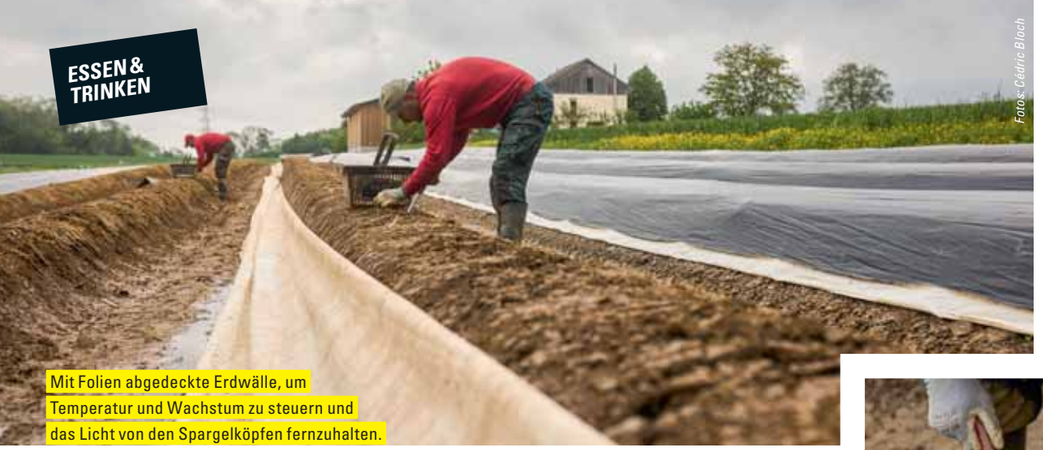
Aus der Schnapsidee wurde ein zweites Standbein.

Lehmig und schwer

Ganz anders auf dem Bruderholz: Hier bestehen die Äcker aus Lössböden, die viel Wasser speichern und also lehmiger und



Spargelbauer Thomas Wiesner mit Sohn.



Fotos: Cédric Bloch

Mit Folien abgedeckte Erdwälle, um Temperatur und Wachstum zu steuern und das Licht von den Spargelköpfen fernzuhalten.

schwerer sind. Was Wiesner als ein mögliches Hindernis taxierte, erweist sich heute als Vorteil. Löss ist nämlich reich an Nährstoffen, die den Spargel vom Bruderholz aromatischer und gehaltvoller machen und ihm sogar etwas von seiner natürlichen Bitterkeit nehmen.

Beim Abschneiden der Enden nicht geizen.

Die Arbeit auf dem Spargelfeld ist nach dem anstrengenden Stechen von April bis Anfang Juni lange nicht zu Ende. Statt der markanten weissen oder schwarzen Folien – sie werden zur Steuerung der Temperatur im Boden und damit der Wachstumskontrolle eingesetzt – sind die Spargelfelder über den Sommer saftige grüne Felder. Wiesner lässt den Spargel überirdisch wachsen, üppiges Laub entwickelt sich. Im Herbst neigt sich sein Lebenszyklus dem Ende, und das Gewächs zieht seine Säfte und Nährstoffe in die Wurzel, wo es sie den Winter über speichert. Zwei, drei Frostnächte reichen schliesslich, um dem überirdischen Teil der Pflanze den Garaus zu machen. Der Bauer mulcht und häckselt die Abschnitte nun unter, damit diese bis zum nächsten Frühling zu Humus werden und den Spargel in der nächsten Saison mit Nährstoffen versorgen.



Rund 1,2 Kilogramm Spargel essen Frau und Herr Schweizer je Jahr und Person.



Spargelernte: gebückt und anstrengend.

Wie aber lässt sich der Spargel aus Bottmingen am besten zubereiten? «Ich bin kein sehr talentierter Koch», winkt Thomas Wiesner ab. Aufgefallen sei ihm allerdings über die Jahre, dass sein enthusiastischster Kunde, Felix Suter, Küchenchef und Inhaber des Restaurants Schlüssel in Oberwil, es irgendwie schaffte, seinen Spargel stets ein Quäntchen delikater zuzubereiten. «Irgendwann gab er sein Geheimnis preis» – mit dem Versprechen natürlich, es nicht weiterzusagen, erzählt Thomas Wiesner augenzwinkernd.

Und das geht so: Nachdem die Stengel sorgfältig geschält und gerüstet sind – beim Abschneiden des unteren Endes nicht geizen! –, kommen sie mit wenig Salz, Zucker und einem oder zwei Spritzern Zitronensaft in kaltes Wasser, das man nun zum Kochen bringt.

Sobald das Wasser kocht, den Herd abstellen, aber den Topf auf der noch heissen Platte stehen lassen. Jetzt zehn bis zwölf Minuten ziehen lassen, bis der Spargel gar ist. Am besten passe dazu Mayonnaise oder eine Sauce Hollandaise – und auf keinen Fall irgendwelchen Schnickschnack. Das wisse er allerdings seit jeher, sagt Thomas Wiesner.

Tom Wiederkehr



Foto: shutterstock.com

Spargel braucht keinen Schnickschnack.











15:00 **Türöffnung Marktplatz**
Sprechstunde, Infostände, Workshops

17:15 **Eröffnung Anlass**
Sonja Wagner, Geschäftsleitung Spitex Birseck

17:30 **Begrüssung, Referate**
Thomi Jourdan, Regierungsrat Kanton Baselland

Demenz im Wandel: Früherkennung, Trends, Therapien
Prof. Dr. med. Marc Sollberger, Memory Clinic Basel

Patientenverfügung – Möglichkeiten und Grenzen
Dr. med. Klaus Bally, ehemaliger Hausarzt

Schicksal «Frühe Demenz»
Birgit Sachweh, Geschäftsleiterin, Basler Wirrgarten

19:00 **Podiumsdiskussion, Angehörige und Fachpersonen**
Cornelia Kazis, Moderation, Journalistin

19:30 **Verabschiedung und Verdankung des Anlasses**
Dr. Christoph Eymann, ehem. Regierungsrat Kanton BS und Nationalrat, Co-Präsident Netzwerk Demenz beider Basel
Anschliessend Apéro, Direktkontakte und Ausklang

SCAN MICH

Detailliertes Programm
www.spitex-birseck.ch/rendez-vous-demenz

Initiiert und veranstaltet durch SPITEX BIRSECK, eine der führenden Spitex Organisationen der Nordwestschweiz.

Überall für alle SPITEX Birseck

Frau Wagner, einmal mehr ist es Ihnen gelungen, alle wichtigen Anbieter am Anlass «Rendez-vous Demenz» zu versammeln!
Aus unserer täglichen Arbeit wissen wir, dass Menschen mit Demenz und deren Angehörige oft erst spät Unterstützung suchen. Viele haben Hemmungen, sich an offizielle Stellen zu wenden, wissen nicht genau, welche Hilfe es gibt, oder haben Mühe, Hilfe anzunehmen. Mit unserem Anlass wollen wir diesen Menschen eine Möglichkeit bieten, sich unverbindlich, aber umfassend zu informieren und unterstützende Angebote kennenzulernen. Wir sind daher sehr glücklich, dass über fünfzehn Anbieter unserer Einladung gefolgt sind.

«Die Diagnose Demenz stellt alle vor grosse Herausforderungen.»

Die medizinischen Fortschritte sind bedeutend. Wie kann Menschen mit Demenz heute geholfen werden?
Medikamentös gibt es neue Entwicklungen. In den letzten Jahren wurden erste Medikamente zugelassen, die gezielt in den Krankheitsprozess eingreifen. Daneben spielen nicht-medikamentöse Therapien eine grosse Rolle, etwa Musik-, Kunst- oder Bewegungstherapien, die das Wohlbefinden und Alltagskompetenzen stärken. Professor Marc Sollberger wird in seinem Referat auf diese Themen eingehen.

Die Diagnose Demenz ist für viele ein Schock. Ist es dennoch möglich, ein glückliches und erfülltes Leben zu führen?
Absolut. Demenz ist eine herausfordernde Erkrankung. Es bedeutet aber nicht automatisch, dass Lebensfreude und Erfüllung verloren gehen. Statt sich nur auf die Defizite zu konzentrieren, sollte man die Fähigkeiten und Ressourcen der Betroffenen in den Vordergrund stellen.

Angehörige und Pflegepersonen von Menschen mit Demenz stehen oft unter Druck. Was raten Sie ihnen, um Überforderung und Burn-Out-Situationen zu vermeiden?
Zunächst einmal ist es wichtig zu verstehen, dass Überforderung in dieser Situation ganz normal ist. Niemand ist auf Anhieb perfekt. Meine Empfehlung: Holen Sie sich Unterstützung! Es gibt zahlreiche Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Entlastungsangebote, die Sie unterstützen können. Niemand muss diese Herausforderung alleine «meistern».


Sonja Wagner leitet Spitex Birseck. Sie ist Co-Präsidentin Netzwerk Demenz beider Basel und Veranstalterin von «Rendez-vous Demenz».


Die Seifenblasen zaubern ein Lächeln ins Gesicht. Auch mit Demenz kann man die vielen kleinen Freuden im Leben geniessen.

Fotos: zVg

LEBEN MIT DEMENZ

DIE FLÜCHTIGEN MOMENTE GENIESSEN

Wie zeigt sich Demenz? Welche Formen gibt es? Ist Demenz heilbar? Wo erhalte ich qualifizierte Unterstützung? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Sie beim Publikumsanlass «Rendez-vous Demenz».

Bei Demenz steht bei vielen Menschen die Welt Kopf. Wie unterstützt Spitex Birseck Menschen mit Demenz und Angehörige?
Spitex Birseck verfügt über ein Demenz Care Team. Das sind Mitarbeitende, die sich auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert haben. Dazu gehört auch die Beratung und Begleitung von An- und Zugehörigen. Gerade die Kommunikation ist sehr wichtig, aber auch das Erkennen von belastenden Symptomen wie etwa Schmerzen. Dafür braucht es geschultes Pflegepersonal, das belastende Symptome erkennt und Massnahmen ergreifen kann.

Haben Sie noch einen Tipp für den Alltag?
Freuen Sie sich über die kleinen schönen Momente im Alltag – eine Geste, eine liebevolle Berührung, gemeinsames Lachen – sie sind wertvoll und geben Kraft.

Überall für alle SPITEX Birseck

Spitex Birseck, Münchenstein/Arlesheim
T 061 417 90 90, spitex-birseck.ch

Herzlich willkommen im Setzwerk Arlesheim

Spitex Birseck und Netzwerk Demenz beider Basel laden ein zur Publikumsveranstaltung «Rendez-vous Demenz». Es erwarten Sie hochkarätige Referate sowie ein Marktplatz mit mehr als 15 Ausstellern. Im Direktkontakt mit Fachpersonen erhalten Sie Rat und Unterstützung, um den Alltag mit Demenz zu bewältigen:

- Spitex Birseck
- Stiftung Obesunne
- Stiftung Landruhe
- Stiftung Hofmatt
- Gemeindevertreter Arlesheim und Münchenstein
- Demenzzentrum Basler Wirrgarten
- Alzheimer beider Basel
- SRK Schweizerisches Rotes Kreuz

Freuen Sie sich auf interessante Referate, geselliges Beisammensein, eine bunte Piazza mit Infoständen und das alles in einer herzlichen Atmosphäre.

Mittwoch, 2. April 2025, ab 15 Uhr im Kulturhaus Setzwerk in Arlesheim. Eintritt frei.


Mit allen Facetten von Demenz vertraut: Dr. med. Klaus Bally, Hausarzt und Referent.

PORTRÄT



Stephan und Susanne Timbers in ihrem Atelier Timbers Ceramics.

Fotos: Cédric Bloch

KERAMIK GESCHICHTET UND GEDREHT

Die Blickfang Basel findet vom 21.–23. März in der Messe Basel statt. Dabei ist auch das kleine Basler Keramiklabel Timbers Ceramics, das hauptsächlich Einzelstücke und Kleinserien anfertigt.

Bereits letztes Jahr waren Susanne und Stephan Timbers an der Blickfang Basel. Auch dieses Jahr sind sie wieder dabei mit ihrem handgefertigten Keramikgeschirr aus Porzellan und Steinzeug. «Basel ist für uns natürlich attraktiv, weil wir hier Kontakte haben und die Leute später in unser Studio kommen können, um etwas zu kaufen.» Einen Online-Shop gibt es nicht. Wer sich für Timbers Ceramics interessiert, kann aber unabhängig von der Blickfang-Messe den Ausstellungsladen an der Felsplattenstrasse 42 in Basel besuchen. Und natürlich auf der Website einen Augenschein nehmen.

Hauptberuflich als Grafiker tätig, sind die beiden 2019 mit Keramik in Kontakt gekommen. Aus Neugierde besuchten sie einen Kurs im Lehmhuus Aesch. Bei Fritz Rossmann, einer mittlerweile verstorbenen deutschen Keramik-Koryphäe, gerieten sie in den Bann von Porzellan und belegten danach noch weitere Kurse. Fasziniert vom Material und den Möglichkeiten, schafften sie sich einen Brennofen an. Einen Raum hatten sie bereits, Strom und Wasser waren vorhanden. Zwei Tage nach dem Lockdown traf der Ofen ein. Eine spezielle Zeit: Am Morgen gaben die beiden Homeschooling, am Nachmittag töpferte die ganze Familie vor sich hin.

Besondere Resultate erwünscht

Autodidaktisch bildeten sie sich weiter und versuchten sich in diversen Techniken. «Unsere Gefässe sind speziell», erklärt Stephan Timbers. «Normale Tassen mit Henkel und Teller entstehen bei uns selten. Uns interessiert es, Techniken auszuprobieren, die besondere Resultate ergeben.» So reisst Stephan Timbers während des Drehens den Ton ein, bis er bricht und skulpturales Geschirr entsteht. «Es interessiert mich, die Spuren des Arbeitsprozesses und die Eigenschaften des Tons sichtbar werden zu lassen.»



Arbeiten mit Keramikton, Wasser und vielen Werkzeugen.



Das Design von ihr: Susanne Timbers.

Susanne Timbers arbeitet hauptsächlich mit der klassischen Wulsttechnik. Würstchen um Würstchen wird von Hand geformt, aufeinandergelegt und verstrichen. So ist sie frei in Form und Grösse. Doch dreht sie auch auf der Drehscheibe, lässt das Stück lederhart werden und schnitzt danach kleine Stücke ab. So wird jedes Stück zum Unikat. Zudem sind manche Tassen dünner oder dicker, manche innen glasiert, manche durchschimmernd, von beige- bis weissfarbig. Damit ihre und seine Werke sowie die unterschiedlichen Vorgehensweisen als Kollektion gut zusammenpassen, sind die Erdtöne der gemeinsame Nenner. «Mit unseren verschiedenen Stilen sollte es nicht auch noch farbig werden, das wäre zu wild.»

Stilsuche geht weiter

Das weite Feld der Keramik liegt offen vor ihnen und lässt ihnen noch viele Möglichkeiten. «Ich bin noch nicht am Ende mit der Stilsuche», sagt sie. Das Experimentieren steht an erster Stelle. «Aber es ist schön, zu wissen, dass unser Geschirr gebraucht wird.»



Die Handschrift von ihm: Stephan Timbers.

Privat hat das Paar mittlerweile kein normal gekauftes Geschirr mehr im Einsatz. «Wir haben immer wieder Sachen behalten, die uns gefielen. Wenn wir etwas nicht verkauften oder ein Teil einen kleinen Produktionsfehler hatte, nahmen wir es nach Hause. Nach und nach fanden wir, dass wir unser ganzes bisheriges Geschirr ersetzen könnten.» Kollektionen fertigen die beiden jedoch nur auf Bestellung an. Mit ihrer unkonventionellen Arbeitsweise ist exaktes Kopieren sowieso nicht möglich, daher bleibt es meist bei Einzelstücken und Kleinserien. «Der Moment, wenn wir den Ofen öffnen, ist immer wieder eine Überraschung.»

Claudia Kocher

win

3×2 Tickets zu gewinnen

Regio aktuell verlost für die Blickfang Basel vom 21. bis 23. März 3×2 Tickets. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerbe. Teilnahmeschluss ist Mittwoch, der 19. März bis 12 Uhr. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!



Eine Teeschale entsteht auf der Drehscheibe.

TCS TIPP des Monats

Frühjahrsputz? Aber gern!



Haben Sie den Winter auch schon satt? Ich jedenfalls freue mich auf den Frühling und wärmere Tage. Doch wie jedes Jahr muss der Winter zuerst weggefegt werden. Mit einem ordentlichen Frühjahrsputz! Denken Sie dabei auch an Ihr Fahrzeug, denn Streusalz, Schnee und Schmutz haben sicherlich Spuren hinterlassen. Wichtig ist, dass nicht nur äusserlich geputzt wird, sondern eben auch Motor und Chassis richtig gereinigt werden. So beugen Sie gefährlicher Rostbildung vor und stellen sicher, dass Ihr Fahrzeug wieder bereit ist für die kommenden Monate. Die Reinigung von innen ist dabei genauso wichtig wie von aussen. Das denken sich auch viele, die wie ich nach der Fasnacht eine Fastenzeit einlegen. Das macht zwar nicht immer Spass, tut jedoch der Gesundheit gut. Einfacher geht's beim Fahrzeug: Mit ein wenig Glück gewinnen Sie eine komplette Motor- und Chassis-Reinigung bei uns im TCS-Center in Füllinsdorf und sorgen wieder für perfekte Verhältnisse. Nehmen Sie am Gewinnspiel teil und dann heisst es bald: Der Frühling kann kommen!

Birgit Kron ist Leiterin Politik & Kommunikation beim TCS beider Basel

GEWINNSPIEL

Motor- und Chassis-Reinigung

Wir verlosen exklusiv für Leserinnen und Leser von Regio aktuell 2 Motor- und Chassis-Reinigungen beim TCS Center in Füllinsdorf im Wert von je CHF 159.–.

Einfach das Stichwort «Motor-Chassis-Reinigung» senden an wettbewerbbsbl@tcs.ch oder per Post an TCS beider Basel (Adresse unten).

Einsendeschluss: 1. April 2025. Viel Glück.

TCS beider Basel
Uferstrasse 10, 4414 Füllinsdorf
T 061 906 66 66
www.tcs-waschcenter.ch

Ab ins Grüne

Fotos: zVg



Der Gefleckte Schmalbock ist in Mitteleuropa weit verbreitet; mit seinen Hinterbeinen kann er zirpende Geräusche erzeugen

Totholz dient unzähligen Insekten wie Käfern als Unterschlupf und Brutstätte; Koni Gschwind baut auch Insektenhotels für seine Kunden.

Summ Summ Summ

Basel, sagt Koni Gschwind, sei Pionierin in der ökologischen Bewirtschaftung von Grünflächen. Auch dank Koni Gschwind, der sich seit Jahren für naturnahe Gärten einsetzt – planend, beratend und mit seiner Muskelkraft.

Koni Gschwind ist kein Mann der harten, aber doch der deutlichen Worte. «Wollen wir die Biodiversität im Siedlungsraum aufwerten, braucht es eine andere Einstellung zur Gestaltung und den Unterhalt von Gärten und dem öffentlichen Raum», sagt er und schiebt eine Frage hinterher: «Macht es Sinn, aufwendig produzierten Kunstdünger in unzählige Rasenflächen zu streuen, um ihn anschliessend als Rasenschnittgut in der Grüntonne zu entsorgen?»

Als Alternative zum Rasen empfiehlt er Saatgut für Blumenwiesen und Blumenrasen; «beim Kauf unbedingt darauf achten, dass die Samen regional oder mindestens aus der Schweiz stammen». Denn Rasen ist so ziemlich der effizienteste Gegner der Artenvielfalt – wie alle Monokulturen. Doch Artenvielfalt ist so etwas wie Koni Gschwinds Lebensaufgabe. Darum steht er dazu, wenn er sagt: «Wenn Insekten schreien könnten, müssten wir uns alle die Ohren zuhalten.»

Wolle man die Artenvielfalt im Garten fördern, müsse man sich vom Sauberkeitswahn in unseren Gärten verabschieden. Die fehlende Unordnung sei massgeblich daran beteiligt, dass viele Insekten und Kleinlebewesen vom Aussterben bedroht sind: «Auch Insektizide oder Herbizide haben nichts in einem naturnahen Garten verloren.»

Sense statt Rasenmäher

Rasen und Rasenmäher sucht man in Koni Gschwinds Garten in Hofstetten vergebens. Stattdessen: Sense und Wildblumenwiese, Ast-, Häcksel-, Laub- und Steinhaufen, stehendes Totholz, Sandlinsen, hohes Gras. Sie alle bieten Tieren Unterschlupf und Lebensraum. Käfer wie der Gefleckte Schmalbock (gr. Bild) oder der Balkenschröter leben in zersetztem oder stehendem Totholz, derweil Wildbienen ihre Brut vornehmlich in sandigem Boden aufziehen.

Auch einheimische Sträucher wachsen in Hecken – Weissdorne, Wildrosen, Schneebälle. Vögel bewohnen gerne stachelige Hecken; so schützen sie sich und ihre Brut vor Katzen und Raubvögeln.

Koni Gschwind, gelernter Gärtner und Fachmann für naturnahen Garten und Landschaftsbau NGL, arbeitet heute im Teilpensum

Dieser umgekehrt in den Boden gesteckte Kirschbaum bietet den idealen Lebensraum für zahlreiche Insektenarten.



Kein Schottergarten, sondern Ruderalfläche als perfekte Basis für Pionierpflanzen.



So stellt sich Fachmann Koni Gschwind einen naturnahen Garten vor: Totholz, Steinhaufen und Kahlstellen, die nun nach und nach von Wildpflanzen besiedelt werden.

Buntkäfer oder Gemeiner Bienenkäfer



So begrüsst Koni Gschwind seine Gäste und Kunden in Hofstetten.

Fotos: zVg

«Wenn Insekten schreien könnten, müssten wir uns alle die Ohren zuhalten.»



Steinige Ruderalflächen sind für zahlreiche Tiere und wärmeliebende Pflanzen der ideale Lebensraum.

am Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung in Sissach. Hier unterrichtet er und betreut den Bio-Kursgarten.

Seit 2020 ist er mit seiner Firma Insektisumm-Garten als selbstständiger Fachmann für naturnahen Garten und Landschaftsbau unterwegs, plant Gärten, legt selber Hand an und berät Private dabei, ihre «aufgeräumten Wohnzimmergärten» in wertvolle Lebensräume umzugestalten. Mit Vorträgen zur Biodiversität im Siedlungsraum schliesslich tourt er durch Solothurn und Baselland um aufzuzeigen, wie sich Grünflächen ökologisch aufwerten lassen.

Einer der grössten Frevel, das will Koni Gschwind noch gesagt haben, seien Schottergärten: mit Sickervlies abgedecktes Erdreich, darauf Steine, Versiegelung und somit für die Bodenlebewesen versiegelt wird, «Schottergärten sind ökologisch tot, und wenn im Sommer noch die Hitze dazukommt, wird's auch für die Bewohner ungemütlich».

Überhaupt gehe der Schuss mit den Schottergärten irgendwann nach hinten los: «Gemacht, um möglichst wenig Zeit für die Gartenarbeit aufzuwenden, sammeln sich mit der Zeit Laub und viele Samen von Beikräutern zwischen den Steinen an, Erde bildet sich, die Samen keimen wild drauflos, und mit der steinernen Gartenarbeitsruhe ist's schnell vorbei.»

Lucas Huber

KNIFFE FÜR LEBENDIGE GÄRTEN

- In Privatgärten werden zu viele Pflanzenschutzmittel eingesetzt; verzichten Sie, denn wir vergiften damit nicht nur die Umwelt, sondern auch uns selber.
- Die richtigen einheimischen Pflanzen am richtigen Ort gepflanzt, garantieren eine hohe Insektenvielfalt im Garten. Sie werden staunen, was in kurzer Zeit alles in Ihrem Garten herumkriechen und -summen wird.
- In der Schweiz leben rund 630 Wildbienenarten; 270 von ihnen stehen auf der Liste der bedrohten Arten, und zehn Prozent gelten schon als ausgestorben.
- Naturnahe Gärten sind keine Wildnis. Sie brauchen Pflege, sonst entsteht Wald, und die Artenvielfalt nimmt ab.

Koni Gschwind *insektisumm-garten.ch*

DER GRÜNE TIPP

MAGERWIESEN

«Wenn Sie eine Magerwiese haben: Vor dem Winter auf keinen Fall mehr mähen, sondern stehenlassen. Sie würden alles töten, was an und in den Blättern und Halmen lebt. Auch die Eier.»



Foto: shutterstock.com

MARTI HOLZTECHNIK
BEDACHUNG | DÄMMUNG | HOLZBAU
MARTI HOLZTECHNIK GMBH, Hauptstrasse 102, 4441 Thürnen
isofloc FACHBETRIEB
www.martiholztechnik.ch / Tel 061 973 81 81

Publireportage



Eine Symbiose aus elegantem Design, luxuriösem Komfort und revolutionärer Flexibilität – die Iconic Lounges von Zumsteg.



Fotos: zVg

Der Embru Altorfer Liegestuhl kommt nie aus der Mode.



Das Sofa Philia von Roda.

KREATIVE IDEEN FÜR GARTENMÖBEL

Ob stilvolle Lounge, edle Designerstücke oder zeitlose Klassiker – bei Toni Müller in Muttenz finden Sie die perfekten Outdoor-Möbel für Ihre persönliche Wohlfühloase im Freien.

SIND SIE NEUGIERIG?
Am 26. April 2025 kommt Roda zu uns nach Muttenz! Melden Sie sich für unseren Newsletter an, um keine Neuigkeiten und Angebote zu verpassen!

Minimalistisch-elegant, luxuriös oder ikonisch – die richtigen Gartenmöbel setzen Akzente und machen aus jeder Ecke im Freien eine Wohlfühloase. Toni Müller präsentiert besondere Design-Highlights, die in dieser Saison neue Massstäbe setzen:

ZUMSTEG LOUNGE

Die *Zumsteg Lounge* verkörpert das Gefühl von Ruhe und Entspannung. Mit ihrer klaren, zeitlosen Formsprache und den sorgfältig ausgewählten Materialien fügt sie sich harmonisch in jede Umgebung ein. Grosszügige Sitzflächen und weiche Polster laden dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Wetterbeständige Stoffe und langlebige Materialien halten den wechselnden Jahreszeiten stand. Wer Wert auf minimalistisches Design und maximalen Komfort legt, findet in der *Zumsteg Lounge* die perfekte Balance zwischen Ästhetik und Funktionalität.

RODA PHILIA

Exklusive Materialien, stilvolles Design und ein Hauch von Luxus – die *Roda Philia Kollektion* macht den Outdoor-Bereich zum glamourösen Wohnzimmer im Freien. Das Herzstück der Kollektion ist das grosszügige Lounge-Sofa, das mit hochwertigen Bezügen in eleganten Farbtönen begeistert. Die Kombination aus edlen Stoffen und robusten Rahmenmaterialien sorgt für eine perfekte Symbiose aus Eleganz und Langlebigkeit. Ob für entspannte Stunden zu zweit oder gesellige Runden mit Gästen – *Roda Philia* schafft eine exklusive Atmosphäre, in der Stilbewusstsein auf Gemütlichkeit trifft.

EMBRU ALTORFER LIEGESTUHL

Es gibt Möbel, die kommen nie aus der Mode – der *Embru Altorfer Liegestuhl* ist eines davon. Als echter Designklassiker steht er seit Jahrzehnten für Schweizer Qualität und ikonisches Handwerk. Mit seinem markanten Stahlrohrgestell und der leichten, aber stabilen Konstruktion vereint er Funktionalität mit lässiger Eleganz. Dieses Möbelstück ist nicht nur bequem, sondern hat auch Charakter. Die geschwungene Form lädt zum entspannten Zurücklehnen ein, während die hochwertige Verarbeitung für eine lange Lebensdauer sorgt. Ob am Pool, auf der Terrasse oder mitten im Grünen – der *Embru Altorfer Liegestuhl* setzt überall ein Design-Statement.

GROSSE AUSSTELLUNG IN MUTTENZ

Exklusives Outdoor-Design muss man erleben! Ab Ende März präsentiert Toni Müller viele Outdoor-Highlights in Muttenz. Hier können Sie probesitzen, Materialien fühlen und sich von Experten beraten lassen. Die Toni Müller AG steht seit Jahren für hochwertige Designmöbel und individuelle Lösungen für stilbewusstes Wohnen.

TONI MÜLLER WOHNKULTUR

TONI MÜLLER WOHNKULTUR
St. Jakobs-Strasse 148, 4132 Muttenz
T 061 461 55 50, info@tonimueller.ch
tonimueller.ch
Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr



Foto: 2Vg/Raphaela Graf

Jede Menge Frauenpower: das siebenköpfige Team von Plankton.

Gemüse mit Zukunft

Lokal, regional, nachhaltig, frisch, urban: Der Verein Plankton Basel zeigt, dass Gemüseanbau sehr wohl nachhaltig und zukunftsorientiert sein kann – und versorgt damit immer mehr Menschen mit Gemüse direkt aus der Stadt.

Bei uns gibt's, was Natur und Klima gerade hergeben», erzählt Livia Matthäus, Mitinitiantin des Gemüsekollektivs Plankton. Soeben hat sie die letzten Lauchstangen aus der Erde gezogen und in die Gemüsekörbe verteilt. Per Lastenvelo werden diese an die Sammelstellen geliefert, wo sie von den Abonnenten bezogen werden. Und schon liegt der Plankton-Lauch frisch gerüstet und zubereitet auf den Tellern – saisonaler, lokaler und nachhaltiger geht nicht.

Die aktuelle Gemüse-Lieferung beinhaltet: Palmkohl, Zwiebeln, Rotkohl, Karotten, Rettich, Nüsslisalat, Winterportulak, Lauch und Sauerkraut. «Im Frühling freuen wir uns dann wieder auf knackige Radieschen und saftige Tomaten», sagt Matthäus schmunzelnd, «doch auch Wintergemüse kann grossartig sein.»

Mitten in der Stadt

Das Plankton-Gemüse wächst nicht etwa auf kilometerlangen Ackerflächen eines Grossproduzenten oder im Gewächshaus, sondern direkt vor unseren Haustüren, wie der etwa fussballfeldgrossen Anbaufläche auf dem Bäumlihof zwischen Basel und Riehen.

Hier produziert der Verein nach solidarischen und nachhaltigen Prinzipien. So ist sein Ansatz regenerativ. Konkret: Trotz der relativ intensiven Bewirtschaftung ist der Gemüseanbau bodenaufbauend. In konventionellen Grossbetrieben ist durch Monokulturen, Pestizideinsatz oder intensive Bodenbearbeitung das Gegenteil der Fall. Nicht so auf dem Plankton-Feld: Eine Bodenanalyse habe ergeben, dass in den letzten drei Jahren bereits drei Prozent Humuserde aufgebaut werden konnten. «Das ist für uns eine riesige Bestätigung, dass es sich lohnt, ökologisch zu wirtschaften», beschreibt Matthäus.

> «Wir wussten nicht, ob überhaupt etwas wachsen würde.»

Lebendiger Humus

Und wie wird eine solche regenerative Praxis umgesetzt? «Grundlage ist eine vielfältige Mischkultur, die für lebendigen Boden sorgt.» So würden beispielsweise Rüebli und Zwiebeln optimal ins gleiche Beet passen und sich gegenseitig Schädlinge vom Leib halten. Ein weiterer Tipp fürs eigene Gemüsebeet: Zwischenfrüchte oder Gründüngung sähen, die die Bodenqualität verbessern. Im Winter ist eine Mulch-Schicht aus Laub oder Grasschnitt hilfreich, um den Boden vor Verdunstung und Sonneneinstrahlung zu schützen. Dazu gehört natürlich der Verzicht auf Giftstoffe.

Zudem möchte Plankton dort produzieren, wo konsumiert wird, um damit ein Bewusstsein für die Gemüseproduktion zu schaffen. Durch die kurzen Transportwege, den Verzicht auf geheizte Gewächshäuser, meist keiner Lagerung in Kühlräumen und das im Boden gespeicherte CO_2 verursache



Foto: 2Vg/Raphaela Graf

Broccoli

«Ich freue mich auf unsere neue Broccoli-Sorte Rasmus, die nach der ersten Ernte noch Seitentriebe bildet, die dann laufend als Mini-Broccoli geerntet werden können. Und: Ein regenerativ produzierter Broccoli hat 300-mal mehr Nährstoffe als ein konventioneller.»

Livia Matthäus, Mitgründerin, Projektmanagerin und Landwirtin i.A.



Foto: 2Vg/plankton

Die Zusammenstellung des Gemüsekorbs variiert je nach Wetter und Saison.

Tomaten

«Mein liebstes Plankton-Gemüse ist die samenfeste Tomatensorte Berner Rose. Am besten direkt von der Pflanze geerntet und ab in den Mund – an einem heissen Sommertag ein Genuss.»

Hanna Lulay, Gemüsegärtnerin



Foto: 2Vg/Raphaela Graf



Foto: 2Vg/Pro Specia Rara


Die urbane Landwirtschaft von Plankton pflanzt jährlich rund 65 verschiedene Kulturen an.

Foto: zVg/Nadine Bitterlin

ein von ihnen hergestellter Rotkohl 86 Prozent weniger CO_2 als ein durchschnittlich in der Schweiz hergestellter Rotkohl.

Vorbild Vancouver

Entstanden sei die Projektidee während der Pandemie. «Wir haben uns viel mit Umweltthemen auseinandergesetzt und das bestehende Ernährungs- und Landwirtschaftssystem hinterfragt», erzählt Livia Matthäus, die ein Studium in Post Industrial Design absolviert hat. Zusammen mit Umweltbildnerin Tilla Künzli liess sie sich von einem Projekt in Vancouver inspirieren, das urbane Vorgärten mit Gemüse bepflanzt.

Daraus entsprang die Idee, auch in Basel neue, städtische Flächen zu nutzen. Die beiden Quereinsteigerinnen wagten das Experiment. «Ob überhaupt etwas wächst, wussten wir nicht – das gab einige schlaflose Nächte», erzählt sie lachend. Mittlerweile versorgt Plankton 120 Haushalte mit Gemüse – und ist auf gutem Weg, selbsttragend zu werden. Die Mitglieder erhalten wöchentlich und im Winter alle zwei Wochen einen Gemüsekorb. Zum Preis fürs Gemüseabo kommt ein jährlicher Arbeitseinsatz auf dem Feld hinzu. «Das ist ein wichtiger Bestandteil der solidarischen Landwirtschaft», so Matthäus. Doch: «Helfende Hände gibt's meistens mehr als genug. Viele wollen miterleben, wie das Gemüse auf ihren Teller kommt.»

Um zukünftig noch mehr Gemüsekörbe zu füllen, möchte der Verein weiter wachsen, weshalb er nach stadtnahen Ackerflächen sucht. «Mein ganz leiser Traum ist ein ganzer Plankton-Hof, auf dem neben Gemüse auch Getreide, Obst und tierische Produkte entstehen», verrät sie. Bis dahin will das Kollektiv weiter ökologisch und urban anpflanzen und ernten – und möglichst viele Baslerinnen und Basler mit frischem Stadtgemüse begeistern.

Matti Kopp


Foto: zVg/Raphaela Graf

Rande

«Ich liebe die Chioggia-Rande, weil sie mit ihrem rosa-weissen Ringelmuster nicht nur wunderschön aussieht, sondern auch herrlich süss und mild schmeckt. Eine alte Sorte von ProSpecieRara mit Charakter, die ich jedes Jahr aufs Neue bestaune.»


Foto: shutterstock.com

GEMÜSE IM ABO

Das Gemüse-Abo von Plankton wird zusammen mit einer Vereinsmitgliedschaft und einem einmaligen Anteilsschein im Jahresabo gelöst. Wöchentlich kann der Gemüsekorb an einer der sechs Sammelstellen in Basel und Riehen abgeholt werden.

planktonbasel.ch



Publireportage



NIE MEHR SELBER RASEN MÄHEN

Bis zu CHF 500.– Eintauschprämie für Ihren gebrauchten Mähroboter

Bei der simon motorgeräte ag finden Sie vieles, was die Gartenarbeit erleichtert. Zum Beispiel den Mähroboter Husqvarna Automower, der für einen grünen, satten und gesunden Rasen sorgt.

Seit jeher zeigen uns Schafe den Weg zum perfekten Rasen: stetig, aber wenig nach dem Zufallsprinzip abschneiden. Das wurde bei der Entwicklung des Husqvarna Automowers berücksichtigt und machte ihn zum meistverkauften Mähroboter der Welt. Der Rasen wird innert weniger Wochen grüner, satter und gesünder aussehen – dafür sorgt der feine Mulch, der beim regelmässigen Mähen als natürlicher Dünger wirkt. Und Sie geniessen ganz einfach einen jederzeit top gepflegten Rasen, ohne dass Sie etwas dafür tun müssen.


Die akkubetriebenen Trimmer sind leicht, perfekt ausbalanciert und benutzerfreundlich.

Die Mitarbeitenden der simon motorgeräte ag beraten Sie gerne und installieren Geräte fachmännisch in Ihrem Garten.

Für alle anderen Gartenarbeiten finden Sie im über 250 m² grossen Showroom in Reinach das passende Gerät. Im Trend liegen Geräte mit Akku-Betrieb, die einerseits sehr leistungsfähig und flexibel sind, andererseits durch die leisen Betriebsgeräusche Sie und den Nachbarn freuen.

simon motorgeräte ag

SIMON MOTORGERÄTE AG
Seewenweg 5
4153 Reinach
T 061 711 07 07
simon-ag.ch



Impressionen aus der Gartenwelt von roesch.



Fotos: zVg

DIE NEUE WOHLFÜHL-OASE IM GARTEN

Das Wohnerlebnis ist heute ganzheitlicher: Der Wohnraum geht harmonisch über in den Garten. Wie solch ein modernes, grünes Paradies aussehen kann, erleben Sie beim Markeneinrichtungshaus roesch.

Wie bekommt man einen fliessenden Übergang zwischen Innen- und Aussenwelt hin?
Geschäftsführer Michael Federer: Die Verbundenheit widerspiegelt sich in den Farben, den Materialien und der Beleuchtung. All die verschiedenen Elemente bilden eine Einheit. Der Garten wird je nach Laune entweder zum Rückzugsort oder zum Treffpunkt, wo man an einem lauen Abend ein Glas dunkelroten Chianti geniesst, mit lieben Freunden plaudert oder einfach die Seele baumeln lässt.

Warum ist die Beratung beim Einrichten solch einer Open-Air-Wohlfühlwelt so wichtig?
Wir besuchen die Kunden zu Hause, so haben wir einen Überblick über alle zu berücksichtigenden Faktoren. Welche Farbe hat das Sofa, das gleich neben der Terrassentüre steht? Wo sind die Lampen platziert? Wenn wir mit dem Kunden zusammen ein Konzept entwerfen, achten wir darauf, dass das Endergebnis pure Harmonie ausstrahlt.

Welche Beschattung empfehlen Sie?
Aus Miami kommen die innovativen, strapazierfähigen und langlebigen Sonnenschirme von *Tuuci:* sie werden aus Aluminium und Titan hergestellt. Viele unserer Kunden vertrauen auch auf *Glatz.* Ob Seiten- oder Mittelmastschirme, ob aus Edelholz oder mit hoher Windstabilität, ob ergonomisch oder elegant: auf die handlichen Rundumschattenspender kann man sich immer verlassen.

roesch ist bekannt für seine grosse Markenvielfalt. Auf welche Labels setzen Sie?
Jede Marke bringt ihre Besonderheiten mit sich. So versteht sich der Name *Royal Botania* als Anspielung auf die natürliche Schönheit üppiger botanischer Gärten. Die raffinierten Terrassenmöbel haben ihren eigenen Stil und verwenden Materialien wie Teakholz, Metall, Glas und Stoff und umfassen Tische, Stühle, Sonnenliegen, Hängematten sowie Sonnenschirme für puren Komfort und Entspannung. *Kettal* aus Spanien gibt sich farbenfroh und spielerisch. Die Kollektionen schauen zeitlos aus und wurden nachhaltig produziert. Bei den Möbeln kommen ausschliesslich umweltfreundliche und recyclebare Lacke und zertifiziertes Holz zum Einsatz. Der renommierte Möbelhersteller *Vitra* ist auf etlichen Feldern der Architektur und des Designs aktiv – wer das gewisse Etwas sucht, wird hier sicher fündig. Bei der Herstellung wird viel Wert auf Präzision sowie die Langlebigkeit der Materialien gelegt. Ausserdem verbindet *Vitra* gekonnt organische Formen mit starren Elementen und sorgt so für einen besonderen Look, welcher genau den Zeitgeist trifft.

Was können Sie uns über Minotti und Fast erzählen?
Den klassisch-modernen Lifestyle made in Italy – das verkörpert *Minotti.* Die Outdoor-Gartenmöbel verbinden mit ihrem übergreifenden Charme die Innen- mit der Aussenwelt: Sie sind handgefertigt und bestehen oft aus mehreren Teilen, darunter Lounge-Sofas und -Sessel, aber auch Couchtische, Canapés als Liegen sowie Ottomane.

Fast ist spezialisiert auf Aluminium. Die Marke ermöglicht es Freiluft-Fans, ihre Persönlichkeit mittels wunderbarer Ästhetik und funktionalem Komfort zum Ausdruck zu bringen. Ob ein 3-Sitzer-Sofa, ein Lounge-Sessel oder eine Chaiselongue – jedes Möbelstück begeistert mit einer perfekten Symbiose aus Komfort und ansprechender Optik.
Überzeugen Sie sich selber bei roesch in Basel von der grossen Auswahl einzigartiger Gartenmöbel.

roesch
stilvoll. modern.

MÖBEL RÖSCH AG
Güterstrasse 210, 4053 Basel
T 061 366 33 33
roesch-basel.ch, info@roesch-basel.ch
Öffnungszeiten
Di bis Fr 10 – 18.00 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr
Objektabteilung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr





Beachtliche Biodiversität auf 150 Quadratmetern.



Foto: Cédric Bloch

Im März beginnt Maja Geitlinger wieder mit dem Zurückschneiden.

Der Garten auf dem Dach

« Wildpflanzen fühlen sich hier am wohlsten.»



Fotos: z/g

Die Dachterrasse an der General Guisan-Strasse ist ein kleines Paradies.



Maja Geitlingers Dachgarten im Basler Neubad-Quartier bietet nebst einer weiten Sicht auf die Stadt über 300 Pflanzen, eine Pergola, einen Weiher sowie ein Gewächshaus. Und die Möglichkeit eines Besuchs am Tag des Offenen Gartens.

Maja Geitlinger hatte sich schon immer einen Garten gewünscht. Als sie das Haus ihrer Eltern im Basler Paulusquartier verkaufen musste, konnte sie mit dem Käufer, einem Architekten, einen Deal abschliessen. Er verkaufte das Haus und suchte für sie im Gegenzug eine Wohnung mit Garten. «Ich wollte aber in der Stadt bleiben. Die Bemerkung mit dem Garten war eher scherzhaft gemeint», erinnert sich Maja Geitlinger. «Wo in der Stadt gibt es das schon, eine Wohnung mit Garten?» Doch es dauerte nicht lange, bis der Architekt ein Haus an der General Guisan-Strasse kaufen konnte und ihr mitteilte: «Zuoberst baue ich dir einen Garten.»

Die drei Wohnungen im vierten Stock wurden zu einer zusammengelegt, und Maja Geitlinger konnte einziehen. Die Dachterrasse liegt auf der Wohnung. Zusammen mit einem Ingenieur berechnete der Architekt Urs Fischer, dass ein Quadratmeter Fläche eine Last von 500 Kilogramm trägt. Die ersten Arbeiten auf dem Dach begannen im Sommer 2003. Der Balkon wurde erweitert und die Aussentreppe montiert. Die 150 Quadratmeter wurden mit einem Geländer gesichert und eine Pergola aufgestellt. Es wurde isoliert und abgedichtet. Staustufen erhielten die Aufgabe, das Wasser zurückzuhalten. Auf der gesamten Dachfläche wurde danach ein Vlies ausgelegt und Blähton verteilt. Knapp zwanzig Tonnen Dachgartenerde und 5,5 Tonnen Terra Green folgten, auf der die Landschaft modelliert wurde.



Gefährlicher Schnee

Nur einmal hatte Maja Geitlinger Angst. Das war 2006, als es schneite wie verrückt. 50 Zentimeter schwerer, nasser Schnee lag auf dem Dach. «Ich wusste nicht mehr, wohin damit. Auch der Architekt hatte Bedenken. Doch dann schneite es zum Glück nicht noch mehr.» Das Dach hält seit 21 Jahren. Nur das Wasser des Weihers lässt sie nun im Herbst ab und füllt es im Frühling wieder ein, da sie im Winter Verformungen des Beckens feststellte.

Als die Erde auf dem Dach war, ging es 2004 ans Begrünen. «Anfangs schwebte mir ein englischer Garten vor. Aber es zeigte sich: Das geht hier oben nicht, es ist zu wind- und sonnenausgesetzt. Ein paar Beete gibt es nach englischer Art. Ansonsten habe ich mehrheitlich Wildpflanzen, weil ich gemerkt habe, dass diese sich am wohlsten fühlen. Sie vermehren sich von alleine und suchen sich ihren Lebensraum selbst.» Als Vorstandsmitglied bei der Schweizerischen Gesellschaft der Staudenfreunde hat Maja Geitlinger natürlich verschiedenste Stauden. Daneben wachsen auch Cassis-, Johannis- und Himbeeren, aber auch Frucht- und kleine Obstbäume. Bei den Staudenfreunden lernte und lernt sie immer noch viel, man tauscht gegenseitig Wissen aus, hört Vorträge und unternimmt Exkursionen.

Der Alles-Garten

Wie viele Pflanzen es insgesamt sind? 2008 hat sie diese mal gezählt. «Bei 300 habe ich aufgehört», so die Laien-

DER GRÜNE TIPP

GUT ZU WISSEN

Bei einem Beet sollten die ausgewählten Pflanzen zusammenpassen, sprich, die Pflanzen sollten alle gleich viel oder gleich wenig Sonne vertragen. «Gräser sind auch immer schön, aber hier ist zu beachten, dass Sorten gewählt werden, die nicht in die Breite wachsen und möglichst keine Ausläufer machen,» erklärt Maja Geitlinger. «Z.B. Bambus würde ich nicht empfehlen, ausser man setzt diesen in einen eigenen Topf.»



Foto: shutterstock.com



Foto: Cédric Bloch

Angst vor Schwindel kennt Maja Geitlinger nicht.

«Ich schaue immer, dass etwas blüht.»



Fotos: zVg



Fotos: zVg

Zahlreiche Wildpflanzenmärkte in der Region sorgen für Biodiversität im Garten und auf dem Balkon.

Grünes Wunder

Sobald die ersten Blumen blühen, ist der Frühling definitiv eingezogen. Zeit, sich in den Gartencentern, Gärtnereien und an Wildpflanzenmärkten umzuschauen.

Nach den weissen Schneeglöckchen kommen die Farben: die violetten und gelben Krokusse, die blaue Netzblatt-Iris, die gelben Narzissen, die rosaroten Hyazinthen, Tulpen in allen Farbtönen. Die Aufmerksamkeit ist ihnen gewiss, und dies nicht nur von den ersten Bienen, die ausschwärmen.

Seltene Sorten

Wildpflanzenmärkte mit einheimischen und pflegeleichten Blütenpflanzen erfreuen sich grosser Beliebtheit. Sie finden von Anfang April bis Mitte Mai statt. Hier finden sich nicht nur Kräuter, sondern auch Blumen, die gerne von Schmetterlingen, Hummeln und Wildbienen aufgesucht werden, passend für jeden Standort. Für eine vielseitige Farbenpracht sorgen beispielsweise die Taubenskabiose, die Wilde Malve, das orangerote Habichtskraut oder die gelbe Färberkamille. Auch Gärtnereien und Gartencenter bieten ein grosses Angebot an Wildpflanzen an.

WILDPFLANZENMÄRKTE IN DER REGION

Samstag, 12. April, Bottmingen
Samstag, 12. April, Gelterkinden
Samstag, 26. April, Allschwil
Samstag, 26. April, Frenkendorf
Samstag, 26. April, Sissach
Dienstag, 29. April, Reinach
Samstag, 3. Mai, Laufen
Mittwoch, 7. Mai, Liestal
Freitag, 9. Mai, Arlesheim
Samstag, 10. Mai, Birsfelden
Samstag, 10. Mai, Breitenbach (SO)
Samstag, 10. Mai, Pratteln
Samstag, 17. Mai, Muttenz

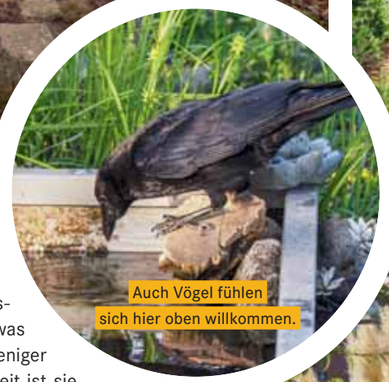
pronatura.ch

Weitere Informationen:



Foto: wikimedia.org

Sumpf-Schwertlilie



Auch Vögel fühlen sich hier oben willkommen.



Die bunten Blumen ziehen viele Insekten an.

gärtnerin. «Ich habe sicher zehn verschiedene Clematis. Zählt dies nun als eine oder als zehn Pflanzen?» Maja Geitlinger nennt ihren Garten einen Alles-Garten. «Ich schaue immer, dass etwas blüht.» Frühblüher sind allerdings weniger anzutreffen, denn in der kalten Jahreszeit ist sie nicht oft auf dem Dach. «Das ist der Nachteil.» Was auch nicht funktioniert und nicht gepflanzt werden darf, sind Tiefwurzler. Mit einer Schicht von 30 bis 50 Zentimetern Erde haben sie hier oben zu wenig Entfaltungsmöglichkeiten und sind vor allem eine Gefahr für die Abdichtung.

Beglückende Momente hat Maja Geitlinger viele. Besonders wenn alles grünt und blüht und sie an einem schönen Sommerabend mit Freunden in der Pergola sitzen kann. «Es ist ein Paradies. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge inmitten der Stadt, dazu das Plätschern des Wassers. Nur schade, gibt es keine Igel und Eidechsen.»

Lernen aus Rückschlägen

Was so mühelos daherwächst, braucht grossen Einsatz. Im Verlauf der letzten zwanzig Jahre gab es immer wieder Rückschläge. Kranke Bäume, ein Hochbeet, das nicht funktionierte, Vögel, die Blüten zerzupften. Hitze, Wind. Probleme mit dem Bewässerungssystem. «Jeder, der einen solchen Garten anlegt, sollte diesen zuerst beobachten, bevor er eine Bewässerung installiert», rät sie. Ihre 150 Quadratmeter sind zwar auf einer Ebene. Dennoch gebe es auf dieser unterschiedliche Zonen. Und trotz Vorkehrung kämpft sie heute mit Staunässe, bedingt durch die starke Verwurzelung. «Das ist doch erstaunlich bei der Hitze, die wir haben. Könnte ich nochmals zurück, würde ich viel mehr trockenresistente Pflanzen einsetzen», so ihr Fazit.

Beim Offenen Garten macht Maja Geitlinger jedes Jahr mit. An einem Wochenende im Juni können Interessierte, die die Üppigkeit der Terrasse nur von der Strasse erahnen, auf ihr Dach steigen. «Der Architekt hatte die Hoffnung, dass dieses Beispiel Schule macht. Doch Aufwand und Kosten sind sehr hoch. Daher freue ich mich immer, den Leuten mein Paradies zu zeigen.»

Claudia Kocher

offenergarten.ch

DER GRÜNE TIPP

GUT ZU WISSEN

Supermarkt oder Gärtnerei? Maja Geitlinger kauft Pflanzen auch beim Grosshändler, achtet aber darauf, wie sie dort bewässert und betreut werden. «Pflanzen aus einer Gärtnerei sind zwar teurer, aber die Qualität ist in der Regel besser. Es gibt dort auch Pflanzenpässe für exotische Exemplare. Das ist nützlich, damit man weiss, woher die Pflanze ursprünglich stammt.» Weiter gehört eine Blumenwiese nicht in gedüngte, sondern in magere Erde.»



Foto: AdobeStock.com

MÖCHTEN SIE IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

IMMO 77



Ich stehe Ihnen gerne zur Seite und übernehme den gesamten Verkaufsprozess für Sie – von A bis Z. Profitieren Sie von meinem fairen und persönlichen Immobilienmakler-Service auf Erfolgsbasis. Lassen Sie uns gemeinsam den bestmöglichen Preis für Ihre Immobilie erzielen.
Kristina Covino, IMMO **77**

IMMO **77**
Türkheimerstrasse 77
4055 Basel
www.immo77.ch
info@immo77.ch
Tel. 061 283 30 22

MIT DEM FEDERBALL HOCH HINAUS

Die Oberwiler Badmintonspielerin Nishka Sharma spielt bereits als 16-Jährige auf höchstem Niveau. In ein paar Jahren möchte sie an der Weltspitze mitmischen – auch an den Yonex Swiss Open in Basel.

Mit einer beeindruckenden Technik und Präzision lässt Nishka Sharma (16) die Badmintonfedern (englisch: Shuttle) durch die Trainingshalle in Oberwil fliegen. Mal pfeilgerade mit einem satten Smash, mal legt sie den Federball gefühlvoll hinter die Netzkante – etwa mit dem Vorhand Cross Slice. Das ist ihr Lieblingsschlag und ihre Geheimwaffe.

Während Nishkas Freunde an einem frühen Donnerstagmorgen die Schulbank drücken, nutzt die Nachwuchsspielerin möglichst jede Minute auf dem Badminton-Court. «Als ich in Indien trainierte, starteten wir um 6 Uhr. Und wer zu spät kam, flog aus der Akademie», erzählt sie über die Disziplin während ihres viermonatigen Aufenthalts im indischen Pune, wo sie bei ihren Grosseltern lebte. Später trainierte sie in Dänemark, wo sie neben stundenlangem Training erstmals alleine wohnte. «Das war anstrengend, aber ist genau mein Ding!» Diesen Sommer soll es für sie in ein begehrtes Leistungszentrum nach Südostasien gehen. «Die Professionalität dort reizt mich sehr.»



Ihr wichtigster Begleiter: Nishka Sharma setzt auf ein leichtes, dünn bespanntes Racket.

Hip-Hop zum Abschalten

Ein privates Gymnasium mit Online-Unterricht ermöglicht es ihr, den Alltag mit rund 13 wöchentlichen Trainingseinheiten voll auf den Leistungssport auszulegen. Doch ein Plan B fehlt ihr keineswegs. «Mein Ziel ist das Medizinstudium – egal wohin mich das Badminton führt», so Nishka Sharma über ihr zweites Standbein. Und wo findet sie noch Platz für Freizeit? «Einmal pro Woche tanze ich,» verrät Nishka Sharma, die als Juniorin sogar Hip-Hop-Schweizermeisterin wurde. Der Rhythmus helfe ihr fürs Badminton; im Vordergrund stehen aber das Abschalten und der Spass.

In Indien geboren und in Oberwil aufgewachsen, probierte sie schon früh verschiedenste Sportarten aus. Nach Schwimmen, Tanzen und Tennis kam sie als 10-Jährige nicht mehr vom Badminton los. Schwester Shikha (18) ist selbst ambitionierte Badmintonspielerin und regelmässige Trainingspartnerin, «und meine Eltern sind meine grössten Fans, Supporter und Sponsoren», betont sie stolz.



Fotos: Cédric Bloch

Sportlich durch und durch: Nishka Sharma war auch Junior-Schweizermeisterin im Hip-Hop.

Olympia im Kopf

Sie trainiert in Oberwil, darf dank ihres hohen Niveaus aber bereits als Juniorin in der Damen-Nati A für den BC Adliswil spielen. Mit einem internationalen U17-Turniersieg und der U17-Vize-Schweizermeisterschaft ist sie zudem wichtiger Bestandteil des U19-Nati-Kaders.

> *«Mein Ziel ist das Medizinstudium – egal wohin mich das Badminton führt.»*

«Mein Hauptziel ist Olympia – und wenn, dann gleich mit Gold», so die ehrgeizige Einzelspielerin. Vorerst möchte sie sich an den Eliteturnieren behaupten, die Schweizermeisterschaft eintüten und in der Weltrangliste Schritt für Schritt nach oben klettern. Und natürlich schon bald selbst an den Yonex Swiss Open in der St. Jakobshalle auflaufen, wo sie auch dieses Jahr wieder ihre Vorbilder bestaunen wird.

Matti Kopp

Die Weltelite in Basel

Noch bis Sonntag, 23. März 2025, laufen in der St. Jakobshalle die Yonex Swiss Open mit Badminton auf Weltklasse-Niveau. Auf Sportfans wartet ein hochkarätiges Teilnehmerfeld – so treten im Herreneinzel 13 der Top 20 an. Tickets bis Mittwoch sind kostenlos und danach auf ticketcorner.ch erhältlich.





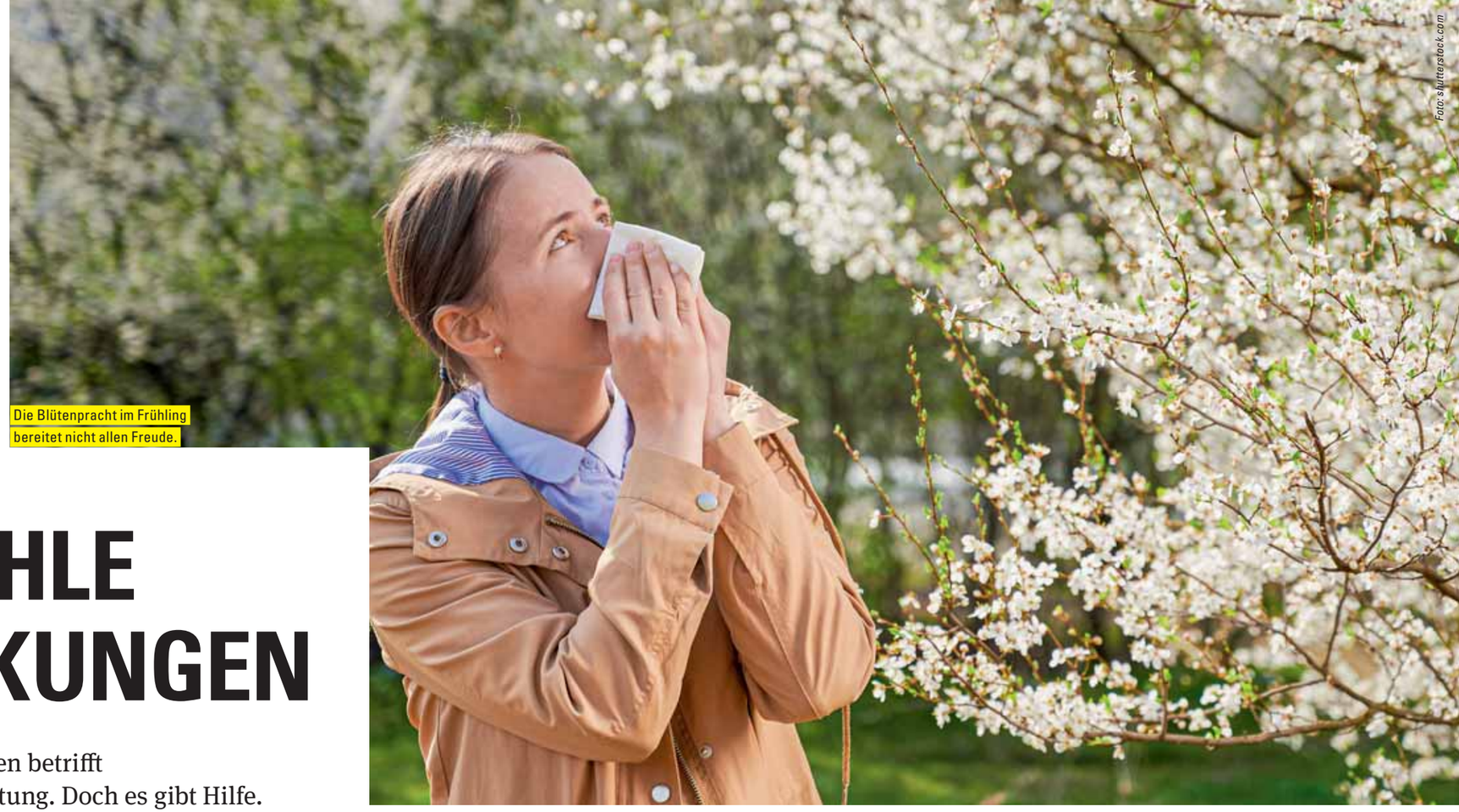
CONSTANZE VON GRAFENSTEIN
IMMOBILIEN

Jetzt verfügbar: 9 x 2.5 Zimmer
Eigentumswohnungen in Allschwil

info@vongrafenstein.ch | +41 (0)61 561 70 72

Unser Rubrikpartner:

Kantonsspital Baselland
genau für Sie



Die Blütenpracht im Frühling bereitet nicht allen Freude.

Foto: Shutterstock.com

HEUSCHNUPFEN

FRÜHLINGSGEFÜHLE MIT EINSCHRÄNKUNGEN

Gereizte Augen, Niesreiz und laufende Nase – Heuschnupfen betrifft Millionen Menschen und macht die Pollensaison zur Belastung. Doch es gibt Hilfe.

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres erwacht die Natur zum Leben. Während viele Menschen die ersten Vorboten des Frühlings geniessen, beginnt für andere eine weniger angenehme Zeit. Gereizte Augen, Nase und Hals machen ihnen zu schaffen. Die Schuldigen sind winzig klein und allgegenwärtig: Pollen. Sie lösen bei vielen Menschen eine allergische Reaktion aus, die als Heuschnupfen oder saisonale allergische Rhinitis bekannt ist.

In der Schweiz sind etwa 20 Prozent der Bevölkerung von einer Pollenallergie betroffen, was rund 1.2 Millionen Menschen entspricht. Die ersten Symptome treten meist ab dem Schulalter auf und begleiten die Betroffenen oft ein Leben lang. Die Beschwerden, die durch die überschiessende Abwehrreaktion des Immunsystems entstehen, sind vielfältig: juckende, brennende und gerötete Augen, eine verstopfte oder laufende Nase, häufiges Niesen, Kopfschmerzen und sogar Atembeschwerden. Heuschnupfen ist individuell und tritt mehrfach im Jahr auf, da Pflanzen zu unterschiedlichen Zeiten blühen. Rund 70 Prozent der Allergiker reagieren auf Gräserpollen, die von Ende April bis Mitte Juli in der Luft sind. Doch auch Blütenpollen von Bäumen wie Birken, Erlen oder Haselnuss sowie von Kräutern können Symptome auslösen. In der Schweiz gibt es etwa 8000 verschiedene Grasarten, die riesige Mengen an Pollen freisetzen. Unter optimalen Bedingungen können diese winzigen Partikel bis zu 500 Kilometer weit fliegen.

Heuschnupfen muss nicht Schicksal sein

Für Pollenallergiker kann die Pollensaison eine erhebliche Belastung bedeuten. Viele Betroffene fühlen sich müde und abgeschlagen, was die Leistungsfähigkeit im Alltag beeinträchtigen kann. Wird die Allergie nicht rechtzeitig behandelt, kann der Heuschnupfen sich zu allergischem Asthma entwickeln. Etwa 30 Prozent der Pollenallergiker sind davon betroffen, ein Phänomen, das als «Etagenwechsel» bekannt ist, da die Allergie von den oberen Atemwegen in die unteren übergeht.

Die gute Nachricht ist: Heuschnupfen lässt sich in den meisten Fällen gut behandeln. Dabei erweisen sich natürliche Wirkstoffe als effektiv. «Am wirksamsten sind standardisierte Pestwurzextrakte, wie zum Beispiel Zeller Heuschnupfen. Sie wirken bei einer Dosierung von drei Tabletten nach einer Woche vergleichbar stark wie die synthetischen Mittel gegen Heuschnupfen», sagt Alvin Kunz, Inhaber und Geschäftsführer der Drogerie *Natürlich Berger* in Sissach. Der grosse Vorteil sei, dass dieses Präparat keine Müdigkeit als Nebenwirkung verursache, so der Drogist. «Eine weitere Möglichkeit sind individuelle Tinkturen oder EPS-Mischungen, die wir individuell anfertigen.» Der Begriff EPS steht für ein Verfahren, bei dem ein hochkonzentrierter pflanzlicher Auszug für therapeutische Zwecke hergestellt wird.

> *«Am wirksamsten und nebenwirkungsfrei sind standardisierte Pestwurzextrakte.»*
>
> Alvin Kunz, Drogist HF, Inhaber und Geschäftsführer der Drogerie *Natürlich Berger* in Sissach.

Bei besonders starken Symptomen sollte eine ärztliche Abklärung stattfinden. Nebst Medikamenten kann eine spezifische Immuntherapie, auch bekannt als Hyposensibilisierung, eine Option sein. Dabei wird das Immunsystem über einen längeren Zeitraum gezielt an die allergieauslösenden Stoffe gewöhnt, sodass es weniger stark reagiert. Diese Behandlung erfordert allerdings Geduld, da sie über mehrere Jahre hinweg durchgeführt werden muss.

Betroffene können selbst einiges tun, um die Pollenbelastung zu reduzieren. Dazu gehören praktische Massnahmen wie der Verzicht auf Lüften während den Hauptpollenflugzeiten und das Duschen vor dem Schlafengehen, um die Pollen aus den Haaren zu entfernen. «Zudem sollte man die getragene Kleidung nicht im Wohnraum oder Schlafzimmer aufhängen», rät Drogist Kunz. Im Gegenzug sollte die Wäsche nicht draussen zum Trocknen aufgehängt werden. Auch das regelmässige Spülen der Nase helfe, Pollen zu entfernen. Und: «Vitamin C hilft beim Histamin-Abbau und damit gegen die Symptome.»

Wer rechtzeitig handelt und seine Allergie ernst nimmt, kann den Frühling trotz Heuschnupfen geniessen.

Stephanie Weiss

Was fliegt denn da?

Pollenallergie-Geplagte tun gut daran, sich zu informieren, wann und wo die Pollen fliegen, die ihnen das Leben schwer machen. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Die kostenlose App des Allergie-Zentrums Schweiz **Pollen-News** hilft, immer auf dem Laufenden zu sein, wo wie viele Pollen fliegen und was gerade blüht. Download in Apple App Store oder Google Play.
- Der **Pollenkalender** gibt zudem einen guten Überblick, wann welche Pollen grad Hochsaison haben. Zu finden unter pollenundallergie.ch.
- Auf der SRF Meteo App findet sich unter Karten die tagesaktuelle Prognose des **Pollenflugs.** Dasselbe gibt es mit der MeteoSchweiz App.

Gesundheits-
zentrum
Laufen



Wenige Gehminuten vom Bahnhof, im Birs-Center, befindet sich das Gesundheitszentrum Laufen.



Patientinnen und Patienten werden in modernen Räumlichkeiten, wie im Praxis-Notfall, von einem motivierten Team umsorgt.

Fotos: zVg

Kinder

Im Gesundheitszentrum Laufen behandeln wir Schulkinder mit leichten Beschwerden. Bei weiterem Abklärungsbedarf muss oft das UKBB die Behandlung übernehmen. Ihr Kind muss in diesem Fall, je nach Zustand, mit der Sanität oder mit einem privaten Transport verlegt werden.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG IM LAUFENTAL

GESUNDHEITSZENTRUM LAUFEN HAT ERFOLG

Nach einem Jahr Betrieb zieht das Gesundheitszentrum Laufen eine beeindruckende Bilanz.

Vor einem Jahr öffnete das Gesundheitszentrum Laufen (GZL) des Kantonsspitals Baselland (KSBL) seine Türen im Birs Center in Laufen. Dr. med. Florian Nagar-Hak, Ärztlicher Leiter, zieht ein durchwegs positives Fazit: «Das GZL hat sich etabliert und bewährt sich. Unser Angebot wurde rundum gut angenommen, sodass die Erwartungen mehr als erfüllt wurden.» Besonders eindrücklich ist die Entwicklung des Praxis-Notfalls am neuen Standort. Mit einem Zuwachs von 60 bis 70 Prozent mehr Patientinnen und Patienten hat sich der Betrieb deutlich intensiviert.

Gleichzeitig erfreuen sich die spezialärztlichen Sprechstunden und die hausärztliche Versorgung grosser Beliebtheit. Die Zuweisungen von externen Hausarztpraxen haben insbesondere in der Radiologie zugenommen. «Am Anfang waren wir unsicher, ob die Nachfrage in der Radiologie ausreicht, um wirtschaftlich rentabel zu sein», berichtet Dr. Nagar-Hak. «Heute zeigt sich, dass sich die Auslastung nahezu verdoppelt hat.» Der Erfolg sei sowohl auf das MRT als auch auf den Anstieg an Notfallbehandlungen zurückzuführen.

Ein motiviertes Team in inspirierendem Umfeld

Der Betriebserfolg schlägt sich auch positiv auf das Arbeitsklima nieder. «Für unsere pflegerisch und ärztlich tätigen Mitarbeitenden ist dieses Arbeitsumfeld inspirierend», so Dr. Nagar-Hak. In den Jahren zuvor hatte das Team im ehemaligen Spitalgebäude mit einer Abwärtsspirale zu kämpfen, die wenig motivierend wirkte. «Heute können wir unser Angebot stetig ausbauen und erweitern.»

Das GZL hat sich nicht nur als attraktiver Arbeitgeber, sondern auch als interessanter Ausbildungsort etabliert. Mit dem Ausbau der spezialärztlichen und diagnostischen Angebote wurde etwa 25 Prozent mehr Personal eingestellt. «Wir sind jetzt ein grosses Team, das gemeinsam plant und sich gegenseitig unterstützt. Das stärkt den Zusammenhalt und die Effizienz», betont Nagar-Hak.



Fachspezialistinnen und Fachspezialisten des KSBL bieten ein umfassendes Angebot an Sprechstunden an.



Das Gesundheitszentrum Laufen verfügt in der Radiologie über modernste Geräte für die Diagnostik.

Gesundheitsversorgung im Laufental

Das Team des Gesundheitszentrums Laufen bietet vielfältige Sprechstunden, Therapien und Beratungen an. Regelmässig vor Ort sind Fachspezialist/-innen des KSBL, die das Angebot, einschliesslich des Praxis-Notfalls und Endoskopie, erweitern.

Auch die Patientinnen und Patienten äussern sich positiv über das GZL. «Wir erhalten viele gute Rückmeldungen, die uns motivieren», so der Ärztliche Leiter. Anfangs gab es jedoch Nachbesserungsbedarf, etwa bei der Signalisierung der Notfallporte. Diese wurde inzwischen durch eine bessere Beschilderung optimiert. Auch musste rund um den Walk-in-Notfall klarer kommuniziert werden, für welche Notfälle das GZL die richtige Anlaufstelle ist. «Es macht wenig Sinn, bei einem Herzinfarkt zuerst zu uns zu kommen, um dann von der Sanität verlegt zu werden. In solchen Fällen sollte direkt der Rettungsdienst alarmiert werden», betont Dr. Nagar-Hak.

Die Reise geht weiter

Besonders stark nachgefragt ist die Hausarztsprechstunde des GZL. Bereits am Eröffnungstag meldeten sich 50 Personen an. «Wir stossen hier an unsere Kapazitätsgrenzen und denken über einen Ausbau nach», so Nagar-Hak. Hintergrund ist die Unterversorgung mit Hausärzten in der Region. Um die Versorgung zu verbessern, wurde eine Weiterbildungsstelle für Hausarztmedizin geplant.

Auch die Vernetzung mit Fachärzten wird aktiv vorangetrieben. So kooperiert das GZL mit einem Herzspezialisten aus Breitenbach, der wöchentlich eine kardiologische Sprechstunde anbietet. Seit Januar ergänzt zudem die Neurologie das Angebot – ein Bereich, für den ebenfalls ein hoher Bedarf in der Region besteht.

Neben der schulmedizinischen Versorgung sucht das GZL auch die Zusammenarbeit mit komplementärmedizinischen Praxen in der Region. «Mit ihnen stehen wir in Kontakt, um ihre Schwerpunkte kennenzulernen und die Zusammenarbeit zu optimieren», erklärt Nagar-Hak. Diese Vernetzung erleichtert die Kommunikation, etwa bei der Abgabe von Heilmitteln. «Wenn ein Naturheilpraktiker beispielsweise Johanniskraut verschreibt, ist es hilfreich, wenn wir darüber informiert sind. Das verhindert mögliche Wechselwirkungen, etwa bei der Einnahme von Antibiotika.»

Das GZL plant bereits die nächsten Schritte: Ein gynäkologisches Angebot sowie engere Kooperationen im Bereich der Onkologie sollen das Portfolio erweitern. Besonders innovativ ist das Pilotprojekt «Hospital at Home», mit welchem das KSBL auf die Streckensperrung im Laufental reagiert. Akut erkrankte Patientinnen und Patienten werden in dieser Zeit zuhause so engmaschig betreut und überwacht, als wären sie im Spital. «Dies bietet viele Vorteile – für alle Beteiligten», bringt es Nagar-Hak auf den Punkt.

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit unseren Newsletter.
Jetzt anmelden:
ksbl.ch/newsletter



Dr. med. Florian Nagar-Hak, Ärztlicher Leiter Gesundheitszentrum Laufen

Gesundheitszentrum Laufen
T 061 400 80 80, gzl@ksbl.ch
ksbl.ch/gz-laufen

HOCHWERTIGE PALLIATIVE CARE

Das Bethesda Spital führt neu ein Zentrum für spezialisierte Palliative Care. Knapp 90 Mitarbeitende verschiedenster Berufsgruppen sind dort als multiprofessionelles Team für Menschen mit schwersten Erkrankungen da. Ein Augenschein.



Fotos: Pino Covino

Empathisch und kompetent: Prof. Dr. med. Jan Gärtner, Chefarzt Pallativzentrum Bethesda, bei der Visite bei einer Patientin.

Die Atmosphäre ist warm und herzlich; man fühlt sich nicht wie in einem Spital. Sanfte Farbtöne, Grünpflanzen und Sitzecken sorgen im neuen Palliativzentrum im Bethesda Spital für Gemütlichkeit. Es ist ruhig auf dem langen Gang, die grossen Patientenzimmer sind hell und modern möbliert und die Pflegenden sowie die Ärztinnen und Ärzte sind nicht weiss gekleidet, sie tragen einladendes Blau.

Das frühere Palliativzentrum Hildegard hat im Bethesda Spital ein würdiges neues Zuhause gefunden. Die 20 Betten der neuen Station sind seit Weihnachten 2024 in der Gellertstrasse 144 in Betrieb. Damit erweiterte das Bethesda Spital sein Portfolio und schuf einen modernen, wertschätzenden Raum für spezialisierte Palliative Care in der Nordwestschweiz.

> *«Ich habe mich wie zuhause gefühlt.»*
>
> Rückmeldung eines Patienten

Bestmögliche Lebensqualität

Das Palliativzentrum betreut und behandelt Menschen mit schweren unheilbaren Krankheiten. «Dabei verfolgen wir das Ziel, ihnen eine bestmögliche Lebensqualität zu geben und sie in ihrer individuellen Lebensphase intensiv zu begleiten», sagt Prof. Dr. med. Jan Gärtner, Chefarzt des Palliativzentrums. Die meisten Patienten und Patientinnen haben Krebs, Lungen- oder Nervenerkrankungen und damit verbunden akute Symptome wie Schmerzen, Luftnot, Darmverschluss, Übelkeit. «Die klassischen Schmerzen einer palliativen Erkrankung, zum Beispiel Tumorschmerzen oder Luftnot, können wir in aller Regel sehr gut behandeln.»



Das Pallativzentrum ist hell und einladend gestaltet.

Linderung verschaffen können aber nicht nur Medikamente, sondern auch Gespräche und Therapien. «In der spezialisierten Palliative Care ist deshalb die Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Fachpersonen aus unterschiedlichen Fachgebieten enorm wichtig», unterstreicht Professor Gärtner. Dazu gehört ein sehr breit aufgestelltes Ärzte-Team vom Nephrologen über Internistinnen und Neurologen bis hin zu Schmerztherapeuten. Dazu kommen Physio-, Psycho- und Musiktherapie sowie Aromapflege. Ein erfahrenes Seelsorge- und Psychologie-Team steht bei spirituellen und psychischen Fragestellungen bereit. Der Sozialdienst hilft bei organisatorischen und sozialen Herausforderungen. Freiwillige, die die Patienten unterstützen und mit ihren Therapiehunden besuchen, runden die Vielfalt an Dienstleistungen zum Wohl der Erkrankten, aber auch ihren Angehörigen ab.

Spezialisierte Palliative Care heisst auch spezialisierte Pflege. «80 Prozent unserer Pflegenden haben eine Spezialausbildung für Palliative Care», erklärt Beatrix Werner, Leiterin Pflege im Palliativzentrum Bethesda. Die Pflege wird, wenn immer möglich, individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abgestimmt. «Eine Wirtin, die ihr Leben lang bis weit nach Mitternacht gearbeitet hat, muss jetzt mit 80 ihren Lebensrhythmus nicht mehr ändern und darf morgens länger schlafen», erläutert die Fachfrau anschaulich.



Viel Zeit für Gespräche: Beatrix Werner, Leiterin Pflege im Pallativzentrum Bethesda, spricht mit einer Angehörigen.

Positive Rückmeldungen

Eine hohe fachliche Qualität und ein spürbar fürsorglicher Umgang mit den ihnen anvertrauten Menschen zeichnen das Palliativzentrum und sein Team aus. Über 98 Prozent der Patientenrückmeldungen aus dem Palliativzentrum Bethesda Spital sind denn auch sehr gut. Beanstandungen gehen nur äusserst selten ein. «Ich habe hautnah miterlebt, wie sorgfältig, aufmerksam und respektvoll meine Frau gepflegt wurde», lobte ein Angehöriger die Dienstleistungen des Palliativzentrums. «Die Empathie aller und die Fachkompetenz sind einfach aussergewöhnlich», lautet eine andere Rückmeldung. «Ich habe mich wie zuhause gefühlt.»

Raum für Angehörige

«Von der Lebenszeit eines Patienten lernen wir nur den letzten Millimeter kennen», fährt Beatrix Werner fort. Umso wichtiger sei es, die Angehörigen miteinzubeziehen. «Sie kennen den Menschen mit seinen Werten und wissen, was ihm wichtig ist und was nicht.» Mitten im Palliativzentrum befindet sich ein schön gestalteter Angehörigenraum: Hier gibt es viel Platz und Zeit für Gespräche mit An- und Zugehörigen. Falls sie in einer schwierigen Lebensphase in der Nähe ihrer Liebsten bleiben wollen, können Angehörige dort auch übernachten. Im so genannten Stübli, einem hübschen Aufenthaltsraum, können sich Angehörige mit Patienten treffen.

> *«Unsere Patienten sollen sich gesehen, gespürt und gelassen fühlen.»*
>
> Prof. Dr. med. Jan Gärtner, Chefarzt Palliativzentrum Bethesda Spital

Während der letzten Lebensphase, im Sterben und über den Tod hinaus begleiten die Fachleute des Palliativzentrums Bethesda Spital die Patienten und Angehörigen individuell. Da das Palliativzentrum jedoch kein Hospiz ist, versterben längst nicht alle Patienten auf der Station. Rund die Hälfte von ihnen kann nach dem Aufenthalt ins Pflegeheim oder nach Hause übersiedeln. Dabei kommt das Mobile Palliative Care-Team ins Spiel. Ärzte und Ärztinnen des Palliativzentrums gewährleisten mit der Onko-Spitex und in Zusammenarbeit mit den Hausärzten die ambulante Betreuung. «Unsere Patienten sollen sich gesehen, gespürt und so gelassen fühlen, wie sie sind, egal, an welchem Ort sie Unterstützung erhalten», fasst Prof. Dr. med. Jan Gärtner zusammen.

bethesda SPITAL

THE SWISS LEADING HOSPITALS Best in class.

Bethesda Spital
Gellertstrasse 144
4052 Basel
bethesda-spital.ch

OTTO'S

Relaxstuhl
Ron
60 x 98 x 112 cm



49.90

ca. 110 kg

Auch online erhältlich. ottos.ch

Gartenlounge
Durban Gestell Aluminium beige, Kissen Olefin beige,
Sessel: 78 x 74 x 71 cm, Bank: 135 x 74 x 71 cm

799.- statt 999.- -20%

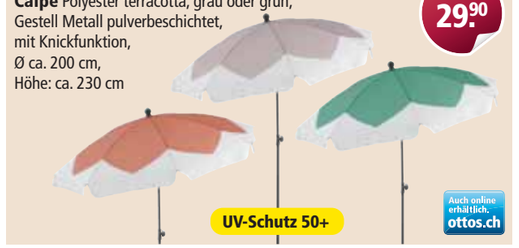


Artikel ab Anfang April lieferbar

Auch online erhältlich. ottos.ch

Sonnenschirm
Calpe Polyester terracotta, grau oder grün,
Gestell Metall pulverbeschichtet,
mit Knickfunktion,
Ø ca. 200 cm,
Höhe: ca. 230 cm

29.90



UV-Schutz 50+

Auch online erhältlich. ottos.ch

Gartenlounge
Orchid Bank: 167 x 68 x 78 cm, Sessel: 67 x 68 x 78 cm,
Beistelltisch mit Glasplatte klein: Ø 54 cm, Höhe: 37 cm,
Beistelltisch mit Glasplatte gross: Ø 73 cm, Höhe: 44 cm

699.-



Auch online erhältlich. ottos.ch

Relaxstuhl
Bergamo Textilene schwarz, grau oder oliv,
Gestell Metall schwarz

MEGA HIT

49.90 statt 79.- -36%



ca. 110 kg

Auch online erhältlich. ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig. ottos.ch

Blutspenden ist wie einen Liebesbrief erhalten.
Macht einfach glücklich.

Sichere dir ein Stück Glück:

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL

Bereit für den nächsten Schritt?

BEWIRB DICH JETZT BEI UNS

Kantonsspital Baselland
genau für Sie

Fotos: zVg



Die Zahnklinik Rennbahn setzt neue Massstäbe in der spezialisierten Zahnmedizin.



Der Zahnarzt und Arzt Dr. med. et med. dent. Andreas Graber leitet das Adent Zahnarztzentrum Muttenz.

Certified as All-on-4® center of excellence 2024

INNOVATIVE ZAHNMEDIZIN IN MUTTENZ

Massgeschneiderte Lösungen für Gesundheit und Ästhetik – die Zahnklinik Rennbahn in Muttenz vereint modernste Technik und Expertise für funktionelle Rekonstruktion und ein strahlendes Lächeln.

Die moderne Zahnmedizin hat bemerkenswerte Fortschritte gemacht und bietet innovative Lösungen für individuelle Patientenbedürfnisse. Besonders spezialisierte Behandlungen spielen eine zentrale Rolle, indem sie nicht nur die Funktionalität, sondern auch die Ästhetik des Lächelns wiederherstellen.

Stabile Lösungen für fehlende Zähne

In der Zahnklinik Rennbahn in Muttenz steht ein breites Spektrum an fortschrittlichen Lösungen zur Verfügung. Eine der wichtigsten Behandlungen ist das Einsetzen künstlicher Zahnwurzeln aus Titan, die eine stabile Basis für Kronen oder Prothesen bilden. Diese Methode ermöglicht eine natürliche Ästhetik und sorgt für eine optimale Kaufunktion.

Für Patientinnen und Patienten, die eine Sanierung ihres Gebisses wünschen, bietet die Klinik fortschrittliche Konzepte zur vollständigen Wiederherstellung der Zahnreihe mit einer minimalen Anzahl künstlicher Zahnwurzeln. Diese Technik ist besonders vorteilhaft für Menschen mit fortschreitendem Zahnverlust und ermöglicht eine schnelle sowie effiziente Rehabilitation.

Ästhetik für strahlendes Lächeln

Auch die ästhetische Zahnmedizin steht im Fokus der Zahnklinik Rennbahn. Massgeschneiderte Lösungen wie keramische Verblendschalen, Zahnstellungskorrekturen mit durchsichtigen Schienen (Aligner), Zahnaufhellung und ästhetische Kronen helfen dabei, kleine Makel zu korrigieren und ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen. Durch diese Verfahren kann die Form und Farbe der Zähne optimiert werden, was das Selbstbewusstsein stärkt und ein strahlendes Lächeln verleiht.

Besonderes Augenmerk legt die Klinik auf Patientinnen und Patienten mit Zahnarztangst. Durch eine einfühlsame Betreuung und entspannende Behandlungsmethoden wird sichergestellt, dass jeder Besuch so angenehm wie möglich verläuft. Das Team legt grossen Wert auf eine vertrauensvolle Atmosphäre und sorgt für ein stressfreies Erlebnis. Hinter diesem umfassenden Angebot steht ein erfahrenes Team: Dr. med. et med. dent. Andreas Graber und med. dent. Soeren Nielsen, die gemeinsam mit ihrem engagierten Assistenzteam für eine professionelle und einfühlsame Betreuung sorgen. In der Zahnklinik Rennbahn erhalten Patientinnen und Patienten nicht nur erstklassige zahnmedizinische Versorgung, sondern auch einen Einblick in die Abläufe der Klinik und das breite Leistungsspektrum.

Mit modernster Technologie und einer individuellen Herangehensweise setzt die Zahnklinik Rennbahn neue Massstäbe in der spezialisierten Zahnmedizin. Von der ersten Beratung bis zur Nachsorge werden Patientinnen und Patienten umfassend betreut, um nachhaltige und überzeugende Ergebnisse zu erzielen.

zahnklinik rennbahn – Ein Mitglied der Adent Gruppe

Zahnklinik Rennbahn
Birsfelderstrasse 3, 4132 Muttenz
T 061 826 10 10
info@zahnklinik-rennbahn.ch
zahnklinik-rennbahn.ch
Tram 14, Haltestelle Käppeli, 450 m entfernt
Tiefgarage unter dem Gebäude

INTENSIV UND PERSÖNLICH

Auf der Intensivstation liegen Patient/innen im akut lebensbedrohlichen Zustand, die einer ständigen Überwachung und Versorgung bedürfen. Die hochmoderne intensivmedizinische Station im Claraspital bietet fachlich und architektonisch optimale Bedingungen.



Die Betten auf der Intensivstation stehen weitgehend frei, so dass sich Pflegende und Ärzt/innen ohne Einschränkung um sie herum bewegen können.

Fotos: zVg

Hört man «Intensivmedizin», liegt der Gedanke an einen Kampf um Leben und Tod nahe. Auf der intensivmedizinischen Station werden in erster Linie Patient/innen behandelt, bei denen ein lebenswichtiges Organ ausgefallen ist oder auszufallen droht. «Bei uns wird in der Regel aber nicht gestorben», korrigiert Lukas Merki, Chefarzt Intensivmedizin im Claraspital. «Die Prognosen unserer Patientinnen und Patienten sind gut. Die Sterblichkeit liegt lediglich bei rund 3 Prozent», ergänzt Lukas Merki.

Die Patient/innen, die der Intensivstation bedürfen und ihre Angehörigen finden im Claraspital hervorragende Bedingungen. «Die Architektur, die Infrastruktur der Zimmer und die Funktionalität der Betten sind optimal. Jedes Zimmer hat direkten Blick in den Spitalpark. Ein sehr gut ausgebildetes und eingespieltes Team von Ärztinnen, Ärzten und Pflegenden kümmert sich um unsere Patientinnen und Patienten», sagt Leiterin Pflege Marny Cukor. Die Sicherung höchster Qualitätsansprüche wird durch die regelmässige Zertifizierung durch die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin bestätigt.

«Ein sehr gut ausgebildetes und eingespieltes Team kümmert sich rund um die Uhr um die Patient/innen.»

Marny Cukor,
Leiterin Pflege Intensivmedizin



Marny Cukor und Lukas Merki konnten ihr Fachwissen und ihre Erfahrung in die Planung und Ausgestaltung der Intensivstation einfliessen lassen.

Rund-um-die-Uhr-Betreuung

Eine intensivmedizinische Station unterscheidet sich von den anderen Bettenstationen: die Zugänglichkeit ist eingeschränkt, nur enge Angehörige dürfen die Patient/innen besuchen. Diese befinden sich meist in instabilen Situationen, daher werden ihre Vitalwerte und Organfunktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehören beispielsweise der Sauerstoffgehalt im Blut, der Herzrhythmus und der Blutdruck. Entsprechend hoch ist der Betreuungsschlüssel. Mehr als 50 Mitarbeitende sind im Claraspital für die 10 Pflegebetten in der Intensivstation verantwortlich. Das Team arbeitet in drei Schichten rund um die Uhr.

Je nach Krankheitsbild der Patient/innen werden Spezialist/innen aus den weiteren Disziplinen im Claraspital beigezogen. «Eine Stärke bei uns sind die kurzen Wege. Man kennt sich im Claraspital», so Lukas Merki.

Typische Krankheitsbilder

Immer wieder auf die intensivmedizinische Station kommen z.B. Patient/innen mit einer dekompensierten COPD, einer chronischen Lungenkrankheit. Erleiden Betroffene einen Infekt, kann dieser aufgrund der Vorerkrankung nicht verarbeitet werden. Sie gelangen meist via Notfallstation auf die Intensivmedizin und werden hier nicht-invasiv, also mit einem Maskensystem, beatmet und antibiotisch versorgt. In der Regel können diese Patient/innen die IMed innerhalb von drei bis fünf Tagen wieder verlassen.

Mit einem längeren Aufenthalt müssen hingegen Patient/innen rechnen, wenn etwa ein schwerer Infekt im Bauchraum vorliegt und der Körper mit einem septischen Schock reagiert. «Bei diesen Patientinnen und Patienten muss zuerst alles stabilisiert werden, bevor die Unterstützung zurückgefahren wird. Sie sind oft zwischen ein und drei Wochen bei uns», sagt Lukas Merki.

«Eine Stärke bei uns sind die kurzen Wege. Man kennt sich im Claraspital.»

Dr. med. Lukas Merki,
Chefarzt Intensivmedizin

Individuelles Tagebuch

Für Patient/innen, die längere Zeit auf der Intensivstation hospitalisiert sind, führt die Intensivpflege ein Tagebuch. In dieses, das z.B. auch Bilder aus liegender Sicht auf Decke und Apparaturen enthält, notieren die Pflegenden keine medizinischen oder pflegerischen Ereignisse, sondern berichten vielmehr über Begegnungen und Erlebnisse mit der Patientin/dem Patienten und den Angehörigen. «Dieser Einblick in eine Zeit, welche viele Patientinnen und Patienten nicht aktiv oder nur zum Teil miterlebt haben, wird sehr geschätzt», sagt Marny Cukor. So trage das Tagebuch auch dazu bei, den Aufenthalt auf der Intensivstation besser zu verarbeiten.

Intensivmedizin im Claraspital

«Konstant überwacht, lückenlos betreut» lautet das Motto der Intensivmedizin im Claraspital, die über 10 Betten verfügt. Die Intensivmedizin ist ein wichtiges Glied in der Behandlungskette der spezialisierten Versorgung. Sie umfasst die Diagnose, die Prävention, die Pflege und die Behandlung aller Formen des drohenden oder eingetretenen Versagens von Vitalfunktionen. Dabei kann es sich um Patient/innen mit internistischen Krankheitsbildern oder um Patient/innen nach grossen Operationen/Interventionen handeln.

Claraspital
In besten Händen.

claraspital.ch

GEMEINSAM MEHR CHANCEN Tumorzentrum

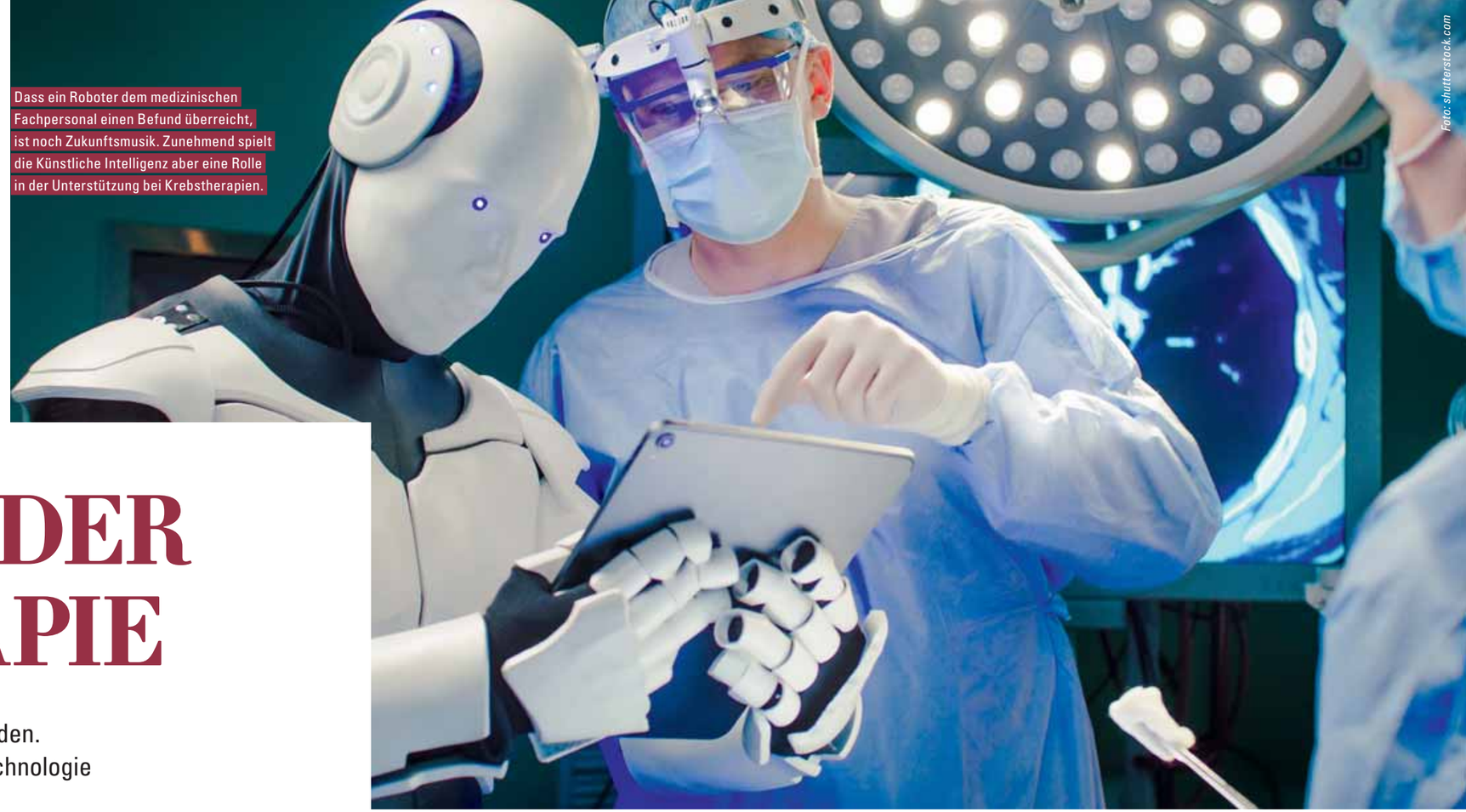


Foto: shutterstock.com

Dass ein Roboter dem medizinischen Fachpersonal einen Befund überreicht, ist noch Zukunftsmusik. Zunehmend spielt die Künstliche Intelligenz aber eine Rolle in der Unterstützung bei Krebstherapien.

KI HILFT BEI DER KREBSTHERAPIE

Längst ist Künstliche Intelligenz (KI) Teil unseres Alltags geworden. In der Medizin, auch in der Krebsbehandlung, eröffnet diese Technologie neue Möglichkeiten. Den Menschen ersetzt KI aber nicht.

Ob beim Sortieren von Fotos auf dem Smartphone oder bei der Navigation im Auto – Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt unsere täglichen Abläufe in zahlreichen Bereichen. Eine aktuelle Studie von Google zeigt die rasanten technologischen Fortschritte: Ein KI-System namens AMIE konnte in Gesprächen mit Testpatienten nicht nur präzise Diagnosen stellen, sondern überzeugte auch durch besonders einfühlsame Kommunikation. Weitere Untersuchungen bestätigen, dass KI-Systeme bei der Beantwortung von Patientenfragen und der Analyse komplexer Krankheitsfälle sehr gute Ergebnisse erzielen. Diese Beispiele illustrieren das enorme Potenzial der Technologie – nicht als Ersatz, sondern als wertvolle Unterstützung für das medizinische Personal.



Foto: Mimmo Musca

PD Dr. Benjamin Kasenda, Leitender Arzt, Medizinische Onkologie, Universitätsspital Basel

Die Zukunft der Medizin liegt in der Verbindung aus menschlicher Erfahrung, Kommunikation und technologischer Unterstützung.

Geringere Nebenwirkungen

In der Praxis zeigt sich der Nutzen bereits deutlich: Bei der Strahlentherapie unterstützt KI das medizinische Personal dabei, das zu behandelnde Areal (Lokalisation) noch präziser zu planen. Die Software erkennt genau, welches Gewebe geschont werden muss – also nicht oder geringer bestrahlt wird. So können Nebenwirkungen eingeschränkt werden. Bei der Auswertung von Röntgenbildern und Aufnahmen der Magnetresonanztomographie (MRT) leistet KI ebenfalls wertvolle Dienste. Die Künstliche Intelligenz vergleicht jedes Bild mit Millionen gespeicherter Aufnahmen und macht auf auffällige Bereiche aufmerksam. So können Veränderungen früher erkannt werden.

Das Universitätsspital Basel setzt diese Technologien bereits erfolgreich ein. So etwa in der Dermatologie, wo KI bei der Früherkennung von Melanomen unterstützt. Und in der Radiologie hilft die Software dabei, besonders dringende Fälle schneller zu identifizieren – wertvolle Zeit, die im Notfall Leben retten kann (z.B. bei einem Blutgerinnsel in der Lunge).

KI-Systeme müssen absolut sicher sein und strenge Qualitätsprüfungen bestehen. Der Schutz sensibler Patientendaten hat dabei höchste Priorität. Moderne IT-Systeme müssen nicht nur gegen Cyber-Angriffe geschützt sein, sondern es muss auch gewährleistet sein, dass bei Ausfall dieser Systeme die medizinische Versorgung trotzdem möglich ist.

So wichtig KI zunehmend im Universitätsspital Basel auch wird: Künstliche Intelligenz ersetzt definitiv keine Menschen. Sie ist ein Werkzeug, das das medizinische Personal bei der Arbeit unterstützt. Die KI hilft Entscheidungen auf Basis möglichst umfassender Informationen vorzuschlagen.

KI ist ein Werkzeug zur Unterstützung des medizinischen Personals.

Im Vordergrund bleibt weiterhin der Mensch. Wir (= Menschen) behandeln Menschen und lassen uns von KI ein paar Kopfarbeiten abnehmen. Die endgültige Entscheidung über Diagnose und Behandlung liegt immer in den Händen der medizinischen Fachkräfte. Auch, weil der Mensch Erfahrungen hat, und in der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten viele Aspekte eine Rolle spielen, die oft in die Therapieentscheide mit einfliessen.

Die Zukunft der Medizin liegt in der Verbindung von menschlicher Erfahrung, Kommunikation und technologischer Unterstützung. Wenn medizinische Fachkräfte das Wissen und die Analysefähigkeiten der KI nutzen, profitieren am Ende die Patientinnen und Patienten – durch präzisere Diagnosen, individuellere Behandlungen und somit bessere Heilungschancen.

PD Dr. Benjamin Kasenda, Leitender Arzt, Medizinische Onkologie, Universitätsspital Basel

Universitätsspital Basel

Tumorzentrum Universitätsspital Basel
Petersgraben 4, 4031 Basel
unispital-basel.ch/tumorzentrum

SCHMERZFREI DURCHS LEBEN – AUCH BEI GELENKPROBLEMEN

Die Schmerzklinik Basel engagiert sich seit Jahren für Menschen mit Gelenkschmerzen. Mitten in Basel stehen eine grosse rheumatologische Abteilung inkl. Team aus Rheumatologen und Schmerztherapeuten zu Ihrer Verfügung.

«Häufig kommen Patienten zu uns, die unter Schmerzen an einem oder mehreren Gelenken leiden», erzählt Gerald Stapfer, Facharzt für Rheumatologie und Innere Medizin. «Die wichtigste Aufgabe besteht in einem ersten Schritt darin, die Beschwerden richtig einzuordnen.» Es gilt, die Herkunft der Entzündung zu ermitteln oder die Beschwerden auf mechanischer Grundlage zu verstehen. «Eine genaue Diagnostik ist sehr wichtig – gerade um Entzündungen zu stoppen und eine Zerstörung von Gelenken zu verhindern.»

«Eine genaue Diagnostik ist sehr wichtig.»

Gerald Stapfer, Facharzt für Rheumatologie und Innere Medizin

Wer Schmerzen oder Schwellungen in den Gelenken spürt oder am Morgen eine Stunde oder länger steife Gelenke hat, könnte unter Gelenkentzündungen leiden. «Dann ist eine rheumatologische Untersuchung sinnvoll. Entzündungen der Gelenkhaut führen neben Schmerzen im Verlauf der Erkrankung auch zu einer Art Verklebung in den Gelenkstrukturen. Dies kann die Funktion zunehmend beeinträchtigen, zu Unbeweglichkeit führen und die Patientinnen und Patienten im Alltag massiv einschränken», erklärt Gerald Stapfer.

Ultraschall kann helfen

Die Schmerzklinik Basel bietet den Vorteil, dass die wichtigsten Abklärungs- und Therapiemöglichkeiten unter einem Dach vereint sind. Neben Röntgen, Labor und Ultraschall hat es auch eine umfassende physiotherapeutische Abteilung. «Einen grossen Beitrag für die Abklärung von Gelenkschmerzen liefert unsere Ultraschalldiagnostik», weiss Dr. med. Matthias Ulrich Falk, ärztlicher Direktor der Schmerzklinik Basel. «Mit der Ultraschalluntersuchung kommen wir in der Regel einen Schritt weiter als mit der körperlichen Untersuchung. Vorteile bietet der Ultraschall vor allem durch eine dynamische Untersuchung. So kann beim Bewegungsablauf die Störung erkannt werden.» So kann Ultraschall sehr dabei helfen, Entzündungen aufzuspüren und eine Diagnose zu stellen, wie Dr. Falk ausführt. «Der Ultraschall erhöht die Präzision bei einer Massnahme wie zum Beispiel einer Gelenkpunktion zur Diagnostik oder bei einer therapeutischen Gelenkinfiltration.»

Ganzheitlich, individuell, interdisziplinär

Ein ganzheitlicher Ansatz zur Diagnostik, ein individueller Therapieplan und ein interdisziplinäres Team: Mit dieser erfolgreichen Kombination spürt die Schmerzklinik Basel Gelenkschmerzen auf und betreut die Patienten bei Bedarf auch vor und nach Operationen. Über 45 Jahre Erfahrung und Vernetzung sind dabei von Vorteil.



Gerald Stapfer, Facharzt für Rheumatologie und Innere Medizin.

Erster Schritt in Richtung Schmerzfreiheit

Leiden Sie unter generalisierten Schmerzen, einer Gelenksteife oder einer Morgensteifigkeit? Dann empfehlen die Spezialisten eine rheumatologische Abklärung. Patientenanmeldungen nimmt die Schmerzklinik direkt via Telefon oder über eine Zuweisung via Hausarzt entgegen. In der Regel kontaktieren wir die Patienten im Falle einer Zuweisung bereits nach nur 24 Stunden, um den ersten Schritt in Richtung Schmerzfreiheit einzuleiten.

Bei allen Rheumaerkrankungen gilt: Je besser und früher sie erkannt werden, desto mehr kann man erreichen und noch grössere Schmerzen verhindern. Dafür steht die Schmerzklinik Basel mit einer grossen rheumatologischen Expertise und einem Team aus fünf Rheumatologen zur Verfügung. Bei unklaren Befunden besprechen wir die Patientinnen und Patienten gemeinsam über die verschiedenen Fachdisziplinen hinweg.

Umfassende Expertise

In der Schmerzklinik Basel bekommen auch Patienten Hilfe, deren Beschwerden bislang nicht einzuordnen waren. Ziel ist es, insbesondere bei Patientinnen und Patienten mit entzündlicher Rheumaerkrankung eine sogenannte «Remission» (vorübergehende oder dauernde Abschwächung der Symptome) zu erzielen. Diese wird erreicht durch:

- Auswahl und Kombination geeigneter Medikamente
- sinnvollen Einsatz von Physiotherapie und Ergotherapie
- wenn nötig weitere rheumatologische und schmerztherapeutische Massnahmen
- falls notwendig psychologische Begleitung.

«Vorteile bietet der Ultraschall vor allem durch eine dynamische Untersuchung.»

Dr. med. Matthias Ulrich Falk, ärztlicher Direktor der Schmerzklinik Basel

Für all diese Therapieformen besteht eine umfassende Expertise in der Schmerzklinik. Auch wenn entzündliche Rheumakrankheiten nach den aktuellen medizinischen Erkenntnissen nicht vollständig heilbar sind: Es ist trotzdem möglich, im Rahmen einer Remission eine weitgehende Freiheit von Beschwerden wie Schmerzen und Schwellungen zu erzielen. Damit wird auch verhindert, dass die zerstörerische Wirkung der entzündlichen Gelenkerkrankung voranschreitet. Die Funktion der Gelenke und damit die Leistungsfähigkeit der Patientinnen und Patienten werden erhalten und können je nach Motivation und Ziel verbessert werden. Dies wiederum ist die Grundlage zum Erhalt der Lebensqualität, um private und berufliche Aktivitäten und Ziele verwirklichen zu können – kurz: die Lebenszeit möglichst schmerzfrei ausschöpfen zu können.

SCHMERZKLINIK Basel

Schmerzklinik Basel
Hirschgässlein 11 – 15
4010 Basel
T 061 295 89 89
info@schmerzklinik.ch
schmerzklinik.ch



Dr. med. Matthias Ulrich Falk (l.) analysiert mit Facharzt Gerald Stapfer eine Ultraschalluntersuchung.

Fotos: Cédric Bloch



Umnähen statt neu kaufen, aber nicht ohne den adäquaten Auftritt mit Messband um den Hals.

«DU MACHST DAS WIE EIN PROFI»

Güüfeli sind spitz und Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall. Für Schneiderin Aline Gunti ist das kein Thema. Doch gilt das auch für unseren Tester, der sich ans Abändern eines Sakkos wagt?

Natürlich sticht er sich bei erster Gelegenheit – mit dem allerersten Güüfeli, das ihm Aline Gunti anvertraut. Gunti, 20, ist Schneiderin. Oder wie man heute sagt: Bekleidungsgestalterin, Fachrichtung Damenbekleidung. Und als solche leitet sie heute unseren Tester an, dessen Sakko zu kürzen. Das ist nämlich zu breit und auch zu lang – ein Risiko bei Secondhandanschaffungen.

Fingerhüte sind für Schattenparker

Doch er empfand den Gebrauchtkauf als sinnvoll und vernünftig. Und das sieht auch Aline Gunti so. Die kehrte schliesslich erst kürzlich aus Irland zurück, wo sie ein halbes Jahr lang Erfahrungen in einer Schneiderei sammelte. Und dort nähte sie keine neuen Kleidungsstücke, kein einziges sogar; sie änderte ausschliesslich existierende ab. «Das ist dort überhaupt nichts Ungewöhnliches; und es macht ja auch voll viel Sinn.»

Womit sie meint, dass die Bekleidungsbranche eine der zerstörerischsten und ausbeuterischsten Industrien ist, die man sich nur vorstellen kann – und es im Prinzip das Mindeste ist, Unpassendes – wie zu grosse Sakkos – dem Träger anzugleichen, anstatt Neues zu kaufen.

Darum stehen wir nun also über diesem Kleidungsstück im «Freiwerk», dieser als Verein organisierten Gemeinschaftswerkstatt in Basel, wo Aline Gunti gewöhnlich Nähworkshops abhält. Gerade hat sie vor dem Spiegel Mass genommen am Testobjekt, nun stecken wir die Schultern und den unteren Saum ab, und während wir noch darüber reden, dass man die Knöpfe um ein Mü verrücken könnte, sind sie auch schon abgelöst und zur Hälfte wieder angenäht.

DAS HABEN WIR GETESTET

Secondhand-Sakko umnähen im «Freiwerk» mit Aline Gunti

Facts:
- Im «Freiwerk» wird getöpfert, geschweisst, geschreinert, genäht und entwickelt (Fotos) – selbstständig, im Rahmen von Workshops oder Werktreffs, auch Einführungen, Abos und Kinderateliers
- Der Verein ist Gemeinschaftswerkstatt, Kulturtreffpunkt und Lernraum
- Aline Gunti arbeitet in einer Schneiderei und leitet nebenbei die Nähworkshops

Mehr Infos: freiwerk-basel.ch

Pflasterbedarf:	☆☆☆☆☆
Nachhaltigkeitskoeffizient:	★★★★★
Catwalk-Potenzial:	★★☆☆☆
Wiederholungsfaktor:	★★★★☆



Der Tester schneidet, bügelt, steckt ab, sticht sich und bedient natürlich auch die Nähmaschine – in vollem Karacho.

Sie tut das ganz nebenbei, während sie erzählt – von Irland, ihrer Passion für den Schneiderinnenberuf, und der Herausforderung, nachhaltig und gleichzeitig profitabel zu arbeiten. Und vor allem: während sich der Tester über alle Massen zu konzentrieren hat, damit er das hinbekommt, einigermassen den Überblick behält (den er natürlich später noch komplett verliert) und es nicht ausufert mit der Nadelstecherei.

In vollem Karacho

Man könnte ja zwar einen Fingerhut benutzen, aber weil Aline Gunti verzichtet, möchte sich der kernige Tester natürlich umso weniger die Blösse geben. Fingerhüte, ganz offensichtlich, sind für Schattenparker.

Unter Anleitung trenne ich nun eine Naht auf (ein beklemmendes Gefühl), schneide ordentlich überschüssigen Stoff ab (was sich noch unheilvoller anfühlt), bügle («Du machst das wie ein Profi») und setze mich schliesslich an die Nähmaschine, um in vollem Karacho die offenen Stellen wieder zu vernähen, was wiederum erklärt, weshalb ich tatsächlich Stoff und Innenfutter miteinander vernähe, obschon es meine einzige Aufgabe war, eben genau das nicht zu tun.

Bis zur finalen Naht kommen denn auch noch ein paar Verirrungen, Verwirrungen und natürlich auch Stiche hinzu. Doch keiner ist tief genug, als dass tatsächlich Blut flösse. Die Verwunderung ist gross. Das würde einem die taktvolle Schneiderin allerdings auch nie unter die Nase reiben. Genauso wenig wie den Fakt, dass den Grossteil der Arbeit eigentlich sie erledigt hat. Der Vorteil daran ist, dass das Sakko dafür auch passt.

Lucas Huber



Sieht bedrohlich aus, so eine aufgeschlitzte Schulterpartie.

Die erste Adresse im Baselbiet für Bräutigame, Trauzeugen und Hochzeitsgäste





Entdecken Sie jetzt unsere Vielfalt auf www.buetlerfashion.ch oder noch besser bei uns im Store.

Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin für sich und Ihre Freunde – auf Wunsch auch nach Ladenschluss.

1989 35 Jahre 2024

BÜTLER MEN'S FASHION BÜTLER WOMEN'S FASHION

Rathausstrasse 69 & 78, Liestal, T 061 921 36 66
info@buetlerfashion.ch, buetlerfashion.ch,
folge uns auf

bestesEigenheim.
Ihre Immobiliendienstleister aus der Region
Wir kaufen und vermitteln:
Häuser
Villen
Wohnungen
Bauland

Emil Salathé 061 701 44 44
Chiara Salathé 061 701 44 46
Werte leben
Werte weitergeben
Jedes Zuhause erzählt eine Geschichte- wir finden jemanden, der sie weiterschreibt
www.bestesEigenheim.ch
info@bestesEigenheim.ch
Werte leben, Werte weitergeben.

Lehmann
HERRENMODE AG
Hauptstrasse 124 - 4415 Lausen
Telefon: 061 921 58 95 - www.lehmann-lausen.ch

Ein Mann, der - wie man sieht - sich sehen lassen kann!

Metall ist unsere Stärke
www.jakobgutknecht.ch
· Glasschiebedach
· Wintergartenanbau
· Treppen- und Geländerbauten
· Terrassen- und Balkonanbauten
· Dächer/Windschutzverglasungen
· Türen und Tore
· Fenstergitter
· Reparaturarbeiten aller Art
Und vieles mehr …


Jakob Gutknecht AG
Hardstrasse 19
CH-4132 Muttenz
Tel. +41 (0)61 465 90 10
Fax +41 (0)61 465 90 11
info@jakobgutknecht.ch


Foto: Mimmo Musolo

Das stolze MePro-Team vor dem Gebäude am Kirschgartenweg 10 in Reinach.

MENSCHEN, DIE PRODUZIEREN

Der ESB-Standort Reinach (einer von 23) hat mit «MePro» einen neuen Namen bekommen. Rund 130 Mitarbeitende mit und ohne Unterstützungsbedarf freuen sich hier auf den Tag der offenen Türen vom 29. März.

2025
50 JAHRE ESB
SOZIALES ENGAGEMENT

Ihr Jubiläumsjahr feiert die ESB mit unterschiedlichen Veranstaltungen. Zu diesen sind Sie herzlich willkommen.

- **Samstag, 29. März, Tag der offenen Türen** ESB Region Reinach
- **Samstag, 21. Juni, Tag der offenen Türen** ESB Region Liestal
- **Samstag, 23. August, Jubiläumsfest,** Schauenburgerstrasse 16, Liestal
- **Samstag, 18. Oktober, Tag der offenen Türen** ESB Region Oberbaselbiet

Für weitere Infos siehe esb-bl.ch/events

«Ich kenne den ‹Laden› hier bestens. Deshalb freue ich mich besonders darauf, dass ich am Tag der offenen Türen Führungen für unsere Gäste anbieten darf», sagt Regula. Die Vorfreude bei der Mitarbeiterin mit Unterstützungsbedarf bei MePro auf den Jubiläumsanlass vom 29. März in Reinach im Rahmen von «50 Jahre ESB» ist gross. An diesem Samstag können die Gäste einen Blick hinter die Kulissen des Standorts Im Kirschgartenweg 10 werfen, wo sich auch der Velo- und Secondhandmodebetrieb «zweifach» präsentieren wird. Ebenso zur Erkundung laden zeitgleich die promonta, die ESB-Tagesgestaltung und Cucina Per Tutti auf dem Reinacher Kägen-Areal sowie Unverpackt Birseck im benachbarten Arlesheim ein. An allen Standorten werden eine abwechslungsreiche Verpflegung und weitere Attraktionen angeboten.

Vielfältige Produktion

Der seit 1987 existierende Standort am Kirschgartenweg 10 in Reinach tritt neu unter dem Namen MePro auf, repräsentiert durch das Logo mit den zwei roten Halbkreisen. «Ganz nach unserem Verständnis der Mitbestimmung wurde nicht von oben herab oder von einer Agentur ein Name entwickelt, sondern wir haben unsere Mitarbeitenden dazu aufgefordert, sich mit Ideen einzubringen», sagt Mathias Hügli, Betriebsleiter am Standort Reinach. Bei der Auswertung wusste der Vorschlag «Menschen und Produktion» – oder kurz eben MePro – am besten zu gefallen. Dieser greift den Daseinszweck gut auf, denn hier im Kirschgartenweg arbeiten rund 130 Mitarbeitende mit und ohne Unterstützungsbedarf in verschiedenen Arbeitsbereichen für regionale Kunden, in der Montage und Verpackung, in der Mechanik, im Dienstleistungsbereich wie Logistik, administrative Aufgaben, technische Dienste, Hauswirtschaft und Küche.

Harmonie im Team

Produziert wird nicht zuletzt auch in der Gastronomie, wo Regula seit mittlerweile zehn Jahren an drei Tagen in der Woche beschäftigt ist. Just einen Tag vor dem Tag der offenen Türen darf sie ihr ganz persönliches Jubiläum bei der ESB feiern. Vor zwanzig Jahren hat Regula in der Montage die Arbeit aufgenommen, wechselte anschliessend in die Tagesgestaltung, zum Technischen Dienst und schliesslich eben in die Küche. «Hier gefällt es mir sehr gut. Wir sind rund zehn Leute im Team, werden gut geleitet und es harmoniert prima», sagt Regula. Gleichwohl kann sie sich auch vorstellen, bei Gelegenheit in die Küche der promonta zu wechseln und somit für Abwechslung zu sorgen. «Genau diese Flexibilität und Vielfalt an Möglichkeiten zeichnen uns aus», freut sich Nikola Kafadar, Bereichsleiter Betriebe der Geschäftsleitung der ESB.

MePro

MePro, ein Betrieb der ESB
Kirschgartenweg 10, 4153 Reinach
T 061 717 00 00
mepro@esb-bl.ch, esb-bl.ch



Foto: Mimmo Muscio

Raju Schwarz mit Erinnerungsstücken aus Nepal: eine tibetische Glocke (in der Hand), einen Chindo, einen Wächterlöwen und einen Drachen (im Vordergrund).

AUF DER SUCHE NACH DER HERKUNFT

Raju Schwarz (45) wusste lange nicht, woher er kommt. Eine aufwändige Spurensuche führte den Münchensteiner Schriftsteller nach Indien und Nepal.

Er ist in Münchenstein aufgewachsen, spricht breites Baseldeutsch, doch: «Schaue ich in den Spiegel, sehe ich etwas anderes», sagt Raju Schwarz. Er wurde 1979 nach der Geburt in einem Armenkrankenhaus im nordostindischen Shiliguri abgegeben. Über ein Hilfswerk kam der Junge im Frühling 1980 in die Schweiz und wurde von Familie Schwarz adoptiert. «Weder ich noch meine Eltern wussten genau, wo ich herkomme.» Je länger der Münchensteiner von der Schweiz aus versuchte, Licht ins Dunkel zu bringen, desto mehr verloren sich die Spuren, widersprachen sich die Angaben.

Raju Schwarz (45) hat sich als Kind und Jugendlicher kaum mit seiner Herkunft beschäftigt. Zwar habe er manchmal mit der Umgebung gefremdelt, fand sie «irgendwie seltsam», oder er sass auf Stühlen häufig im Schneidersitz. Aber: «In unserer Familie war meine Herkunft etwas völlig Normales. Sie wurde erst zum Problem für mich, als sie für andere zum Problem wurde.» Zweimal musste der Junge die Klasse wechseln, weil ein Lehrer sein Anderssein vor der Klasse blossgestellt hatte.

Spur nach Nepal

Der Wunsch, mehr über seine Herkunft zu erfahren, setzte erst nach dem Alter von 30 Jahren ein. Weil seine Bemühungen von der Schweiz aus keine Früchte trugen, flog er 2017 erstmals nach Indien und begann seine Spurensuche in besagtem Krankenhaus in Shiliguri. «Die Mitarbeiter zeigten sich hilfsbereit, stöberten in den Akten.» Sie fanden heraus: Raju wurde von einer Frau – wahrscheinlich seine Mutter – aus dem nahegelegenen Nepal nach Shiliguri gebracht. Beim nächsten Besuch machte er sich auf in jene Stadt, wo diese gelebt haben soll: «Ich bin oft tagelang herumgeirrt, habe fremde Menschen nach meiner Mutter gefragt.» Da in Nepal die Volksbezeichnung oft auch als Familienname dient, seien viele Personen in Frage gekommen. Auch auf der dortigen Verwaltung konnte man ihm nicht ausreichend weiterhelfen.



In den Hügeln vor dem nepalesischen Dharan (2019).

«Ich bin oft tagelang herumgeirrt.»



Raju Schwarz vor einem Tempel in Bhaktapur, Nepal (2018).

Foto: zVg

Vor dem India Gate in Delhi (2017).

Ehrengast bei Rai Community

Seine biologischen Eltern hat Raju Schwarz nicht gefunden, aber: «Ich war nicht nur auf der Suche nach meiner Mutter, sondern auch nach meinen indigenen Wurzeln.» In der nepalesischen Stadt Dharan hat er etwa eine Community der Rai, zu deren Volk seine Mutter wohl gehört, besucht und wurde dort offiziell vorgestellt. Als Ehrengeschenk bekam er einen Chindo – ein sakrales Gefäss aus einem Flaschenkürbis. Beim nächsten Besuch will Raju Schwarz weiter nach Hinweisen auf seine Familie suchen – er fühle auch eine moralische Verpflichtung: «Es kann ja sein, dass es ihnen nicht gut geht und sie Hilfe brauchen.» Eine Obsession hat er aus seiner Spurensuche aber nicht entwickelt: «Mein Leben findet hier und heute in der Schweiz statt.»

Caspar Reimer

Die andere Spurensuche

Schriftsteller Raju Schwarz hat sich auf eine andere Spurensuche begeben: Im Hörspiel «1938 – Die Grenzgeherin Martha Schwartz», das er mit der Autorin Ursula Werdenberg geschrieben hat, erzählt er die Geschichte seiner Urgrossmutter, die den Widerstand gegen die Nazidiktatur mit dem Leben bezahlte. Das Hörspiel wurde 2024 auf Radio SRF 1 ausgestrahlt. Nochmals zu hören ist es dort am Freitag, 28. März 2025, um 20 Uhr. Schwarz ist zudem in der GGG Schmiedenhof im Format «Literatur am Mittag» am 18. Februar 2025 zu Gast.



Wir sind für Sie und Ihre Angehörigen da.

Das Rote Kreuz Baselland bietet zahlreiche Entlastungsangebote für zu Hause lebende, kranke und ältere Menschen sowie ihre Angehörigen an.

Rotkreuz-Notruf

Länger und sicher zu Hause leben. Wir sind rund um die Uhr für Sie da. An 365 Tagen im Jahr.

Betreuung und Entlastung

Regelmässige Verschnaufpausen für mehr Zeit für sich selber – ergänzend zum Spitexangebot.

Demenz-Kurse mit Austausch

Bewältigen Sie Ihren Einsatz gestärkt und mit neuen Ideen. Kurse in Liestal, Sissach und Reinach.

Besuchen und Begleiten

In Würde leben und altern bedeutet auch, füreinander da zu sein, zuzuhören, etwas zu unternehmen.

Wir sind für Sie da.

Informationen finden Sie auf www.srk-baselland.ch/entlastung

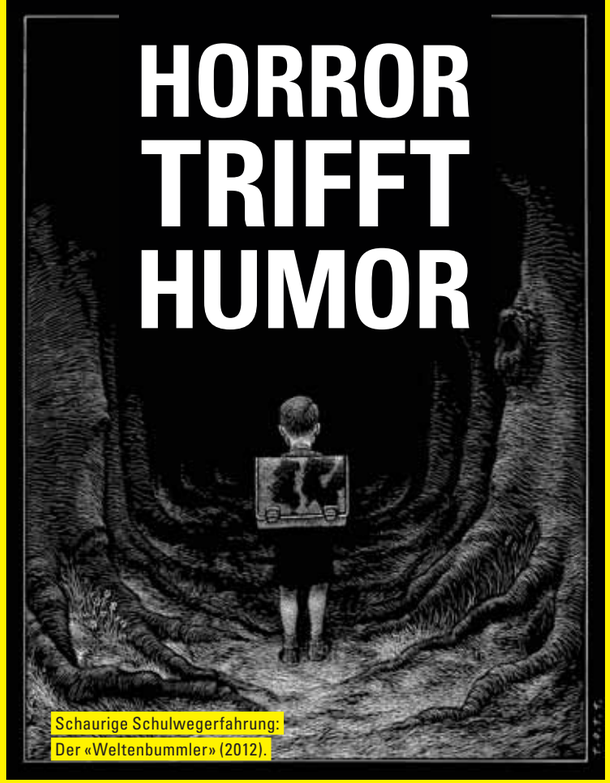
Telefon 061 905 82 00
entlastung@srk-baselland.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.



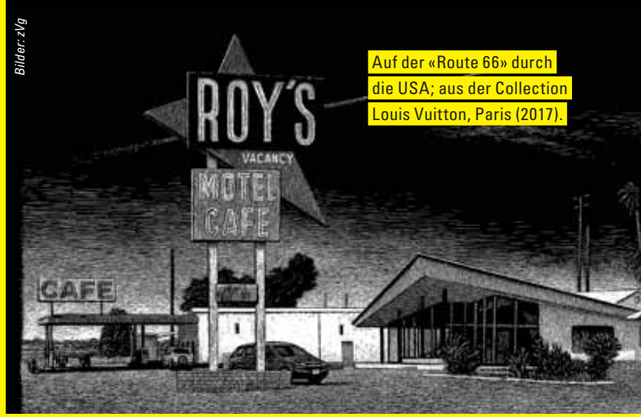
Abgründiges Familienalbum: In «La Grande Famiglia» von 1997 zeichnet Thomas Ott das Schicksal von Mafioso Marcello und seinem Clan nach.



Schaurige Schulwegerfahrung: Der «Weltenbummler» (2012).

Aus schwarzem Schabkarton gekratzte Albträume voller Sarkasmus: dafür wurde Thomas Ott bekannt. Nun zeigt das Cartoonmuseum Basel die erste grosse Retrospektive des Schweizer Comiczeichners, Filmemachers und Musikers.

Bilder: zVg



Auf der «Route 66» durch die USA; aus der Collection Louis Vuitton, Paris (2017).



Die Arbeiten von Thomas Ott haben Hand und Fuss: «Le reveil» (1998).

«From Scratch» heisst die Ausstellung, die dem Comicautor Thomas Ott (58) ab dem 22. März 2025 gewidmet ist. Die Schau gibt einen umfassenden Einblick in sein Schaffen: von den ersten Schabkartonzeichnungen über Inspirationsquellen und Skizzen bis hin zu Animations- und Realfilmen sowie einer makabren Rauminstallation.

Schweizer Comicland-schaft geprägt

Bekannt geworden ist der Zürcher mit «Tales of Error» (1989). Diese düsteren Kurzgeschichten zwischen Horror und Humor sind inspiriert von der französischen Underground-Comic-Szene der 70er- und 80er-Jahre, aber auch von der Ästhetik des Film noir. Mit dem Messer kratzt Ott textfreie, aber emotionsgewaltige Bilder aus schwarzem Schabkarton. Die meisterhafte Strichführung und die opulente Plastizität stehen in beklemmendem Kontrast zur reduzierten Wortlosigkeit seiner Erzählungen. Es ist das erste einer Reihe von gefeierten Alben, in denen er die drastisch überzogene Darstellungsweise von Pulp-Filmen und -Büchern mit grotesken, hintersinnigen Tragödien kombiniert. Sie sollten die Schweizer Comiclandschaft nachhaltig prägen.

Trickfilmer und Playboy

Auch in Otts erster grossen Graphic Novel «The Number 73304-23-4153-6-96-8» (2008), einem mysteriösen Zahlenreigen, mutiert der Hoffnungsschimmer zum Albtraum. «La Grande Famiglia» (1997) ist ein abgründiges Familienalbum und der Comic «Recuerdos de Mexico» (2000) ein Destillat von Eindrücken einer Mexikoreise. Das in der «Travel-Book-Serie» von Louis Vuitton erschienene «Route 66» (2017) nimmt einen mit auf die legendäre Querung der USA. Poetisch und feinfühlig handelt die von Frans Masereel inspirierte Erzählung und neueste Publikation «La Forêt» (2020) vom Waldspaziergang eines jungen Menschen, bei dem dieser mit seinen Ängsten konfrontiert wird.

Neben zahlreichen Comicalben entstehen auch filmische Arbeiten. Für den Zeichentrickfilm «Robert Creep – une vie de chien» wurde er 1994 am Filmfestival Solothurn mit dem Publikumspreis geehrt. Spätestens da wird deutlich: Thomas Ott, der auch Teil der legendären Zürcher Postpunk-Band The Playboys war, hat sich schon immer schaurig und lustvoll über jegliche künstlerischen Grenzen hinausbewegt.

—
red



Thomas Ott, «From Scratch»
22. März bis 22. Juni 2025, Cartoonmuseum Basel

win

Tickets und Bücher zu gewinnen

Zur Ausstellung «From Scratch» ist im Christoph Merian Verlag eine begleitende Überblickspublikation mit bisher unveröffentlichten Werken von Thomas Ott erschienen. Regio aktuell verlost drei Bücher, dazu je zwei Tickets zur Schau und als Bhaltis eine vom Künstler gestaltete Postkarte. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerbe. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 23. März 2025. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!


Foto: zVg

Diesen Frühling auf «Radio Pirate Sound System Tour»: KT Gorique.

KT Gorique

KEINE KOMPROMISSE

28.3.2025 | 20.30 Uhr | Kuppel, Basel

Scharfe Punchlines und präzis getaktete Flows: Seit über zehn Jahren gehört KT Gorique zu den Fixsternen im Schweizer Hip-Hop-Universum. Die Walliserin mit ivorischen Wurzeln hat in der Verbindung von Rap, Reggae, Dancehall und Afrobeat ihren ganz persönlichen Sound-Kosmos geschaffen, der sich von Album zu Album organisch weiterentwickelt hat. Inhaltlich ist ihre Musik oft gesellschaftskritisch, persönlich und empowernd, mit starken Botschaften über Identität, Widerstand und Selbstbestimmung. Gerade auf der Bühne entfaltet sich ihre volle kreative Kraft. Hingehen, hinören.

tok


Foto: zVg/Pascal Schattenburg

Eigenwillige Pop-Ästhetik, abgehende Life-Show: Bilderbuch.

Bilderbuch

COOLER SCHMÄH

11.4.2025 | 20 Uhr Kaserne | Basel

Vor zwanzig Jahren als Schülerband gegründet, zählen Bilderbuch nach sieben Studio-Alben und Hits wie «Maschin» und «Bungalow» zu den bekanntesten Bands im deutschen Sprachraum. Den Österreichern eigen ist ihr eklektisches Soundgemisch. Indie-Rock, Art-Pop, Funk und Hip-Hop werden mit groovigen Gitarrenriffs und elektronischen Effektfrakturen verbrämt und in ungewöhnliche Arrangements gegossen. Unverkennbar auch die ironisch-verspielten Texte, mit denen die Jungs die Pop- und Konsumkultur in dadaistischer Checker-Pose reflektieren.

tok

ROCK POP JAZZ

20.3.2025 | 20 Uhr
Elefantehuus, Liestal
CARROUSEL

Das mitreissende Duo erkundet weiterhin mit viel Poesie seinen Pop-Folk à la française.
guggenheimliestal.ch

20.3.2025 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
KAISA'S MACHINE

Apartes Kleinod mit finnischem Einfluss und New Yorker Drive.
birdseye.ch

20.3.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
MAUD PAQUIS

Frankoschweizerin mit Kompositionen an der Schnittstelle von Jazz, Pop und Chanson. **atlantis-basel.ch**

21.3.2025 | 20 Uhr
Elefantehuus, Liestal
SINA

Die Walliserin feiert ihr 30-Jahre-Bühnenjubiläum mit einer Best-of-Tour. **guggenheimliestal.ch**

21.3.2025 | 20.30 Uhr
Kuppel, Basel
CABLESALAD

Elektronische Musik mit treibenden Beats, sphärischen Klängen, akustischen Instrumenten, Vocals und fetten Synth-Lines. **kuppel-basel.ch**

21.3.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
BAD ASS ROMANCE

Krokus-Gitarrist Fernando von Arb unterwegs mit Classic-Rock-Perlen und eigenen Band-Hits.
atlantis-basel.ch

21.3.2025 | 21 Uhr
Kaschemme, Basel
PHILIPP WALTER

Schwebende Synth-Pop-Sounds, ganz wie sein neues Album «wie auf Wolken». **kaschemme.ch**

21.3.2025 | 23 Uhr
Borderline, Basel
SELECT

House und Techno bis der Dancefloor in Flammen aufgeht.
borderlineclub.ch

21.3.2025 | 23 Uhr
Elysia, Basel
SALUTE

Felix Angyumanu Nyajo ist ein österreichischer Produzent, der von England heraus die Dance-Charts erobert. **elysia.ch**

21.3.2025 | 23 Uhr
Heimat, Basel
DISKOTEKA

Russische Pop-Hits von damals und heute. Dawai, dawai!
heimatbasel.com

21.3.2025 | 23 Uhr
Nest, Basel
CIVIC3MILLE B2B GALOPP

Techno trifft Happy Trance, es schlagen die Herzen im Takt der BPMs höher. **kuppel-basel.ch**

21.3.2025 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
NARCISS

Berliner DJ vereint Eurodance, Techno, Trance und Disco.
nordstern.com

21.–22.3.2025 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
INGOMA BUSUKU

Spirituelle Musik, die zum Tanzen, Meditieren und zur Selbstreflektion einlädt. **birdseye.ch**

22.3.2025 | 20 Uhr
Elefantehuus, Liestal
NICOLE BERNEGGER

Herausragende Band, elektrisierende Stimme und ein unwiderstehlich groovender Live-Soultrain.
guggenheimliestal.ch

22.3.2025 | 20 Uhr
Freie Kirche Elisabethen, Basel
Ü30 PARTY

Tanzen, tanzen, tanzen. Zur Musik aus den 1970er-Jahren bis heute.
ueparties.ch

22.3.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
TANZNACHT 40

Anbändeln an der Bar. Ein unbeschwerter Abend für alle ab 40.
atlantis-basel.ch

22.3.2025 | 23 Uhr
Elysia, Basel
QUELZA

Der Franzose ist einer der reifsten Vertreter der neuen Techno-Welle mit exquisitem Panoramablick in sein mentales Multiversum. **elysia.ch**

22.3.2025 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
GHEIST

Die musikalischen Alchemisten aus Berlin lassen die Grenzen zwischen DJ-Set und Live-Konzert verschwimmen. **nordstern.com**

22.3.2025 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
STEFANO NOFERINI

Der aus Italien stammende DJ und Produzent gehört zu den House-Pionieren. **dasviertel.ch**

23.3.2025 | 11 Uhr
Bird's Eye, Basel
LUKAS UND WALE

Auf den Spuren des Jazz – ein musikalisches Live-Hörspiel für Jung und Alt. **birdseye.ch**

23.3.2025 | 19 Uhr
Z7, Pratteln
TITO & TARANTULA

Mix aus feurigem Rock, einer Prise Punk und psychedelisch-bluesigen Gitarrensounds. **z-7.ch**

23.3.2025 | 20 Uhr
Kaserne, Basel
BACAO RHYTHM & STEEL BAND

Hamburger Band covert Songs aus verschiedenen Genres, von Megahits bis hin zu Underground-Songs.
kaserne-basel.ch

25.3.2025 | 19 Uhr
Z7, Pratteln
DIRK SCHNEIDER

Wieder einmal die grossen Accept-Klassiker mit der Originalstimme geniessen. **z-7.ch**

25.–26.3.2025 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
APHORISM QUARTET

Eleganter Seiltanz zwischen Konstruktion und freier Improvisation. **birdseye.ch**

26.3.2025 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
THE PINEAPPLE THIEF

Wohlig-melancholisch, so klingt moderner und doch zeitloser Prog-Rock. **z-7.ch**

27.3.2025 | 20 Uhr
Elefantehuus, Liestal
REMO FORRER

Im Gepäck hat der «Watergunner» ein breites Repertoire an Fan-Favorites zum Mitsingen.
guggenheimliestal.ch

27.3.2025 | 20 Uhr
Gannet, Basel
VAN HOLZEN

Zwischen modernem Alternative-Rock und Indie wechseln sich akzentuierte Riffs, frische Drumgrooves und eingängige Gesangsmelodien ab. **gannet.lv**

27.3.2025 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
MANON MULLENER QUINTET

Schöner, kontemporärer Jazz mit Einflüssen kubanischer Musik.
birdseye.ch

27.3.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
BLUESTONIQUE

Seit 20 Jahren mischen sie Blues und Rock mit einem Schuss Funk und einer Prise Pop ab. **atlantis-basel.ch**

28.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino, Basel
HILDEGUNN ØISETH QUARTETT / TORD GUSTAVSEN TRIO

Nordic Jazz vom Allerfeinsten und das gleich im Doppelpack.
offbeat-concert.ch

28.3.2025 | 20 Uhr
Hirscheneck, Basel
WARM EXIT & KADNA

Garage/Post-Punk-Nacht mit Warm Exit aus Belgien und Kadna aus Biel.
hirscheneck.ch

28.3.2025 | 20 Uhr
Gannet, Basel
TIGERMILCH

Die Kölner servieren soulful-jazzy Indie-Pop mit Hip-Hop-inspiriertem Groove und träumerischer Lässigkeit.
gannet.lv

28.3.2025 | 20.30 Uhr
Kuppel, Basel
KT GORIQUE *Tipp*

Schweizer Rap-Sensation, bekannt für scharfe Punchlines und präzis getaktete Flows. **kuppel-basel.ch**

28.3.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
ARGYLE

Der Songwriter bricht auf zu seiner ersten Headliner-Tour.
atlantis-basel.ch

28.3.2025 | 23 Uhr
Borderline, Basel
DIRTYPHONICS

Die Franzosen gehören zu den Königen des Dubstep, Electro-House- und Drum-and-Bass. **borderlineclub.ch**

28.3.2025 | 23 Uhr
Elysia, Basel
NINA KRAVIZ

Die russische Produzentin und DJ ist im Acid Techno, Minimal Techno und Deep House zuhause. **elysia.ch**

28.3.2025 | 23 Uhr
Nest, Basel
WALL RA B2B DJ BUSINESS

Dub, Hip Hop, UK Bass, Grime, G-Funk und Footwork-Klassiker sind Trumpf. **kuppel-basel.ch**

28.3.2025 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
CLARA CUVÉ

Das Klavier-Wunderkind stampft heute beinharte DJ-Sets aus dem Boden. **nordstern.com**

28.–29.3.2025 | 20.30 Uhr
Bird's Eye, Basel
PETER EVANS' BEING & BECOMING

Innovative Mischung aus Jazz, Neuer Musik und elektronischen Einflüssen. **birdseye.ch**

29.3.2025 | 20 Uhr
Elefantehuus, Liestal
JAMES GRUNTZ

Unterwegs mit neuer Musik und alten Hits. **guggenheimliestal.ch**

29.3.2025 | 20.30 Uhr
Wydekantine, Dornach
LONG TALL JEFFERSON

Fingerpicking-Gitarre trifft melodischen Singer-Songwriter-Pop, hausgemacht in Luzern. **wydekantine.ch**

29.3.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
THE DOORS ALIVE

Der Tribute Act zelebriert die Texte und Musik von Jim Morrison, Ray Manzarek, Robbie Krieger und John Densmore. **atlantis-basel.ch**

29.3.2025 | 22 Uhr
Sudhaus, Basel
ORGANIC GARDEN

Treibende Beats mit Guacamolebois, Jonas Fasching und Notsusan.
sudhaus.ch

29.3.2025 | 22 Uhr
Schall und Rauch, Basel
KRAK IN DUB

Der Argentinier haut der Rheingasse eine Mischung aus Dub und Jungle um die Ohren. **schallundrauchbar.ch**

29.3.2025 | 23 Uhr
Nest, Basel
RED ROOM KITCHEN

Label-Premiere mit House und Minimal von Fred Linger, Le Roi/, Oliver Aden und Luis Cruz. **kuppel-basel.ch**

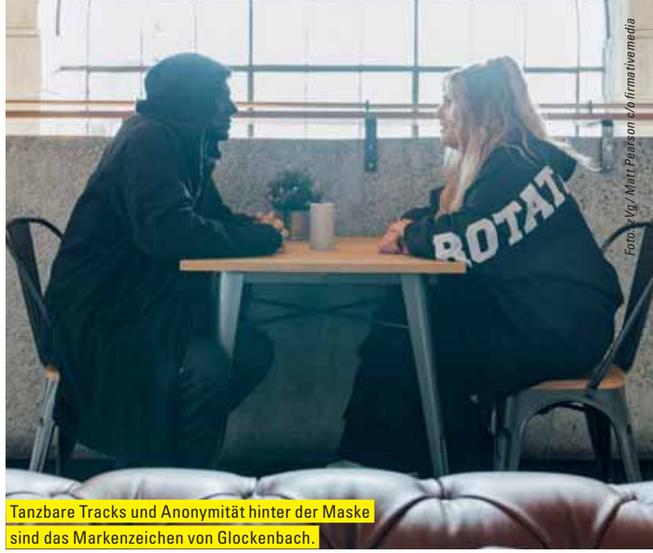


Foto: zVg/ Matt Pearson © firmativemedia

Tanzbare Tracks und Anonymität hinter der Maske sind das Markenzeichen von Glockenbach.

Spring Music Session 2025

PHÖNIX AUS DER ASCHE

2.–5.4.2025 | 20 Uhr | Cube Concept Club, Basel

Ob Soul, Elektro oder Pop-Nostalgie: Ein neues Basler Clubfestival serviert den Soundtrack für einen erfrischenden Start in den Frühling.

Aus den Trümmern der nicht weitergeführten Frühjahrsmesse «Spring» wird am ersten April-Wochenende ein neues Musikevent aus der Taufe gehoben: Die Spring Music Session 2025. Das viertägige Festival findet vom 2. bis 5. April im Cube Concept Club auf dem Areal der Messe Basel statt und bietet unterschiedlichen Sounds eine Bühne. Eröffnet wird das Festival am Mittwoch mit einem Band-Contest. Talente aller Genres bekommen die Chance, sich vor einer Fachjury und dem Publikum zu beweisen. Dem Gewinner winken ein Preisgeld von 2000 Franken sowie ein Auftritt im Rahmen des Eurovision Song Contests in Basel.

Der Donnerstag gehört Marc Sway, der sein brandneues Album «Roots» präsentiert. Mit seiner einzigartigen Mischung aus Soul, Pop und brasilianischen Einflüssen erzählt das Album Geschichten über Emotionen, Freundschaft und Familie. Elektronische Beats und Pop-Hymnen stehen am Freitag auf dem Programm: Das dynamische Musikprojekt Glockenbach, hinter dem sich mehrere deutsche Produzenten einreihen, performt Hits wie «Redlight» und «Brooklyn». Nostalgie ist am Samstag angesagt. Unter dem Motto «Back In Time» feiert das Festival die grössten Hits der 80er-, 90er- und 2000er-Jahre. Als Highlight sorgt eine Spice Girls Tribute Band für Girl-Power-Momente.

red

3×2 Tickets zu gewinnen

Regio aktuell verlost für den Auftritt von Glockenbach vom Freitag, 4. April 3×2 Tickets. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerbe. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 23. März. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!


Foto: zVg

Letztes grosses Vokalwerk: Der Basler Bach-Chor bringt Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe zweimal zur Aufführung.

Basler Bach-Chor

BAROCKE KLANGPRACHT

29.3.2025 | 19.30 Uhr | 30.3.2025 | 17.00 Uhr | Martinskirche

Der traditionsreiche Basler Bach-Chor präsentiert sich als moderner Konzertchor mit rund 100 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Joachim Krause. Auf dem Programm der vom renommierten Capriccio Barockorchester begleiteten Konzerte steht mit der Messe in h-Moll die einzige vollständige lateinische Messe von Johann Sebastian Bach. Das Meisterwerk gilt als Highlight des Barock – für Ausführende und Publikum, indem es Spannung und Gelassenheit auf besondere Art verbindet.

red


Foto: Janosch Abel

Moritz Alfons schafft mit einfachsten Mitteln belebte Bilder und Stimmungen im Stück von Emily Magorrian und Luzius Engel.

Was macht ds Wätter?

WETTER-SHOW

22. und 23.3.2025 u.w. | 20 Uhr | Vorstadttheater Basel

«Was macht ds Wätter?» ist eine spielerische, sehr visuelle Show für Kinder ab drei Jahren und ihre Begleitpersonen und eignet sich perfekt für das erste Theatererlebnis. Der Umgang mit den Objekten und Materialien schafft für die Allerkleinsten starke Bilder, die sie direkt ansprechen und sie Theater-Magie erleben lassen. Die älteren Kinder folgen der Geschichte, die vom Suchen und Finden des Regens angetrieben wird. Für die Erwachsenen gibt es in Handlung und Text und im Umgang mit den Objekten eine Meta-Ebene voller Komik und Absurdität.

red

29.3.2025 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
GAYTIES SPECIAL

Noxeema Jackson und Resident Odette Hella'Grand feiern den 5. Geburtstag der Label-Party auswärts. **dasviertel.ch**

30.3.2025 | 17 Uhr
Kulturscheune, Liestal
VERONIKA'S NDIIGO

Vier Musiker mischen aus Folk, Pop und Jazz ihr ganz eigenes Elixier von Welt-Musik. **kulturscheune.ch**

30.3.2025 | 19 Uhr
Z7, Pratteln
THUNDERMOTHER

Pure Lady-Energie, wilde Riffs und ein kräftiger 70s-Groove aus Schweden. **z-7.ch**

30.3.2025 | 20 Uhr
Gannet, Basel
DIE NERVEN

Die Band steht für energiegeladenen Sound zwischen Noise-Rock, Post-Punk und Indie. **gannet.lv**

30.3.2025 | 20 Uhr
Kaserne, Basel
SOAP & SKIN

Die österreichische Singer-Songwriterin Anja Plaschg ist mit ihrem Cover-Album auf Experimental-Dark-Wave-Tour. **kaserne-basel.ch**

1.4.2025 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
AXEL RUDI PELL

Der Bochumer ist mit aktuellem Studioalbum «Risen Symbol» zu Gast in Pratteln. **z-7.ch**

2.–5.4.2025 | 20 Uhr
Cube Concept Club, Basel
SPRING MUSIC SESSION *Tipp*

Das neue Clubfestival serviert den Soundtrack für einen stilvollen Start in den Frühling. **springmusicsession.ch**

3.4.2025 | 20 Uhr
Parterre One Music, Basel
MILUNE

US-schweizerische Songwriterin mit einzigartigem Indie-Pop-Sound à la Billie Eilish. **parterre-one.ch**

3.4.2025 | 20 Uhr
Sudhaus, Basel
UTO

Pariser Dream-Pop-Duo mit hypnotischen Rhythmen und atmosphärischen Texturen. **sudhaus.ch**

4.4.2025 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
DARTAGNAN

Musketier-Rocker mit leidenschaftlichen Songs, noch wuchtiger und epischer denn zuvor. **z-7.ch**

4.4.2025 | 20.30 Uhr
Kuppel, Basel
LA NEFERA

Mix aus lateinamerikanischem Hip-Hop, 90er-Crossover und elektronischen Elementen. **kuppel-basel.ch**

4.4.2025 | 20.30 Uhr
Sudhaus, Basel
Ü30 PARTY

Tanzen, tanzen, tanzen. Zur Musik aus den 1970er-Jahren bis heute in alle Richtungen. **sudhaus.ch**

4.4.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
THE COUNTDOWNS

Classic Rock seit 60 Jahren: Die Basler sind eine der ältesten Rock Bands der Schweiz. **atlantis-basel.ch**

4.–6.4.2025 | 20 Uhr
Volkshaus, Basel
BLUESFESTIVAL BASEL

Drei Tage im Zeichen des Blues mit Philipp Fankhauser, The Bluestooth, Sant Andreu Jazz Band und einem All-Star-Blues-Brunch am Sonntagmorgen. **bluesbasel.ch**

5.4.2025 | 18 Uhr
Kulturhotel Guggenheim, Liestal
DEBORAH MONARD

Die Basler Singer-Songwriterin mit einer exklusiven Acoustic Session. **guggenheimliestal.ch**

5.4.2025 | 19.30 Uhr
Kulturraum Doble A, Basel
DUO PAMPA EXPRESS

Experimental und Electronic-Folk mit Juan Helou und Augustín del Pozo. **doblea.ch**

5.4.2025 | 20 Uhr
Elefantehuus, Liestal
TROUBAS KATER

Mundart, Rap, Chanson, Folk, Rock, Pop, HipHop und alles, was sich der Band sonst noch so in den Weg stellt. **guggenheimliestal.ch**

5.4.2025 | 20 Uhr
Z7, Pratteln
FIDDLER'S GREEN

Rasanter Mix aus Folk und Punk, fertig ist der Irish Speedfolk. **z-7.ch**

5.4.2025 | 20.15 Uhr
Marabu, Gelterkinden
ELEMENTS OF FLOYD

Tribute-Band auf der Spur des gigantischen Soundkosmos von Pink Floyd. **marabu-bl.ch**

5.4.2025 | 20.30 Uhr
Wydekantine, Dornach
FAMARA

Kosmopolitisch und ungefiltert kommt sein in Afrika verwurzelter World-Beat-Reggae daher. **wydekantine.ch**

5.4.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
TERRY & THE HOT SOX

Seit 45 Jahren Rhythm 'n' Blues, New Orleans-Beat, Jive, Rock & Roll, Rockabilly und Country-Pop. **atlantis-basel.ch**

5.4.2025 | 23 Uhr
Borderline, Basel
PROGRESSIVE EXPERIENCE

Zu Gast ist Astrix, russisch-israelischer Psytrance-DJ und -Produzent. **borderlineclub.ch**

5.4.2025 | 23 Uhr
Heimat, Basel
BACK 4 MORE

Queer-Schnitt mit DJK! Für alle Queers und alle. **heimatbasel.com**

5.4.2025 | 23 Uhr
Viertel Klub, Basel
ALLE FARBEN

Zwischen Club und Kommerz: Frans Zimmer ist erneut Gast im Viertel. **dasviertel.ch**

6.4.2025 | 19 Uhr
Sudhaus, Basel
HOT 8 BRASS BAND

Das Kollektiv schöpft aus dem traditionellen Jazz-Erbe ihrer Heimatstadt New Orleans. **sudhaus.ch**

8.4.2025 | 20 Uhr
Martinskirche, Basel
ERIC BIBB

Moderner Troubadour, verwurzelt in der Folk- und Bluestradition mit zeitgenössischer Sensibilität. **offbeat-concert.ch**

9.4.2025 | 19 Uhr
Restaurant Schiff, Basel
TYMPANIC JAZZBAND

Musikalische Schiffsreise mit einem Abend voller Old-School-Jazz. **schiff-restaurant.ch**

10.4.2025 | 20.30 Uhr
Parterre One Music, Basel
VERONICA FUSARO

Leichte, sommerliche Popnummern treffen auf die dunklen Seiten unseres Daseins. **parterre-one.ch**

10.4.2025 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
JAMARAM

Bassheavy Modern Roots, Dubwise, Afrobeat, HipHop und jede Menge Urban Grooves. **atlantis-basel.ch**

11.4.2025 | 20 Uhr
Hirscheneck, Basel
HALLELUJAH MOTHER HELPERS & COCHON DOUBLE

Kick-Ass-Rock 'n' Roll und Brynjars leidenschaftlicher DIY Rock Solo Show. **hirscheneck.ch**

11.4.2025 | 20 Uhr
Kaserne, Basel
BILDERBUCH *Tipp*

Erst Indie-Rock dekonstruiert, dann R&B und Hip-Hop integriert, gemischt mit lässiger Dada-Ästhetik. **kaserne-basel.ch**

KLASSIK

18.3.2025 | 18.30 Uhr
Stadtkirche Liestal
KAMMERCHOR LIESTAL – HEURE MYSTIQUE

Werke für Chor, Waldhorn & Orgel. Waldhorn: Martin Roos. Leitung: Theresia Gisin-Berlinger. **kammerchor-liestal.ch**

18.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
GUARNERI TRIO PRAG & SÃO SOULEZ LARIVIÈRE

Tschechische & Deutsche Romantik mit Werken von Antonín Dvořák und Robert Schumann. **khalbacht.com**

19.3.2025 u.w. | 18 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN – OPER

Oper in drei Akten von Leoš Janáček. Text von Rudolf Těsnohlídek, in einer Fassung für Kinder von Ronny Dietrich. **theater-basel.ch**

19.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
CONCERT & CINEMA – AMADEUS

Mit dem Sinfonieorchester Basel und dem Chor des Theater Basel. Ernst van Tiel, Leitung. **sinfonieorchesterbasel.ch**

20.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SOLISTENABENDE – WIENER SÄNGERKNABEN

Lieder von Brahms, Schumann, Mendelssohn Bartholdy, Berolini, Rheinberger, Menken u.a. **konzerte-basel.ch**

21.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
GERMAN HORN SOUND – SOUND THE HORNS

Werke von Carl Maria von Weber und Robert Schumann. Jan Schultsz, Dirigent. **collegiummusicumbasel.ch**

21.–23.3.2025 | 19.30 Uhr
Liestal, diverse Orte
BASELBIETER KONZERTE – GIPFELSTÜRMER-WOCHENENDE

Liestal wird erneut zum Hotspot begabter junger Menschen, die Musik zum Zentrum ihres Wirkens auserkoren haben. **blkonzerte.ch**

22.3.2025 | 19 Uhr
Stadtcasino Basel
KAMMERORCHESTER BASEL – TOXISCH

Figaro. Eine der beliebtesten und bekanntesten Opern überhaupt. Original und originell zugleich. **kammerorchesterbasel.ch**

22.3.2025 | 19.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Pratteln
NEUES ORCHESTER BASEL – IMAGINE A BETTER WORLD

John Lennons ikonische Friedenshymne in einer eigenen Orchesterfassung. Dazu Stücke von Beethoven und Tschaikowski. **neuesorchesterbasel.ch**

25.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtkirche Liestal
BASELBIETER KONZERTE – MÜNCHNER KAMMERORCHESTER

Werke von Schubert, Vasks und Tschaikowsky. Sebastian Bohren, Violine. Leitung: Yuki Kasai. **blkonzerte.ch**


Foto: zVg / Ingo Hoehn

Packende Inszenierung: Der unbekannte Prinz (Rodrigo Porras Garulo) und Prinzessin Turandot (Miren Urbieta-Vega) im Disput.

Turandot

GRAUSAMES RÄTSELRATEN

23.3.2025 u.a. | 18.30 Uhr | Theater Basel

Prinzessin Turandot stellt ihren Verehrern drei Rätsel. Wer sie löst, den heiratet sie. Wer scheitert, muss sterben. Hunderte versuchen ihr Glück, doch nur einer schafft es – und stellt Turandot seinerseits vor ein Rätsel auf Leben und Tod. Giacomo Puccinis Oper ist ein Werk von emotionaler Wucht. Regisseur Christof Loy ergänzt das Fragment mit weiteren Werken Puccinis und inszeniert es als Psychogramm einer jungen Frau zwischen Traumabewältigung und Selbsterkenntnis.

red



8./10.5., 20 h, Théâtre fauteuil Basel

Ich möcht ein Clown sein

Zum 100. Geburtstag des deutschen Kabarettisten und Poeten **Hanns-Dieter Hüsch** (1925–2005) interpretieren und singen **Franz Hohler** (mit Cello), **Silvia Jost, Andreas Berger** und **Erich Strebel** an Hüschs Originalorgel Texte, Geschichten und Lieder des wortgewaltigen Weltverbesserers und unverbesserlichen Humanisten. Dazu erzählen sie Persönliches und Biografisches aus seinem Leben.
Karten gibt es hier: www.fauteuil.ch
Mehr zu allem: www.adhoc-kultur.ch

EVENTS & TIPPS



Foto: zVg

Hungrig nach dem Leben und übersättigt vom Alltag, tischt uns Helga heisse Geschichten auf.

Helga Schneider – Sweet & Sauer

UNTER HOCHDRUCK

11.4.2025 u.w. | 20 Uhr | Tabourettli, Basel

Helga ist wie ein Dampfkochtopf – ab und zu muss sie Dampf ablassen, sonst kocht sie über. Natürlich kocht Helga auch in ihrem fünften Soloprogramm nur mit Wasser und hat nicht für alles ein Rezept. Aber sie serviert die Häppchen aus ihrer Alltagsküche garantiert heisser, als sie gegessen werden. Mal süss – mal sauer, aber immer mit Biss und à point! Denn niemand regt sich so schön und witzig auf wie Helga. Sie hat die Weisheit zwar nicht mit Löffeln gefressen, aber sie gibt mit ihrer scharfen Zunge überall ihren Senf dazu.

red



Foto: Dominik Zierlow

BrueckerMeisterTrauffer bauen Brücken ins Neue.

Humortage Liestal

GUTE LAUNE GARANTIERT

1.–4.4.2025 | Liestal, diverse Orte

Die Humortage Liestal zeigen hochkarätig Humoristisches aus der Schweizer Kunst- und Kulturszene. Der Autor Gerhard Meister und die Musikerinnen Franziska Bruecker und Anna Trauffer kombinieren Bestehendes aus «Im Reinen» und «Wir steigen» mit neuem Material. Dominik Muheim moderiert den Giant Slam mit vier Stars aus der Schweizer Slam-Szene. Mit feiner Ironie teilt Cenk in «Ratlos» seine lustigsten, ehrlichsten und absurdesten Gedanken, die Sprachgranate Rebekka Lindauer «Rebelliert» und Helga Schneider lässt mit «Sweet & Sauer» Dampf ab.

kas

26. und 27.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
SINFONIEORCHESTER BASEL – SINFONISCHE REISE

Werke von Honegger, Beethoven, Mossolow und Rachmaninow. Behzod Abduraimov, Klavier; Aziz Shokhakimov, Leitung.
sinfonieorchesterbasel.ch

27.3.2024 | 12.15 Uhr
Bruder Klaus Kirche, Liestal
APPETIZER! MITTAGSKONZERTE AUF DER ORGEL

Jeden letzten Donnerstag im Monat eine halbe Stunde Musik mit Maryna Schmiedlin.

29.3.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
PHILHARMONIE DER SOLISTEN – DIE VIER JAHRESZEITEN

Vivaldis wohl bekanntestes Stück und Werke von Mozart, Bach und Brahms.
philharmonie-der-solisten.de

29.3.2025 | 20 Uhr
Goetheanum, Dornach
NEUES ORCHESTER BASEL

Zum 100. Todestag Rudolf Steiners spielt das SOB Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 «Romantische». Leitung: Christian Knüsel.
goetheanum-buehne.ch

29.3.2025 | 19.30 Uhr
30.3.2025 | 17 Uhr
Martinskirche Basel
BASLER BACH-CHOR – J.S. BACH: MESSE IN H-MOLL *Tipp*

Ein Meisterwerk des Barocks mit Jessica Jans, Sopran; Ulrike Helzel, Alt; Moritz Kallenberg, Tenor; Martin Häßler, Bass; Capriccio Barockorchester; Leitung: Joachim Krause.
baslerbachchor.ch

30.3.2025 | 19 Uhr
Stadtcasino Basel
BASEL SINFONIETTA – DIVERSITY MATTERS

Werke von Missy Mazzoli, Alex Paxton, Julius Eastman, Jessie Cox und Derrick Skye. **baselsinfonietta.ch**

1.4.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
AMG RISING STARS – ALON KARIV

Der israelische preisgekrönte Pianist spielt Werke von Bach, Skrjabin, Rachmaninoff, Chopin und Liszt.
konzerte-basel.ch

2. und 3.4.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
ARMENIAN NATIONAL PHILHARMONIC ORCHESTRA

Werke von Tschaikowsky und Scartazzini. Anastasia Voltchok, Klavier. Eduard Topchjan, Leitung.
volkssinfoniekonzerte.ch

5.4.2025 | 17 Uhr
Theodorskirche Basel
BLOCKFLÖTENORCHESTER BELFLAUTO – MUSIK AUS DEM 19. JH

Belflauto spielt auf sieben unterschiedlichen Blockflötengrössen Musik von I.G. Rheinberger, Ch. Gunod, F. Schubert u.a.

5.4.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
DIDO AND AENEAS – OPER

Oper in drei Akten von Henry Purcell, Text von Nahum Tate. Mit der Mezzosopranistin Marie-Claude Chappuis und dem Barockorchester La Cetra. **theater-basel.ch**

6.4.2025 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SONNTAGS- MATINEE

Das Sinfonieorchester Basel spielt Werke von Beethoven und Bartók. Axel Schacher, Violine und Leitung.
sinfonieorchesterbasel.ch

6.4.2025 | 17 Uhr
Martinskirche Basel
JOHANN SEBASTIAN BACH – MESSE IN H-MOLL

Chor und Orchester der Schola Cantorum Basiliensis unter der Leitung von Masaaki Suzuki mit einem Meilenstein der Musikgeschichte. **famb.ch**

7.4.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
LA TRAVIATA – OPER

Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi, nach «Die Kameliendame» von Alexandre Dumas.
theater-basel.ch

9.4.2025 | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
SWISS CHAMBER CONCERTS – ECHOHOLLIGER

Schweizer Musikschaffen mit selten gespielten Werken von Klaus Huber, Frank Martin und Heinz Holliger.
garedunord.ch

10.4.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
JAHRESKONZERT KNABENKANTOREI BASEL

Jahreskonzert mit Stücken von Franz Schubert, Ēriks Ešenvalds und Andrew Lloyd Webber.
sinfonieorchesterbasel.ch

11.4.2025 | 19 Uhr
Stadtcasino Basel
KAMMERORCHESTER BASEL – VON DER MUSE GEKÜSST

Werke von Schubert, Bartók und Schoeck.
kammerorchesterbasel.ch

THEATER

Bis 4.5.2025 | 15 Uhr
Basler Kindertheater
ASCHENPUTTEL

Zauberhaftes Märchen in der Fassung von Jessica Wohlwend. Mundart, für Kinder ab 4 Jahren.
baslerkindertheater.ch

17.3.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
DIE KRUME BROT

Lukas Bärfuss adaptiert seinen Roman über den Teufelskreis der Armut für die Basler Compagnie.
theater-basel.ch

17.3.2025 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
WER BREMST, BLEIBT

Silvan Rechsteiner, ehemaliger Zugbegleiter, hat das Stück über Weichen und Wirren eines Zugbegleiters geschrieben.
theater-basel.ch

18.3.2025 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
MANN IST MANN

Parabel über die Verwandlung des bürgerlichen Individuums in eine menschliche Kampfmaschine von Bertolt Brecht. **theater-basel.ch**

19.3.2025 | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
MARIA CLARA GROPPLER – MEHRJUNGFRAU

Zu lange wurde das Thema Mehrjungfrau in der Gesellschaft totgeschwiegen. Groppler bricht das Schweigen und beleuchtet das Tabu humorvoll. **fauteuil.ch**

20.3.2025 | 19.30 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
S'RINDLISBACHERS – ZWEI HERZ UND EI SEEL

Ein Feuerwerk von verschiedensten bekannten und neuen Figuren prägen das Programm genauso wie der einzigartige, familieninterne Disput von Vater und Tochter. **haebse.ch**

21.3.2025 | 19.30 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
LISA FITZ – AVANTI DILETTANTI!

Lisa Fitz rechnet mit den Depperten, die einen zur Verzweiflung und stillen Weissglut bringen, ab. **haebse.ch**

21.3.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof, Basel
BASALTTHEATER BASEL – DAS DUVANEL-PROJEKT *Tipp*

Ausgewählte Kurzgeschichten der Basler Literaturpreisträgerin Adelheid Duvanel als poetisches Erzähltheater. **druckereihalle.ch**

21.3.2025 u.w. |19.30 Uhr
Neues Theater, Dornach
FAMILIE(N) – 20 JAHRE THEATER JUNGES M

Über den Zeitraum von 2 Jahren hat das Ensemble ein rhythmisiertes Erzähltheater über Familie(n) geschaffen. **neuestheater.ch**

21.3.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
GO WITH YOUR HEART – BALLETT

Dynamisches, zeitgenössisches Werk in den Zwischenräumen von Kunst, Choreographie und künstlerischer Aktion. **theater-basel.ch**

22.3.2025 | 11 und 14 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
DIE KLEINE HEXE

Musik zum Abheben, eine spannende Story und viel Hokuspokus – nach der Geschichte von Otfried Preussler.
haebse.ch

22.3.2025 | 20 Uhr
23.3.2025 | 16 Uhr
Reithalle, Kaserne Basel
UNUSUAL SYMPTOMS THEATER BREMEN – CALVING

Atmendes, atemberaubendes Werk von Faye Driscoll – eine Choreografie voller Mikroereignisse, an der Schwelle des Wahrnehmbaren.
kaserne-basel.ch

22. und 23.3.2025 | 20 Uhr
Vorstadttheater Basel
WAS MACHT DS WÄTTER? *Tipp*

Die spielerische, sehr visuelle Show für Kinder und ihre Begleitpersonen eignet sich perfekt für das erste Theatererlebnis. **vorstadttheaterbasel.ch**

22.3.2025 u.w. | 14 Uhr
Fauteuil, Basel
FAUTEUIL-MÄRCHENBÜHNE – PIPPI LANGSTRUMPF

Wiederaufnahme des Klassikers über Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf. **fauteuil.ch**

23.3.2025 | 15 Uhr
Goetheanum, Dornach
THEATER IM OHRENSESSEL WIEN – SCHNEIDER, BOHNE, RIESE, PRINZESSIN UND BÄR

Drei Märchen der Brüder Grimm werden miteinander verwoben und mit Figuren gespielt.
goetheanum-buehne.ch

23.3.2025 | 16 Uhr
Palazzo, Liestal
MICHAEL HUBER – SÖIBLUEMEBÜEBLI

Frühlingsgeschichte für Familienpublikum ab 4 Jahren. **palazzo.ch**

23.3.2025 | 16 Uhr
Theater Bau 3, Basel
CHINDS-CHÖPF – SOKO SCHAFSKOPF ERMITTELT

«Dakar Produktion» aus Zürich mit einem scha(r)fsinnigen Stück zur Weltlage für Kinder ab 7 Jahren und alle anderen.

23.3.2025 u.w. | 18.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
TURANDOT – OPER *Tipp*

Oper in drei Akten von Giacomo Puccini als Psychogramm einer jungen Frau zwischen Traumabewältigung und Selbsterkenntnis.
theater-basel.ch

24.3.2025 | 20.15 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
ANDREAS SCHERTENLEIB – HERR W.

Ein aufgestelltes Stück über das Glück des Vergessens, in dem Schertenleib eigene Erfahrungen einfliessen lässt.
theater-teufelhof.ch

26. und 27.3.2025 | 20 Uhr
Roxy, Birsfelden
DANIELA RUOCCO & PARTNERS IN CRIME

Die Kunstfigur Consuela del Valle Grande trifft in «Piñata – A Soft Revolution» auf den Revolutionsführer Ernesto Che Guevara und stellt ihn zur Rede. **theater-roxy.ch**

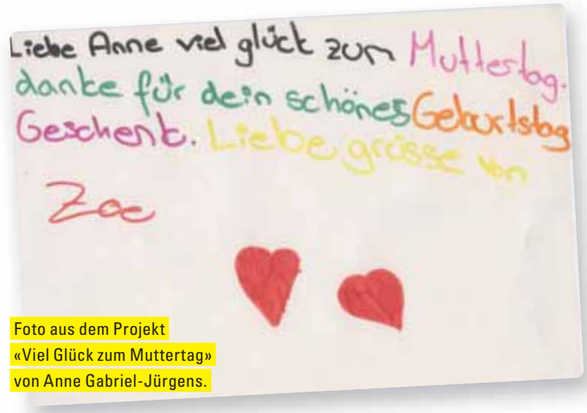


Foto aus dem Projekt «Viel Glück zum Muttertag» von Anne Gabriel-Jürgens.

Foto: zVg / Anne Gabriel-Jürgens

Black Cotton Candy – Ein Porträt des Erwachsenwerdens

ABBILDER DER JUGEND

23.3.–13.4.2025 | BelleVue – Ort für Fotografie, Basel

In «Black Cotton Candy» präsentieren die Fotografinnen Gabi Vogt und Anne Gabriel-Jürgens Fotografien aus ihren Büchern.

Die Arbeit «Ich. Jetzt.» von Gabi Vogt gibt Einblick in die Gedankenwelt von Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 20 Jahren. Welche Ziele, Wünsche, Träume haben sie? Wovor haben sie Angst oder Respekt? Wie fühlen sich junge Menschen hier und jetzt? Entstanden ist ein eindrückliches Zeitdokument in Bild und Text. Die Porträts, ungeschminkt und authentisch, zeigen die vielfältigen Emotionen und Gedanken der Jugendlichen und laden ein, in ihre Geschichten einzutauchen.

Parallel dazu beleuchtet Anne Gabriel-Jürgens ihre persönliche Beziehung zu ihrer Stieftochter Zoe. Seit 2009 dokumentiert sie Zoes Weg vom Kind zur jungen Erwachsenen. Die Fotografien unter dem Titel «Viel Glück zum Muttertag» erzählen poetisch und märchenhaft von den Herausforderungen des Erwachsenwerdens in der Generation Z und von den emotionalen Kämpfen innerhalb einer modernen Familie.

red

10. einzigARTig Kunsthandwerkmarkt
4.4. – 6.4.2025
Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, 4058 Basel

Zwischen den Wasserspeiern des alten Münsters und Ritter Georg verkaufen über 30 Kunsthandwerkschaffende ihre handgefertigten Produkte.

Öffnungszeiten:
Fr 4. April 17 – 20 Uhr
Sa 5. April 11 – 18 Uhr
So 6. April 11 – 17 Uhr
Instagram: einzigartigbasel

Kunsthandwerkmarkt.

EINZIG ARTIG



Foto: zVg

Max Ernst, Der Hausengel (Der Triumph des Surrealismus), 1937

Der Schlüssel der Träume

IMAGINÄRE KUNST

Bis 4.5.2025 | Fondation Beyeler, Riehen

In einer Weltpremiere zeigt die Fondation Beyeler erstmals surrealistische Meisterwerke der Collection Hersaint. Die Ausstellung umfasst rund 50 Schlüsselwerke von Kunstschaffenden wie Salvador Dalí, Max Ernst, René Magritte, Joan Miró, Pablo Picasso, Man Ray, Dorothea Tanning und vielen anderen. Die Bilder greifen zentrale Themen des Surrealismus auf, wie beispielsweise den Traum, das Unbewusste, die Verwandlung oder den Wald als Ort des Rätselhaften. Begründet wurde die Sammlung vom Bankier Claude Hersaint, der im Alter von 17 Jahren sein erstes Gemälde von Max Ernst erwarb.

red



Foto: Yvonne Boehler, Limmat-Verlag

Adelheid Duvanels Leben war geprägt von Schicksalsschlägen und Psychiatrie.

Basalttheater Basel – Das Duvanel-Projekt

GESPÜR FÜR SEELENNOT

21.3.2025 u.w. | 19.30 Uhr | Druckereihalle, Ackermannshof

Das Basalttheater Basel präsentiert zum 10-jährigen Bestehen eine besondere Inszenierung: Ausgewählte Kurzgeschichten der Basler Literaturpreisträgerin Adelheid Duvanel werden als poetisches Erzähltheater auf die Bühne gebracht. Die Aufführung wird durch Live-Percussion von Fritz Hauser begleitet. Das Stück zeichnet sich durch verblüffende Aktualität aus. Die Charaktere in Duvanels Geschichten erinnern an Personen von Walser, Kafka und Beckett. Die Vorstellung beleuchtet diese oft randständigen Figuren mit einem besonderen Gespür für das Groteske und Absurde im Alltäglichen.

red

27.3.2025 u.w. | 17, 18.15, 19.30 und 20.45 Uhr
Reithalle, Kaserne Basel
DIMITRI DE PERROT – UNTER UNS, EINE REISE IN DIE TIEFEN DES BODENS

Das Publikum erkundet durch Deep Listening die verborgenen Welten des Bodens in einer experimentellen theatralischen Erfahrung. **kaserne-basel.ch**

27.3.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
DIE DRITTE – WENN'S CHAOS ZWEIMOL LÜTTET

«Die Dritte» – e goldigi Generation – spielen in einer turbulenten WG und garantieren eine Lachmuskel-Attacke. **haebse.ch**

27.3.2025 u.w. | 20.15 Uhr
Baseldytschi Bihni, Basel
WIE WÄR S MIT TEE?

Eine bittersüsse Komödie von Enrico Maurer um den Lebemann Ruedi Amann. **baseldytschibihni.ch**

27. und 28.3.2025 | 20.15 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
STEFANIE KERKER – UTOPIE TO GO!

Die Musikkabarettistin kann ein Lied davon singen, was uns von innen heraus bewegt – selbstironisch und gesellschaftspolitisch. **theater-teufelhof.ch**

28.3.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
ES WÄR SO SCHADE WENN DU DAS VERPASST

Absurd-komisch-philosophisches Stück über die Angst, etwas zu verpassen. **theater-basel.ch**

28. und 29.3.2025 | 19 Uhr
Theater Arlecchino, Basel
SATU BLANC – DIE METAMORPHOSEN DER MARIA SIBYLLA MERIAN

Satu Blanc schlüpft in die Rolle der Naturforscherin und Künstlerin, Geschäftsfrau, Autorin und Herausgeberin diverser Blumen- und Raupenbücher. **theater-arlecchino.ch**

28.und 29.3.2025 | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
STEFAN GUBSER & MONA PETRI – BELTRACCHI UNVERFÄLSCHT

Wie Helene und Wolfgang Beltracchi die Kunstwelt narrten – eine kriminell schöne Liebesgeschichte als Wort- und Bildspektakel. **fauteuil.ch**

28.3.2025 u.w. | 20 Uhr
Volkshaus Basel
MONA VETSCH & TOM GISLER – IM MITTLEREN ALTER

Die beiden bringen die Sorgen, Nöte und Freuden ihrer Generation X ungeschminkt auf die Bühne. **fauteuil.ch**

28.3.2025 u.w. | 20 Uhr
Vorstadttheater Basel
SCHÖNE DINGE UND ALL DIE SACHEN, DIE ICH AUCH NOCH GERNE HÄTTE

Eine Parabel über den Wahnsinn von Konsum und die Macht von Besitz. Ohne Sprache, ab 6 J. **vorstadttheaterbasel.ch**

29.3.2025 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
BENEDIKT MEYER – PLUSQUAMPERFEKT

Der Historiker filousophiert mit feinem Schalk und bietet Gegenwartsanalyse und Geschichtsstunde der ganz anderen Art. **palazzo.ch**

29.3.2025 | 20.15 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
SIMON CHEN – IM ANFANG WAR DAS WORT

Simon Chen feiert das Wort mit subtilem und geistreichem Sprachkabarett. **theater-teufelhof.ch**

30.3.2025 | 18 Uhr
Tabourettli, Basel
JAN PREUSS – (V)ERZIEHER

Preuss stellt sich erzieherischen Fragen: schonungslos ehrlich, urkomisch oder wie die Jugend heute sagt: pädagogisch bodenlos. **fauteuil.ch**

30.3.2025 u.w. | 18.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
DOKTOR WATZENREUTHERS VERMÄCHTNIS – EIN WUNSCHDENK-FEHLER

Christoph Marthaler macht sich auf die Spuren einer schwer zu ergrün- denden Identität und erkennt einmal mehr das System dahinter. **theater-basel.ch**

2.4.2025 | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
CHRISTOPH FRITZ – ZÄRTLICHKEIT

Es geht um Sex (kurzen), Drugs (Antidepressiva) und Rock'n'Roll (3 Akkorde plus Sprechgesang)! **fauteuil.ch**

3.4.2025 | 20 Uhr
Musical Theater Basel
RALF SCHMITZ – SCHMITZFINDIGKEITEN

Der König der Bekloppten lädt zur Audienz und einem ganz besonderen Abend voller Schmitzfindigkeiten. **actnews.ch**

3.4.2025 | 20.15 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
REBEKKA LINDAUER – REBELLIERT

Satirische Blickwinkel, kabarettistische Seitenhiebe und musikalische Farbtupfer – ungefiltert und in dieser Kombination unvergleichbar. **theater-teufelhof.ch**

3.4.2025 | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
RIKLIN & SCHAUB – LIEDER, DIE DU SEHEN MUSST

Zugabe-Tour mit Comedy-Songs und Video-Einspielungen, die ihre Geschichten zu multimedialen Song-erlebnissen erweitern. **fauteuil.ch**

4. und 5.4.2025 | 19.30 Uhr
Kulturhuus Häbse, Basel
CHARLEYS TANTE

Rolf Knie, Maya Brunner und ein hochkarätiges Ensemble kehren mit dem Klassiker zurück. **haebse.ch**

4.4.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
WAS WIR IM FEUER VERLOREN

Nach einer Geschichte von Mariana Enriquez inszeniert Regisseurin Manuela Infante ein Stück über die brennende Welt. **theater-basel.ch**

4.4.2025 | 20 Uhr
Palazzo, Liestal
REBEKKA LINDAUER – REBELLIERT

Satirische Blickwinkel, kabarettistische Seitenhiebe und musikalische Farb- tupfer – ungefiltert und in dieser Kombination unvergleichbar. **palazzo.ch**

4.4.2025 | 20 Uhr
Fauteuil, Basel
WITZ VOM OLLI – NACH FEST KOMMT AB

Der witzigste Malermeister Deutschlands bringt Comedyfans im ganzen deutschsprachigen Raum zum Lachen. **fauteuil.ch**

4.4.2025 | 20 Uhr
Basler Marionettentheater
KLEINES KONZERT FÜR GROSSE MARIONETTEN

Das Puppentheater Dornerei präsentiert Fadenfiguren und ihre musikalische Seiten – mit Live-gesang. **bmtheater.ch**

4.4.2025 | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
MÜSLÜM – HELFETISCH

Orientalisch, ganzheitlich und von unten nach oben, Müslüm löst nichts ein – und dafür alles aus. **fauteuil.ch**

4. und 5.4.2025 | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
DREI WERKE – BALLETT

Die experimentellen Stücke heissen «I can't be present due to traveling», «In Some Sense» und «Afternoon Forest Birds». **theater-basel.ch**

4. und 5.4.2025 | 20.15 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
MICHAEL FEINDLER – DURCHBRUCH

Gewitzte Wortakrobatik, inhaltliche Ernsthaftigkeit und sprachliche Verspieltheit mit dem Feingeist des politischen Kabaretts. **theater-teufelhof.ch**

5.4.2025 | 15 Uhr
6.4.2025 | 11 Uhr
Basler Marionettentheater
SUPERWURM

Zwischen Gräsern und hinter Hecken spielt diese fabelhafte Geschichte um einen besonderen Wurm, denn dieser Wurm ist einfach super! **bmtheater.ch**

7.4.2025 u.w. | 20 Uhr
Roxy, Birsfelden
FLUX CREW X MERGE DANCE COLLECTIVE – EAT ME NOW!

Das Tanzstück thematisiert die Objektivierung von lesbischer Sexualität und die Sexualisierung des weiblich gelesenen Körpers. **theater-roxy.ch**

8.4.2025 u.w. | 19.30 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
MOBY DICK – DAS SOLO

Herman Melvilles Klassiker der Weltliteratur als rauschhaftes Spektakel. **theater-basel.ch**

9.4.2025 | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
STEFAN UEHLINGER – EBBE

Ein Meister der Langsamkeit und des Timings, der nicht laut werden muss, um scharf zu sein. **fauteuil.ch**

11..4.2025 u.w. | 20 Uhr
Tabourettli, Basel
HELGA SCHNEIDER – SWEET & SAUER

Tipp

Hungrig nach dem Leben und übersättigt vom Alltag, tischt uns Helga heisse Geschichten auf. **fauteuil.ch**

12.4.2025 | 19.30 Uhr
Schauspielhaus Basel
WIR HABEN ES NICHT GUT GEMACHT – LESUNG

Briefe von Ingeborg Bachmann und Max Frisch, gelesen von Marie Löcker und Jörg Pohl. **theater-basel.ch**

12.4.2025 |19.30 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
BEZIEHUNGSWEISE – EIN TANZFILM-ABEND – BALLETT

Gezeigt wird eine Auswahl kreativer Tanzfilmproduktionen – Körper und Bewegung im Bereich des Films. **theater-basel.ch**

14.4.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
HERMAN VAN VEEN – ACHTZIG

Der mehrfach ausgezeichnete niederländische Sänger und Liedertexter, Schriftsteller und Maler gibt sich die Ehre. **actnews.ch**

AUSSTELLUNGEN

19.–29.3.2025
SGBK KUNST RAUM, Basel
ELSBETH STÖCKLIN

Poesie und Transparenz auf – in – mit – um –durch – über Papier. **sgbk.ch**

21.3.–20.4.2025
Birsfelder Museum, Birsfelden
BIRSFELDEN IM FOKUS – FOTO CLUB BASEL

Architektonisches, Hafenbilder, schöne Ansichten und verlassene Plätze als Portrait der Gemeinde. **birsfeldermuseum.ch**

22.3.–22.6.2025
Cartoonmuseum Basel
THOMAS OTT – FROM SCRATCH

Retrospektive des 2017 als erster Comiczeichner mit dem Schweizer Grand Prix Design ausgezeichneten Künstlers. **cartoonmuseum.ch**

Bis 23.3.2025
Kunsthaus Baselland, Dreispitz
ACTIVATING! HANDLUNGSVORSTELLUNG ALS WERK

Annika Kahrs, Rosalind Nashashibi, Juliette Uzor, Franz Erhard Walther, Doing Fashion HGK Basel FHNW. **kunsthausbaselland.ch**

Bis 23.3.2025
Kunsthaus Baselland, Dreispitz
LEONARDO BÜRGI TENORIO – THE PATHS WE WALK

Leonardo Bürgi Tenorio widmet sich der Geschichte und kulturellen Bedeutung von Terrarien. **kunsthausbaselland.ch**



Foto: zVg / Boss Mare Media, Kaitlyn Karsson

Martin Fuchs ist der bislang einzige Schweizer Springreiter, der für die FEI World Cup Finals in Basel qualifiziert ist.

FEI World Cup Finals

BRILLANTER PFERDESPORT

2.–6.4.2025 | St. Jakobshalle, Basel

Die Organisatoren der CHI Classics haben den FEI Weltcupfinal erstmals ans Rheinknie geholt. Die Weltelite im Springreiten, in der Dressur und im Voltigieren ist dabei zu erleben.

In der St. Jakobshalle in Basel erwartet Sie Pferdesport auf Weltniveau, die täglich stattfindende Swiss Show, eine grosse Auswahl an Ausstellern und ein breites kulinarisches Angebot. Es wird der bedeutendste je in der Schweiz durchgeführte Reitsportanlass sein. Einer der Favoriten im Springreiten ist der Schweizer Martin Fuchs, Europameister, Vizeweltmeister, Weltcupfinalsieger, Teilnehmer an den Olympischen Spielen und ehemalige Nummer 1 der Weltrangliste im Springreiten.

Pferde, Trommeln und Folklore

Nebst Pferdesport steht auch Swissness auf dem Programm. Ivan Knie präsentiert sein 28 Pferde starkes Karussell, das Top Secret Drum Corps verblüfft bei seiner Show durch höchste Präzision und der Appenzeller Hackbrettmusiker Nicolas Senn bringt dem Publikum die Schweizer Volksmusik näher.

kas



23.3.–13.4.2025
BelleVue – Ort für Fotografie, Basel
BLACK COTTON CANDY – EIN PORTRÄT DES ERWACHSENWERDENS *Tipp*

Fotografien von Gabi Vogt und Anne Gabriel-Jürgens.
bellevue-fotografie.ch

29.3.–10.8.2025
Kunstmuseum Basel
MEDARDO ROSSO – DIE ERFINDUNG DER MODERNEN SKULPTUR

Anhand von ca. 50 plastischen Werken und rund 250 Fotografien und Zeichnungen kann man Rossos Schaffen entdecken. **kunstmuseumbasel.ch**

9.4.–7.9.2025
Museum Tinguely, Basel
SUZANNE LACY: BY YOUR OWN HAND – VIDEOINSTALLATION

In einer Stierkampfarena konfrontiert uns Lacy mit den erschütternden Zeugnissen brutaler geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt.
tinguely.ch

Bis 27.4.2025
Kulturstiftung Basel H. Geiger, Basel
SANDRA KNECHT – HOME IS A FOREIGN PLACE

Sandra Knecht erforscht den Heimatbegriff. **kbhg.ch**

Bis 27.4.2025
Naturhistorisches Museum Basel
WILDLIFE PHOTOGRAPHER OF THE YEAR

In der Jubiläumsausstellung werden die 100 weltbesten Naturfotografien gezeigt. **nmbs.ch**

Bis 4.5.2025
Fondation Beyeler, Riehen
DER SCHLÜSSEL DER TRÄUME *Tipp*

In einer Weltpremiere zeigt die Fondation Beyeler surrealistische Meisterwerke der Sammlung Hersaint. **fondationbeyeler.ch**

Bis 25.5.2025
Kunsthalle Basel
VALENTIN NOUJAÏM – PANTHEON

Noujaïms kinematographisches Werk reflektiert die Komplexität von Machtverhältnissen in der französischen Gesellschaft.
kunsthallebasel.ch

Bis 26.10.2025
Spielzeug Welten Museum, Basel
BAUKLÖTZE – SPIELEND WELTEN ERFINDEN

Spielerisch fördern Bauklötze Fantasie und Feinmotorik, räumliches Denken und Problemlösung, aber auch Geduld.
spielzeug-welten-museum-basel.ch

DIVERSES

18.–23.3.2025
St. Jakobshalle, Basel
YONEX SWISS OPEN

Viele Badminton-Weltklassespieler/innen aus gegen 50 Nationen werden in Basel erwartet. **swissopen.com**

20.3.2025 | 19.30 Uhr
Musical Theater Basel
GREGORIAN

Der Chor begeistert mit seiner Fähigkeit, nahtlos von klassischen Chorälen zu Pop- und Rock-Songs zu wechseln. **actnews.ch**

20.3.2025 | 20 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof, Basel
SCHALLFELD ENSEMBLE UND TY BOUQUE – AUS DER NÄHE

Konzert mit Werken von Caspar Johannes Walter und Timothy McCormack. **druckereihalle.ch**

21.–23.3.2025
Event Halle Messe Basel
BLICKFANG

Wo Design zum Erlebnis wird – mit manufakturell gefertigten Produkten wie Möbel, Mode und Schmuck.
blickfang.com

22.3.–11.4.2025
Diverse Orte
INTERFINITY 2025 *Tipp*

Das Festival präsentiert nebst wissenschaftlichen Produktionen Konzerte mit namhaften Musikern und Ensembles. **interfinity.ch**

23.3.2025 | 14 und 16 Uhr
Tabourettli, Basel
BASELDYTSCHI KINDERLIEDER

Balz Alieschs Lieder richten sich an Kinder und Familien. **fauteuil.ch**

23.3.2025 | 18 Uhr
Musical Theater Basel
MASTERS OF SHAOLIN KUNG FU 2025

Spektakuläre Kampfkunst mit Einblicken in die spirituelle Welt der Shaolin-Mönche. **actnews.ch**

27.3.2025 | 19 Uhr
Basler Marionettentheater
MIKE STOLL – SAGENHAFTES BASEL

Mythen und Legenden aus dem alten Basel, erzählt von Mike Stoll.
bmtheater.ch

1.–4.4.2025
Liestal, diverse Orte
HUMORTAGE LIESTAL *Tipp*

Lachmuskeln strapazieren mit BrueckerMeisterTrauffer, Cenk, Rebekka Lindauer, Helga Schneider und einem Giant Slam.
humortage-liestal.ch

4.4.2025 | 17–20 Uhr
5.4.2025 | 11–18 Uhr
6.4.2025 | 11–17 Uhr
Museum Kleines Klingental, Basel
10 JAHRE EINZIGARTIG KUNSTHANDWERKMARKT

Zwischen den Wasserspeiern des alten Münsters und Ritter Georg verkaufen über 30 Kunsthandwerkschaffende ihre handgefertigten Produkte.

2.–6.4.2025
St. Jakobshalle, Basel
FEI WORLD CUP FINALS *Tipp*

Die Weltelite im Springreiten, in der Dressur und im Voltigierenin Basel.
basel2025.com

5.4.2025 | 15 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
TARZAN – DAS MUSICAL

Das Theater Liberi inszeniert die Geschichte von Edgar Rice Burrough in einer zeitgemässen Version.
theater-liberi.de

5.4.2025 | 19.30 Uhr
Musical Theater Basel
SIMPLY THE BEST

Hommage an Rock-Legende Tina Turner. **actnews.ch**

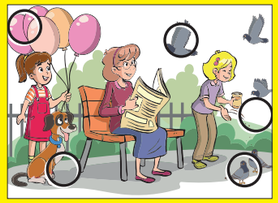
8.4.2025 | 19 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof, Basel
ENSEMBLE Ô! – JADEGRÜN

Konzert des Ensembles für Neue Musik mit Werken von Alfred Knüsel, Junghae Lee und Elena Ralli.
druckereihalle.ch

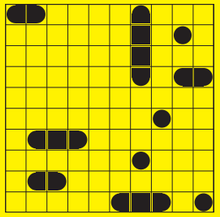
8.4.2025 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
COMEDY FESTIVAL SCHWEIZ

Mit Steve Eleky, Wolfgang Moser, Kai Magnus Sting!, Johannes Flöck und Kevin O'Neal. **comedy-festival.ch**

LÖSUNGEN



2	1	9	3	4	6	8	5	7
3	4	8	1	5	7	9	6	2
5	6	7	2	8	9	3	4	1
9	2	3	5	1	8	6	7	4
6	8	5	7	2	4	1	9	3
1	7	4	6	9	3	2	8	5
7	9	6	4	3	2	5	1	8
4	5	2	8	6	1	7	3	9
8	3	1	9	7	5	4	2	6





ERMITAGE

Regio aktuell

IMPRESSUM
Erscheint monatlich

Herausgeberin
BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim
061 690 77 00
redaktion@regioaktuell.com

Auflage
100 652 Ex. (WEMF 2024)

Copyright
Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH
ISSN-Nummer 1424-3369

Abonnement
Preis für elf Ausgaben postalische Zustellung: CHF 90.–

Verlagsleitung
Thomas Bloch, Thomas Kramer

Redaktion
Thomas Kramer (tok), Leitung
061 690 77 03
thomas.kramer@birsforum.ch

Lucas Huber (luc)
061 690 77 06
lucas.huber@birsforum.ch

Claudia Kocher (cko)
061 690 77 55
claudia.kocher@birsforum.ch

Rolf Zenklusen (zen)
061 690 77 07
rolf.zenklusen@birsforum.ch

Mitwirkende Autor/innen und Fotograf/innen dieser Ausgabe
Cédric Bloch, Pino Covino, Simon Eglin, Christian Jaeggi, Matti Kopp, Mimmo Muscio, Caspar Reimer, Katharina Schäublin, Dominique Simonnot, Stephanie Weiss, Tom Wiederkehr, Dominique Zahnd

Gestaltung und Produktion
Denise Vanne (Leitung)
grafik@birsforum.ch
Patricia Sterki, Melanie Möckli

Korrektorat: Katharina Schäublin

Medienberatung, Anzeigenverkauf
Ueli Gröbli, 061 690 77 05
ueli.groebli@birsforum.ch

Andreas Kunle, 061 690 77 08
andreas.kunle@birsforum.ch

Paul Wisler, 061 690 77 04
paul.wisler@birsforum.ch

Produktmanagement
Patricia Sterki, 061 690 77 09
patricia.sterki@birsforum.ch

Projekte
Daniela Karrer, 061 690 77 00
daniela.karrer@birsforum.ch

Tarife regioaktuell.com



Foto: zVg

«Surviving Superbugs»: Mit dem Tanzensemble MiR reist das Publikum in den Mikrokosmos des menschlichen Körpers, wo der Kampf gegen Antibiotikaresistenzen tobt.

Interfinity

GRENZENLOS ANSTECKEND

22.3.–11.4.2025 | Diverse Orte, Basel

Das Musikfestival «Interfinity» bewegt sich entlang den Nahtstellen von Musik, Kunst und Naturwissenschaft. Ein sicherer Wert für alle, die gerne über den Tellerrand hinaus blicken und hören.

Ist das Standbein von «Interfinity» fest in der klassischen Musik verankert, berührt es mit seinem Spielbein immer wieder gerne und lustvoll gattungsfremden Boden. Das ist musikalisch, künstlerisch wie auch disziplinär zu verstehen. Und es ist zum Markenzeichen des Festivals geworden, wofür dessen Gründer und Leiter, Lukas Loss (27), erst kürzlich mit dem Jugend Sperberpreis ausgezeichnet worden ist. Aufgrund des künstlerischen Ansatzes ist das Festival nicht einfach zu verorten, macht es aber vielfältig, spannend und weckt breites Interesse. Der Blick auf das diesjährige Programm ist erneut vielversprechend. Hochkarätige Künstler wie Kirill Gerstein, das Hagen Quartett, Jean Rondeau, das Gershwin Piano Quartet, Alexei Ogrintchouk und Claudio Martinez Mehner, das Barockorchester Pomo d'Oro oder auch der legendäre bulgarische Frauchenchor Mystère des voix bulgares finden den Weg an die unterschiedlichsten Konzertorte in Basel.

Als eines der Highlights kündet sich das Projekt «Surviving Superbugs – A Dance To Resist» an, zu erleben am 9. und 10. April in der Voltahalle, 20.30 Uhr. In Zusammenarbeit mit dem am Biozentrum Basel angesiedelten NCCR AntiResist geht das Augenmerk auf die Antibiotikaresistenzen und «Superbugs» – in Form einer spartenübergreifenden Tanzaufführung. Der international gefeierte Choreograf Giuseppe Spota und sein Tanzensemble MiR, der preisgekrönte Komponist Yair Klartag und der Visual Artist Michele Innocente entführen das Publikum auf eine eindringliche und poetische Reise in den menschlichen Körper – bis in die Mikroebene, wo der Kampf gegen Antibiotikaresistenzen tobt.

tok

win

2×2 Tickets zu gewinnen

Regio aktuell verlost für «Surviving Superbugs – A Dance To Resist» vom Mittwoch, 9. April 2×2 Tickets. Mitmachen unter regioaktuell.com/wettbewerbe. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 23. März. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!

Spielzeug Welten Museum Basel

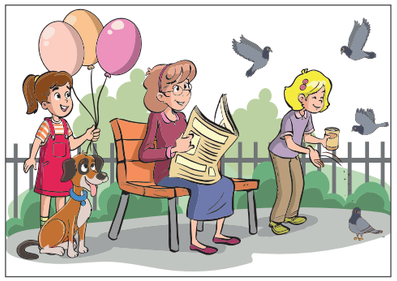


KNOBELN MIT DER GANZEN FAMILIE

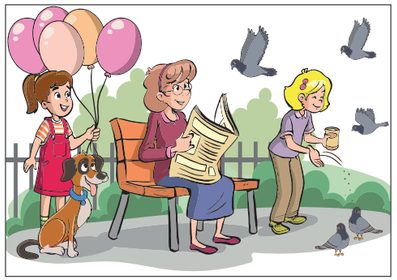
SUCHBILD

Finden Sie die 5 Unterschiede in den beiden Bildern?

Original



Fälschung



SUDOKU

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Mittel

2		9	3		6			
	4	8	1					
						3		1
9		3	5					
			7	2	4			
					3	2		5
7		6						
					1	7	3	
			9		5	4		6

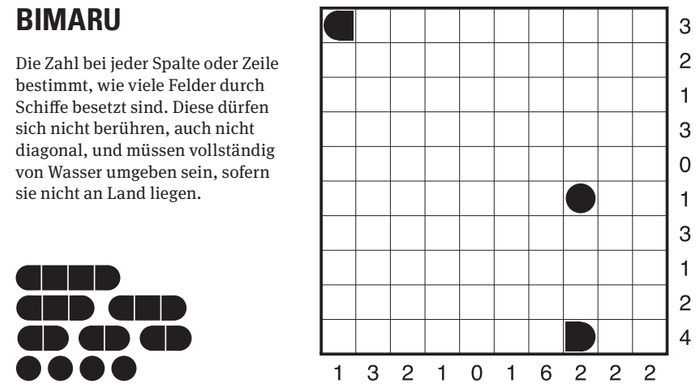
SCHWEDENRÄTSEL

klapp-bares Werk-zeug	Künstler-werk-stätten	südam. Kultur-pflanze	Leder-peitsche	Autokz. Marokko	stark wün-schen	Sing-vogel	Vorder-teil des Kopfes Mz.			Kern-brenn-stoff	Informa-tionen fälschen		wenn, zu der Zeit		südwest-engl. Graf-schaft	Salz der Milch-säure	poet.: flaches Wiesen-gelände
				3						Pass ins Unter-engadin				8			
musik. Stufen-folge							isländ. Erzäh-lungen						zwei-fach		Zch. f. Gold		
alte frz. Gold-münze				glattes Gewebe						Unge-heuer		musik.: lieblich					
							munter, aktiv		zement-artiger Baustoff						infor-meller Gruss		Jugend-liche (engl.)
schweiz. Autor (Silvio)		Ort des Holz-schlags		griech. Vorsilbe: au, da-rüber		Fluss durch Basel				4		lat.: Stadt		engl. Abk.: Samstag			
ugs.: sowieso			altes Wort f. jenseits						span.: schon		Aktuali-sierung v. Daten				6		
schwar-zes Pferd	2					heisse Spring-quellen	7							chem. Element (giftig)		künstl. Welt-sprache	
Abk.: siehe unten			Zei-tungs-anzeige								Berg in d. Nord-west-schweiz						

1	2	3	4	5	6	7	8

BIMARU

Die Zahl bei jeder Spalte oder Zeile bestimmt, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Diese dürfen sich nicht berühren, auch nicht diagonal, und müssen vollständig von Wasser umgeben sein, sofern sie nicht an Land liegen.



psych. Überbe-lastung	Vorn. v. Schau-spielerin Caron		engl.: Strasse		Helfer aus der Not											
Zei-tungs-konsu-ment		1														
frz.: zwi-schen																
Auftrag-geber eines Anwalts		Empfeh-lung, Hinweis														
math. Begriff		frz.: Sommer		5												

Die Lösungen finden Sie auf Seite 80

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.



Stiftung MNZ
Medizinische Notrufzentrale

Kontakt: hausnotruf@mnzbasel.ch • www.mnzbasel.ch | **061 560 15 23**

REGIO FENSTER
Fenster ▪ Türen ▪ Service ▪ Beratung



Beratung ist unsere **Leidenschaft**
Persönliche Betreuung unsere **Stärke**
Kundenzufriedenheit unser **Antrieb**
Alexander Schild und Roland Kiefer (r.)

Fenster
Haustüren
Service
Beratung

REGIO FENSTER AG
Altenmatteweg 2
CH–4144 Arlesheim
T +41 61 713 72 81
info@regiofenster.ch
www.regiofenster.ch

GESEHEN!

MEET PATRICK AND SABINA

Künstler Patrick Lo Giudice und Naturheilpraktikerin Sabina Kilchenmann waren die heimlichen Stars der jüngsten Staffel der SRF-Sendung «Auf und davon». Mit einer exklusiven Kunstaktion in Liestal fügte das Paar ihrer Auswanderer- und Liebesgeschichte eine weitere Episode hinzu.

25. FEBRUAR 2025, HANRO AREAL, LIESTAL

Texte: Thomas Kramer, Fotos: Cédric Bloch





Moderne Enkaustik: In einem aufwendigen Verfahren brennt Patrick Lo Giudice die Farbpigmente in Wachs ein – so entstehen Schicht um Schicht Bilder mit hohem Wiedererkennungswert.



Auswandern? **Alain C. Bouvrot,** Wealth Management Vontobel und selber Künstler, kann sich das ausmalen. Seine Frau **Jacqueline Bouvrot,** The Art of Style in Sissach, sagt nein.



Anna Di Maio (r.) hat alle 16 Staffeln von «Auf und davon» gesehen. Freundin **Graziella Marangi** wird jetzt zumindest in eine der letzten Folgen reinschauen.



Über dem Bett von Privatier **Peter Kilchenmann** hängt ein 70 Kilo schweres Stück Normandie, eingebrannt in Wachs. Hier kommt er mit Tochter **Angelique,** Cabin Crew Member Swiss, «angeflogen».



Schöner wohnen mit Patrick Lo Giudice: Für ihr neues Zuhause haben sich **Marianne Thommen** und **Urs Strahm** dieses Werk angeschafft.



Wäre um ein Haar nach Rimini emigriert: **Stefanie Hofer** von der Handelskammer beider Basel (l.) mit Ehemann **Raffael** und Freundin **Raissa Wasmuth.**



Noch pendeln **Sabina Kilchenmann** und **Patrick Lo Giudice** zwischen dem Baselbiet und Sizilien; ab 2026 werden sie in Castelmola auf ihrem Anwesen «i cent anni» endgültig sesshaft.



Feuer und Flamme für die Kunst: Galeristin **Nicole Python** aus Zürich, und **Urs Bachmann,** Helvetia GA Baselland, haben diesen Event möglich gemacht.



Von der Auswanderer-Geschichte und der Kunst gleichermassen fasziniert: **Vinci** und **Claudia Leanza** von Visam Sport Liestal.



Zehn Jahre für «Auf und davon» tätig: Kameramann **Emilio Cocciadiferro** (l.) trifft seinen früheren Teamkollegen vom SV Muttenz, **Markus Hauser,** heute Präsi des Supporter- und Gönnerclubs.



«Ein ungezwungener Abend mit spannenden Menschen.» **Christine Stauffer** und **Christian Hofstetter,** beide als Mandatsleiter bei der Personal-Agentur Aviva AG tätig.



GESEHEN!

EXPAT EXPO BASEL 2025

Expats in Basel – keine Seltenheit! Genau deshalb wurde 2006 die Expat Expo ins Leben gerufen. Die Messe unterstützt und vernetzt englischsprechende Internationale in verschiedenen Schweizer Städten. Wer frisch zugezogen ist oder Integrationsbedarf hat, findet hier die passenden Angebote, Vorträge und jede Menge Platz für Austausch unter beruflichen Weltenbummlern.

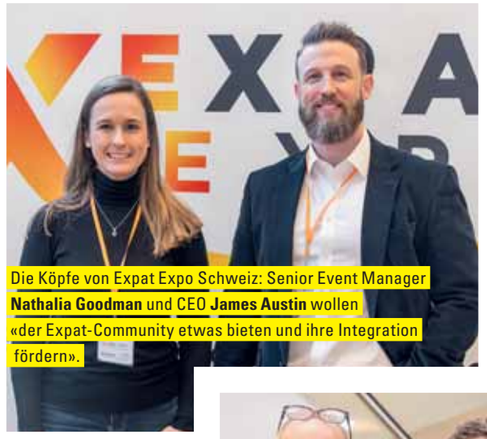
16. FEBRUAR 2025, CONGRESS CENTER BASEL

Texte: Matti Kopp, Fotos: Mimmo Muscio





Die Expat Expo findet abwechslungsweise in Zürich, Zug, Genf und Basel statt.



Die Köpfe von Expat Expo Schweiz: Senior Event Manager **Nathalia Goodman** und CEO **James Austin** wollen «der Expat-Community etwas bieten und ihre Integration fördern».



«**Kian** (5) ist unser bester Deutsch-Sprecher» scherzen Vater **Manish Khatri** und Mutter **Shivani**, die vor vier Jahren aus Indien gekommen sind.



Für ihr Studium ist **Lina Noreke** (M.) aus den USA zu Freund **Jeremy Waldis** nach Basel gezogen; die Deutsche **Sarah Kelm** haben sie über eine Facebook-Gruppe für Neuzugezogene kennengelernt.



Sie sind zwar selbst keine Expats, schätzen aber die integrativen Angebote: **Brigitte** und **Hans Spielmann** aus Basel besuchen ihre Tochter, die an der Swiss International School (SIS) tätig ist.



«Die Menschen in Basel begegnen uns total offen!» schwärmen **Marie** und **Mark Dalton** aus New Jersey (USA), die erst vor zwei Wochen hier gelandet sind.



Sie schätzen die vielen Aktivitäten – «vor allem die Basler Fasnacht», hebt **Diego Solis** (9) hervor, der zusammen mit Vater **Demetrio** und Mutter **Giuliana** vor 15 Jahren aus Panama zugezogen ist.



«Die Sprache ist das A und O bei der Integration von Expats», so Filial- und Geschäftsleiterin **Fatima Arun** (l.) und Sachbearbeiterin **Alexandra Hegel** der International Language School (ILS).



«Super happy» ist die Amerikanerin **April Monge** in Basel, die seit über 10 Jahren hier lebt. Fast gleich lang engagiert sie sich bei InterNations, deren Events Expats aus aller Welt zusammenbringen.



«Ein heisses, aber wichtiges Thema», verraten **Neil Ray** (l.) und **Charles Glover** von Imperial Wealth Planning, die Expats in finanziellen Fragen beraten.



Die schweizerisch-britische Doppelbürgerin **Nathalie Lüscher** (l.) kennt **Karl Arnberg** und **Lisa Landerholm** aus Schweden von den Elternabenden der Swiss British School (ELA).



Matratze Luxury aus dem Hause Roviva. Mit einer Schulterkomfortzone der Extraklasse.

Bettenhaus Bella Luna

Telefon 061 692 10 10
bettenhaus-bellaluna.ch

Die Raumausstatter in Oberwil
Mühlemattstrasse 27, 4104 Oberwil
www.dieraumausstatter.ch

Tram 10/Bus 61 + 64 (Hüslimatt),
Parkplätze vor dem Haus
Mo – Fr 9 – 12 Uhr, 13 – 18 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

MÖSSINGER AG
PARKETT
BODENBELÄGE
VORHÄNGE

Telefon 061 681 38 38
moessinger-ag.ch

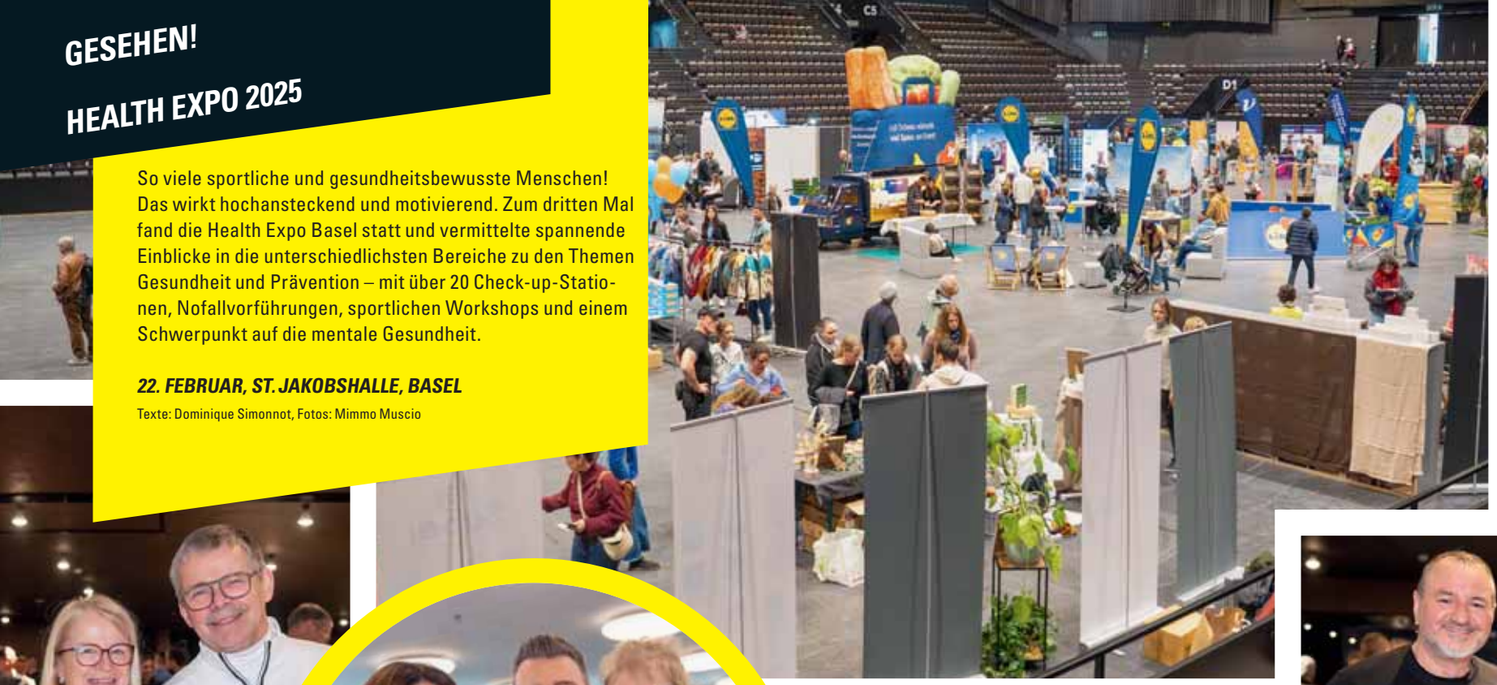
GESEHEN!

HEALTH EXPO 2025

So viele sportliche und gesundheitsbewusste Menschen! Das wirkt hochansteckend und motivierend. Zum dritten Mal fand die Health Expo Basel statt und vermittelte spannende Einblicke in die unterschiedlichsten Bereiche zu den Themen Gesundheit und Prävention – mit über 20 Check-up-Stationen, Nofallvorführungen, sportlichen Workshops und einem Schwerpunkt auf die mentale Gesundheit.

22. FEBRUAR, ST. JAKOBSHALLE, BASEL

Texte: Dominique Simonnot, Fotos: Mimmo Muscio





Andi aus Basel hat Spass beim Balance Training. «Toll, dass man hier so viel ausprobieren kann.»



«Als Ü60er beschäftigen wir uns intensiv mit den Themen Gesundheit und Ernährung», erklären **Elisabeth** und **Hans-Peter Kellerhals** ihren Messebesuch.



Privat und geschäftlich unterwegs: **Celine** und **Marc Gschwind,** Inhaber der Rheinorthopädie AG, mit Tochter **Luna.**



«Wir haben fast alle Check-ups gemacht; das Ergebnis ist sehr zufriedenstellend», freuen sich (v.l.) **Kathrin Steinbrückner, Niko Seifert** und **Ana Cazares.**





Anita Kaderli (Business Network International) und **Yves Oehler** (regioTVplus) geniessen die vielen interessanten Gespräche am Networking-Apéro.



«Fitness und Regeneration sind für uns wichtig!», sind sich die Brüder **Daniel** und **Tettey Solomon** und Kumpel **Chris Guery** einig (v.l.).



Sarah Feller begeistert die Informationsfülle, z.B. zum Thema Demenz.



Müssen noch warten: **Gina** und **Roger** aus Basel stehen in der Schlange für eine Körperfettanalyse.



Im Auftrag der Fitness (v.l.): **Manu, Niky** und **Fabian** von Pure Gym bieten Interessierten einen PWC-Test (Physical Working Capacity; Test der Leistungsfähigkeit).



Für **Katrin** und **Philippe Ramstein** aus Ettingen ist die Freude am Leben ein wichtiger Beitrag zur Gesundheit.

Vorsorge ist Frauensache

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer Ladies Night am Donnerstag, 3. April 2025, um 18 Uhr in der Walzhalle Münchenstein.

Bei einem gemütlichen Abend mit Apéro, erhalten Sie wichtige Informationen rund um das Thema Vorsorge.

Anmeldung
Bitte melden Sie sich und Ihre Begleiterin bis am 28. März 2025 mit folgendem QR-Code oder unter ***mobiliar.ch/vorsorgeevent-aesch*** an.

Generalagentur Aesch
Stephan Hohl

Hauptstrasse 70
4147 Aesch
T 061 756 56 56
aesch@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

1944144

ALL DAS MAG ICH

Jeden Monat verrät uns eine Persönlichkeit aus der Region ihre Vorlieben.

MEDIZIN, BILDUNG, POLITIK, TRADITION

Raoul Furlano (61) engagiert sich als Kinderarzt, Universitätsprofessor, LDP-Grossrat, Obersperber (Vorsteher Sperber-Kollegium) und Alt-Zunftmeister in Medizin, Bildung, Politik und Tradition – mit Freude und grosser Verantwortung in allen Bereichen.



Fotos: zVg

Raoul Furlano
Prof. Dr. med, leitender Arzt, Abteilungsleiter Gastroenterologie & Ernährung, Universitäts-Kinderspital beider Basel



Familienmensch

Liebe kann überall sein und somit ist auch mein Zuhause überall.

Ein gutes Glas Wein und feines Essen, das geniesse ich am liebsten in guter Gesellschaft in schöner Umgebung.



Foto: AdobeStock.com



Genuss

Foto: AdobeStock.com



Traditionen



Mediterranes Leben gibt mir Kraft und Ruhe – daher bin ich oft in Italien in meinem geliebten Friaul. Da liegen Meer und Berge nahe beieinander.



Salzwasserjunkie



Ob Zunft, Fasnacht oder Alumni: Ohne das Alte gibt es nichts Neues.

breitband.ch

DEN ERSTEN KUSS VERPASST ?!

Keine Panik! Mit ReplayTV spulst du einfach zurück und erlebst ihn nochmal – so oft du willst.

ReplayTV ab 14.90

Für echte verpasste Küsse empfehlen wir allerdings Schokolade. Viel Schokolade;-)

Alle Preise in CHF/Monat Stand 03.2025. Die Verfügbarkeit der Abos können auf www.breitband.ch geprüft werden.
breitband.ch - ein Service der ImproWare AG.



Emil Frey

Emil Frey Basel-Dreispitz **Emil Frey** Münchenstein